

# die WIRTSCHAFT

03 | 2023

Ausgabe:  
IHK Ulm

zwischen Alb und Bodensee

## 6 Initiative Wirtschaft 4.0

Zehn-Punkte-Zukunfts-  
Programm beschlossen

## 56 Bildungsmesse 2023

Ein Erfolg für Aussteller,  
Veranstalter und Besucher

## 78 Factoring

Liquidität sichern,  
Kosten im Blick behalten



## Chefsache Cybersicherheit

So bereiten Sie Ihr Unternehmen  
auf den Ernstfall vor

# 22



# Stilvolle Akzente bis ins Detail



Monatlich leasen  
für 243,00 €<sup>1</sup>

## Der T-Roc

Der T-Roc lädt mit sportlichem Exterieur-Design, neuem Qualitäts- und Designniveau im Innenraum und vielen intelligenten Technologien zum Einsteigen ein. Was ihn dabei so besonders macht? Sein individueller Stil, mit dem er schon von Weitem zu einem echten Blickfang wird. Zudem kommt unser dynamischer Crossover-SUV mit vielen serienmäßigen Highlights wie Digital Cockpit und Multifunktionslenkrad. Und auf Wunsch stehen Ihnen viele weitere Individualisierungsmöglichkeiten zur Verfügung. So wird mit dem T-Roc jeder Moment zu Ihrem Moment.

### T-Roc Style 1.0 TSI OPF 81 kW (110 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 6,0; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: 135. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.<sup>2</sup>

**Lackierung:** Ascotgrau, **Ausstattung:** Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. Einparkhilfe, Müdigkeitserkennung, Sport-Komfortsitze vorn, Lendenwirbelstützen vorn, Ambientebeleuchtung in Weiß u. v. m.

<b>GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich:</b>	<b>243,00 €<sup>1</sup></b>
zzgl. Paket Wartung und Verschleiß <sup>3</sup> à mtl.	26,00 €
36 mtl. Gesamtraten à	269,00 €
Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Gültig bis zum 31.03.2023. Stand 02/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. <sup>1</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Zzgl. Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. <sup>2</sup> Angaben zu Verbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. <sup>3</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden, nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH.



**AUTOHAUS  
BURGER**

Ihr Volkswagen Partner

**Autohaus Burger GmbH & Co. KG**

Ehinger Straße 23, 89143 Blaubeuren



André Moreira  
Tel. 07344 9600 62  
andre.moreira@  
autohaus-burger.de



Ali Orhan  
Tel. 07344 9600 69  
ali.orhan@  
autohaus-burger.de

# EDITORIAL

**Petra Engstler-Karrasch**  
Hauptgeschäftsführerin IHK Ulm:

**D**ie Bedrohung ist real und die Wahrscheinlichkeit, selbst Ziel eines Cyberangriffs zu werden, hoch. Das gilt nicht nur für die großen Player, sondern auch für kleine und mittlere Unternehmen. Sich technisch,

„Die Auseinandersetzung mit dem Thema Cyber- und Informationssicherheit bringt auch Chancen mit sich.“

organisatorisch aber auch bezüglich Awareness der Mitarbeitenden gut aufzustellen ist deshalb das A und O. Im Titelthema dieser Ausgabe erwarten Sie Beispiele, Tipps von Experten und konkrete Hilfsangebote.

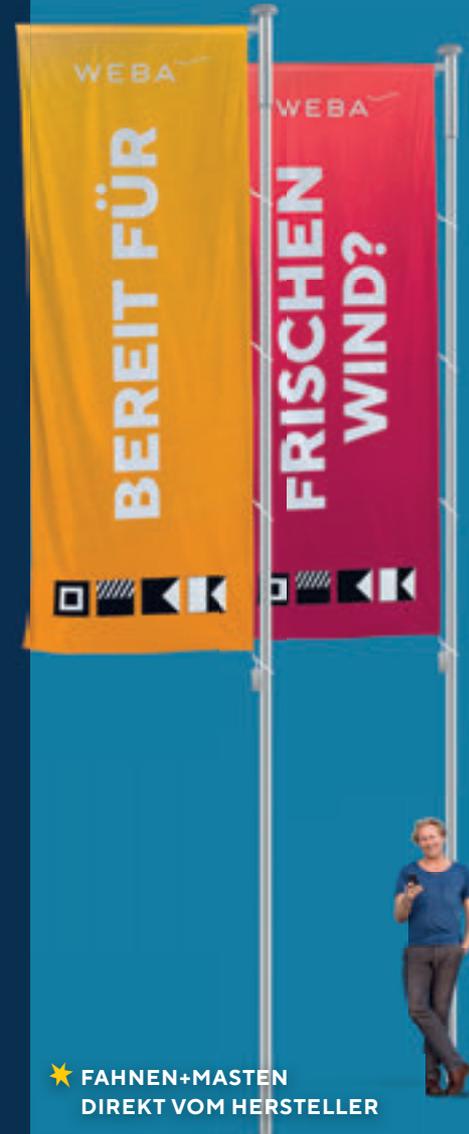
So beängstigend und herausfordernd die Situation auch sein mag – ebenso wichtig wie die Prävention ist auch die Erkenntnis, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Cyber- und Informationssicherheit auch Chancen mit sich bringt. Die Chance, sich ausführlich und kritisch mit den eigenen internen Prozessen auseinanderzusetzen, die Chance, sich organisatorisch zeitgemäß aufzustellen, die Menschen in der Organisation mitzunehmen. Und – nicht nur wenn der „Worst Case“ eintritt – gestärkt daraus hervorzugehen.

Petra Engstler-Karrasch



**WEBA**  
FAHNEN+MASTEN

## klassisch erfolgreich werben.



- ★ FAHNEN+MASTEN  
DIREKT VOM HERSTELLER
- ★ HOCHSTABILE MASTEN
- ★ BRILLANTER FAHNENDRUCK

FAHNEN+MASTEN+MEHR  
[www.webafahnen.de](http://www.webafahnen.de)

EINFACH  
KOMPLETTES ANGEBOT ERHALTEN



DEUTSCHLANDS SPEZIALIST  
FÜR FAHNEN & MASTEN

Direktberatung: ☎ 0751-560 110  
direkt vom Hersteller in 88255 Baienfurt

# 22

## Titelthema

Cyberangriffe sind eine reale Bedrohung für Unternehmen, unabhängig von deren Größe. Im Titelthema lesen Sie, was es für ein Unternehmen bedeutet, Ziel eines Angriffs zu werden, wo potenzielle Einfallstore liegen und wie sich diese wirksam schließen lassen.



# 62

## Region Ulm

Der Girls' Day soll Schülerinnen für das Unternehmertum begeistern. Auch Unternehmerinnen können noch am Projekt teilnehmen.



## Standards

### Editorial

**3** Cybersicherheit: Risiko und Chance zugleich

### Kultur & Freizeit

**84** Irish Spring Festival

**85** Frauengeschichte in Ravensburg

**85** Lieblingsplätze am Bodensee

### Vorschau & Impressum

**86** Sourcing und Nearshoring – mehr als nur Kostenersparnis

# 55

## Region Bodensee-Oberschwaben

Wie kann man den aktuellen Veränderungen mit Transformation effektiv und effizient begegnen?

Darum geht es beim IHK-Unternehmerforum am 30. März in Weingarten.

# 80

## VERLAGSSPECIALS

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit  
Zeitarbeit, Personaldienstleistungen

# INHALT

## Auftakt

- 6 Land und Wirtschaft setzen auf weitere Digitalisierung
- 7 Unternehmen kennenlernen mit PROFILE
- 7 Nachgefragt bei Michael Gubisch
- 8 Aktuelle Wettbewerbe
- 8 Fachkräfte dringend gesucht
- 10 Neuer Vorstand für den Interessenverband Südbahn
- 12 Lebensgefühl Ausbildung wecken
- 14 Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm

## Treffpunkt

- 18 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben
- 20 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

## Im Fokus

### IT-Sicherheit: Schutz fürs Unternehmen

- 22 Cyber- und Informationssicherheit
- 28 Informationssicherheit: Chefsache!
- 30 „Man kann schwerlich zu viel tun, leicht aber zu wenig.“ Reinhold Hepp und Markus Schäffter im Interview
- 32 „Prävention ist eine sehr zentrale Aufgabe der Polizei“ Tizian Kohler im Interview
- 34 123Sicheres\_PassWord\$!

## Unternehmen

- 38 **h-kon**  
Systemlieferant erhält zweitgrößten Auftrag der Firmengeschichte
- 38 **Stadtwerk am See**  
Stadtwerk baut Windkraft aus
- 39 **Ravensburger**  
Geschäft schwächt sich nach Pandemie ab
- 40 **Gebhardt Werkzeug- und Maschinenbau**  
Produktentwicklung in der Lehrwerkstatt
- 40 **ZF Friedrichshafen**  
ZF erwirbt Smart-Tachograph-Hersteller
- 41 **doubleSlash Net-Business**  
Softwareprodukte sorgen für Wachstum
- 41 **Klaus Engel – Haus N° 29**  
25 Jahre Herz für Mode
- 42 **Cafeteria Il Panino**  
25 Jahre italienische Küche für die Schul-Mensa
- 42 **BODAN Großhandel für Naturkost**  
Biomärkte übernommen

- 43 **ST Deutschland**  
100 Prozent Ökogas
- 44 **Föratec**  
25 Jahre Fördertechnik
- 45 **ZF Friedrichshafen**  
Wolfspeed und ZF verkünden Partnerschaft
- 45 **tga bodensee**  
Photovoltaik für Gewerbe
- 46 **Liebherr-International Deutschland**  
Mobiler Energiespeicher soll Emissionen auf Baustellen verringern
- 47 **Fey Raumkonzepte**  
Fey messe und objektdesign: Möbelabteilung ausgegliedert
- 48 **Brauerei Gold Ochsen HENSOLDT**  
Bundeskanzler Olaf Scholz zu Gast
- 50 **Zehn Unternehmen aus der Region und darüber hinaus**  
Unternehmen der Region kooperieren mit Hochschule Neu-Ulm
- 51 **Sieben Unternehmen zwischen Alb und Bodensee**  
Top 100 Innovatoren 2023
- 52 **NEU AM MARKT**  
Passgenaue Infos zur Cybersecurity

## Regionen

### IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 54 Zukunftsstrategie für die Bodenseeregion
- 55 Die Transformation aktiv gestalten
- 56 Bildungsmesse Ravensburg findet großen Zuspruch
- 57 DHBW forscht zu effektiven Antrieben in der Luftfahrt
- 59 Digitalisierungscafé informiert über KI in der Praxis
- 60 IHK-Wahl 2023

### IHK-Region Ulm

- 62 Was es bedeutet, Chefin zu sein
- 63 Veranstalter wie Aussteller ziehen eine positive Bilanz
- 65 Forschungsstandort Ulm deckt alle Schritte der Batterieentwicklung ab
- 65 Karrieretag Familienunternehmen
- 66 IHK-Wahl 2023
- 68 Pensionszusagen für GmbH-Geschäftsführer und Unternehmensnachfolge
- 69 Beispielhaft in Sachen Nachhaltigkeit und Innovation

## Trends & Hintergründe

- 70 Das neue Chancen-Aufenthaltsrecht: Eine Übersicht
- 70 Hinweisgeberschutzgesetz vorerst gestoppt – wie geht es weiter?
- 71 Umgang mit Verpackungen 2023 in Europa
- 71 Corona-Pandemie: Mehr innovationsaktive Unternehmen
- 72 Konjunkturbericht IHK Bodensee-Oberschwaben: Rezession fürs Erste abgewendet
- 73 Konjunkturbericht IHK Ulm: Stimmung hellt auf, Risiken dämpfen Ausblick
- 75 Englisch in unseren Behörden wäre „ein starkes Signal“
- 76 Bezahlen online und stationär: Wo geht die Reise hin?
- 78 Vier Tipps zum Thema Factoring



Bild: Rolf Schütler/Drumlin Photos

# 14

Auftakt

Mehrere Hundert Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung waren beim Neujahrsempfang der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm versammelt.

## Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg

Mit der Initiative Wirtschaft 4.0 BW (IW4.0) möchte das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gemeinsam mit 35 Partnerorganisationen die Digitalisierung der Wirtschaft voranbringen – branchenübergreifend und mit besonderem Fokus auf die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen. Seit dem Start im Jahr 2017 haben die Partner zahlreiche Aktivitäten umgesetzt, um die digitale Transformation der Wirtschaft voranzutreiben. Dabei hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus die Digitalisierung mit vielfältigen Maßnahmen unterstützt, von der Information und Vernetzung über Beratung, Forschung und Entwicklung hin zu konkreten Förderprogrammen.

### Zehn-Punkte- Zukunftsprogramm

1. Spitzenstellung bei digitalen Zukunftstechnologien sichern
2. Datenkooperationen stärken, Datensouveränität verbessern
3. Wirtschaft gegen Gefahren im Cyberraum wappnen und IT-Sicherheitsbranche stärken
4. Synergien von Digitalisierung und Nachhaltigkeit nutzen
5. Ansiedlung und Unterstützung von Gründungen von zukunftsrelevanten Unternehmen sowie neuen Geschäftsmodellen
6. Wissenstransfer für KMUs vorantreiben
7. Angepasste Arbeitsbedingungen nach dem New Normal und eine moderne chancengleiche Unternehmenskultur etablieren
8. Digitale Qualifikationen stärken und Fachkräfte sichern
9. Digitalisierung der Verwaltung voranbringen
10. Bekanntheit der Dachmarke IW4.0 ausbauen

Info: [www.wirtschaft-digital-bw.de](http://www.wirtschaft-digital-bw.de)



Bild: Futurap, stock.adobe.com

Digitale Innovationen sollen baden-württembergische Betriebe krisenfest machen.

## Land und Wirtschaft setzen auf weitere Digitalisierung

Bei einem Spitzentreffen der Initiative Wirtschaft 4.0 wurde das Zehn-Punkte-Zukunftsprogramm „Resiliente Wirtschaft 4.0“ beschlossen.

„Mit dem heute verabschiedeten Zukunftsprogramm der IW4.0 machen wir einen wichtigen Schritt, die Wirtschaft des Landes durch die Digitalisierung nachhaltiger, innovativer und resilienter aufzustellen“, so Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut in Stuttgart anlässlich des fünften Spitzentreffens der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg – kurz IW4.0. Vom tiefgreifenden Strukturwandel der Branchen über die Energiekrise, gestörte Lieferketten, den Klimawandel, die Digitalisierung bis hin zum Fachkräftemangel: Angesichts der aktuellen enormen Herausforderungen sei die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft und auch die der Wirtschaftspolitik in noch nie dagewesener Weise gefordert.

### Digitale Wege durch die Krise finden

Mit der IW4.0 habe das Wirtschaftsministerium im Jahr 2017 den Grundstein gelegt, um gemeinsam mit 35 Partnerorganisationen den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken. „Mein Ministerium hat in diesem Zeitraum mehr als eine halbe Milliarde Euro an Maßnahmen und Projekten bewilligt, um die Digitalisierung der Wirtschaft, die Zukunfts- und Schlüsseltechnologien und die Künstliche Intelligenz im Land voranzubringen“, so Hoffmeister-Kraut. Sie stellte aber auch klar, dass die Arbeit damit noch nicht getan sei: „Mit dem Zukunftsprogramm, einem breit angelegten Set an Maßnahmen und Aktivitäten, wollen wir die Unternehmen in Baden-Württemberg dabei unterstützen, die Potenziale der Digitali-

sierung weiter auszuschöpfen, Marktchancen zu nutzen und nachhaltige und sichere digitale Wege durch die Krise zu finden.“

Im Zentrum der gemeinsamen Erklärung „Resiliente Wirtschaft 4.0 – Unsere Wettbewerbsfähigkeit durch Digitalisierung festigen und ausbauen“ steht das Zehn-Punkte-Zukunftsprogramm (siehe Kasten), in dem die Ziele für die kommenden Jahre formuliert werden – zum Beispiel der Erhalt der Spitzenstellung bei digitalen Zukunftstechnologien sowie Datensouveränität, Cybersicherheit, gesteigerte Ressourcenunabhängigkeit und die Schaffung resilienter Lieferketten.

### Baden-württembergische IHKS unterstützen IW4.0

Zu den Unterzeichnern der gemeinsamen Erklärung der IW4.0 gehörte auch Christian O. Erbe, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK): „Für mich ist es keine Frage, ob Digitalisierung einen Schlüssel für eine resilientere Wirtschaft darstellt. Sie ist der wichtigste Antrieb, um unseren Standort widerstandsfähiger und auch zukunftsfähiger zu gestalten“, resümierte er. „Denn ein Großteil der notwendigen Innovationen fußt auf digitalen Prozessen und Methoden vor allem der KI – digitale Prozesse, die auch die so dringend benötigte Entbürokratisierung entschieden und schnell voranbringen können. Deshalb ist diese Initiative und sind die dort erarbeiteten Ergebnisse aus meiner Sicht so wichtig.“

WAB

## #33 Chefsache



Bild: Dirk Meißner

## Unternehmen kennenlernen mit PROFILE

Das IHK-Besuchsprogramm PROFILE geht nach der Corona-Pause wieder an den Start. Technologieorientierte Betriebe, die mitmachen wollen, sind jederzeit willkommen.

Die Entwicklung von Innovationen, neuen Produkten, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen wird in vielen Bereichen zunehmend komplexer. Immer häufiger arbeiten Unternehmen deshalb mit Partnern zusammen, um Kompetenzen und Know-how zu erschließen. In vielen Fällen sind diese Partner andere Unternehmen, etwa Lieferanten, Dienstleister oder Kunden. „Wir beobachten seit Jahren, dass die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen bei der Umsetzung neuer Ideen zunimmt“, erklärt Wolfgang Grenke, Präsident der bei Technothemen im Baden-württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) federführenden IHK Karlsruhe. „Um diesen Wissens- und Technologietransfer innerhalb der Wirtschaft zu unterstützen, bieten die baden-württembergischen IHKs bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten ihr Besuchsprogramm PROFILE an.“

### Persönlicher Austausch zu Know-how und Erfolgsrezepten

Bei PROFILE laden Unternehmen unter dem Motto „EinblickeVorOrt“ kleine Gruppen von Fach- und Führungskräften anderer Unternehmen zum fachlichen Austausch ein und präsentieren ihr Know-how, ihre Kompetenzen und Erfolgskonzepte. Seit 1997 haben in Baden-Württemberg mehr als 6.000 Fach- und

Führungskräfte an fast 400 Unternehmensbesuchen teilgenommen. Die PROFILE-Termine sind fortlaufend online unter [www.produktentwicklung.ihk.de/produktmarken/profile](http://www.produktentwicklung.ihk.de/produktmarken/profile) zu finden. Unternehmen, die als PROFILE-Gastgeber selbst andere Unternehmen zu sich einladen wollen, können dazu ihre IHK ansprechen.

WAB

**i** IHK Bodensee-Oberschwaben, Melanie Riether, Tel. 0751 409-299, [riether@weingarten.ihk.de](mailto:riether@weingarten.ihk.de)  
IHK Ulm, Gernot Schnaubelt, Tel. 0731 173-179, [schnaubelt@ulm.ihk.de](mailto:schnaubelt@ulm.ihk.de)



Bild: Wavebreakmedia/Micro, stock.adobe.com

Das persönliche Kennenlernen und das Gespräch über technologieorientierte Themen stehen beim Programm PROFILE im Fokus.

## NACHGEFRAGT



Bild: SCHAEFER



### 5 FRAGEN AN

Michael Gubisch,  
Geschäftsführer  
der SCHAEFER GmbH, Sigmaringen

#### 1 WELCHE KOMPETENZEN SIND IN ZUKUNFT FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IHRER BRANCHE ENTSCHEIDEND?

Vor Corona waren viele Unternehmen der Aufzugsbranche stark kostenorientiert. Die derzeitigen Krisen und politischen Unsicherheiten haben zu Verspätungen in den Lieferketten geführt und Abhängigkeiten offengelegt. Es wird daher notwendig sein, zusätzlich auch auf lokale Lieferanten zu setzen und der Sicherstellung der Verfügbarkeit eine höhere Bedeutung zuzumessen.

#### 2 WAS WÄRE IHRE ERSTE AMTSHANDLUNG ALS WIRTSCHAFTSMINISTER?

Ich würde verstärkt mit den deutschen Unternehmern in den Dialog treten, um mit praxisbezogenen Ansätzen die Chancen, die sich aus der Energiewende ergeben, zu nutzen und die Risiken kalkulierbar zu machen.

#### 3 WAS BRAUCHT UNSERE REGION AUS IHRER SICHT?

Attraktivere Angebote im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Zudem Maßnahmen und Ideen, um zukünftige Fachkräfte in der Region zu halten. Hierzu gehört auch der Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Nahverkehrs.

#### 4 WELCHE BERUFLICHE ALTERNATIVE HÄTTEN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN?

Durch meine internationale Ausbildung war es für mich immer ein Traum, in einem Unternehmen zu arbeiten, das global ausgerichtet ist. Daher bin ich sehr zufrieden mit dem, was ich heute tue.

#### 5 WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN UNSERER GEGEND?

Da ich am Bodensee lebe, finde ich alle Orte „am und auf dem Wasser“ sehr inspirierend und wohlthuend.

## AKTUELLE WETTBEWERBE



### Focus open

#### Teilnehmer:

Hersteller und Designer von professionell gestalteten Produkten weltweit.

#### Was:

Gestaltungsqualität und Funktionalität von Produkten, die nicht länger als zwei Jahre auf dem Markt sind und Prototypen, deren Serienreife gewährleistet ist, keine künstlerischen Arbeiten

#### Preise:

PR-Leistungen, Veröffentlichung in Design-Jahrbuch

#### Bewerbung bis:

6. April 2023

#### Veranstalter:

Design Center BW

<https://design-center.de>

### Bundespreis Ecodesign

#### Teilnehmer:

Unternehmen aller Größen und Branchen, Designer, Studierende sowie kreative Köpfe im nationalen und internationalen Raum

#### Was:

langlebige und kreislauffähige Produkte, Prozesse und Systeme, die einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft leisten

#### Preise:

Geldpreise, PR-Leistungen, Wanderausstellung

#### Bewerbung bis:

17. April 2023

#### Veranstalter:

Internationales Design Zentrum Berlin e.V.

<https://bundespreis-ecodesign.de>

### Sicherheit mit und für KI

#### Teilnehmer:

baden-württembergische Unternehmen mit bis zu 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

#### Was:

innovative Sicherheitslösungen, bei denen KI-Technologien zum Einsatz kommen oder die dazu dienen, KI-Anwendungen sicherer zu machen

#### Preise:

Fördermittel in Höhe von maximal 200.000 Euro für Vorhaben von Einzelunternehmen und bis zu 300.000 Euro für Konsortialprojekte, an denen mehrere Unternehmen beteiligt sind

#### Bewerbung bis:

24. April 2023

#### Veranstalter:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

[www.wirtschaft-digital-bw.de/ki-made-in-bw/innovationswettbewerb-ki-cybersicherheit](http://www.wirtschaft-digital-bw.de/ki-made-in-bw/innovationswettbewerb-ki-cybersicherheit)



Bild: Robert Knechtke, stock.adobe.com

Viele Unternehmen suchen händeringend nach beruflich qualifizierten Fachkräften – nicht nur im Bereich Lager und Logistik, sondern über alle Branchen hinweg.

## Fachkräfte dringend gesucht

**Der Fachkräftemangel wird zum immer drängenderen Problem der deutschen Wirtschaft: Im jüngsten DIHK-Fachkräftereport gaben mehr als die Hälfte von fast 22.000 Unternehmen an, nicht alle offenen Stellen besetzen zu können – ein Rekordwert. Auch zwischen Alb und Bodensee sind Fachkräfte dringend gesucht.**

„Wir gehen davon aus, dass in Deutschland rund zwei Millionen Arbeitsplätze vakant bleiben“, so Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). „Das entspricht einem entgangenen Wertschöpfungspotenzial von fast 100 Milliarden Euro.“ Er warnte: „Die derzeit noch stabile Arbeitsmarktentwicklung und die vielen offenen Stellen dürfen nicht zu dem Fehlschluss verleiten, alles laufe relativ rund, und den meisten Unternehmen gehe es gut. Unter der Oberfläche braut sich seit geraumer Zeit eine gefährliche Mischung zusammen.“

### Fachkräftemangel kostet Wertschöpfung

Der Fachkräftemangel koste Wertschöpfung und erhöhe etwa die Herausforderungen zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. In Kombination mit hohen Energiepreisen und den Herausforderungen der Transformation in Richtung Klimaneutralität könnten die immer größeren Personalengpässe bis hin zur Verlagerung von Produktion und Dienstleistungen ins Ausland führen. Dercks mahnte weiter: „Das Fehlen von Fachkräften belastet nicht nur die Betriebe, sondern gefährdet auch den Erfolg bei wichtigen Zukunftsaufgaben: Energiewende, Digitalisierung und Infrastrukturausbau – für diese Aufgaben brauchen wir vor allem Menschen mit praktischer Expertise.“ Und die sind rar wie nie zuvor.

Über alle Branchen hinweg sehen sich den Umfrageergebnissen zufolge 53 Prozent der Betriebe von Personalengpässen betroffen – in der Region zwischen Alb und Bodensee sind es sogar 67,6 Prozent. Im Süden ist die Personalnot demnach deutlich größer als im Rest der Republik. Eine noch größere Diskrepanz gibt es bei der Suche nach Fachkräften mit abgeschlossener Ausbildung: Bundesweit sagen 48 Prozent der befragten Unternehmen, dass sie vergeblich nach solchen Fachkräften suchen – zwischen Alb und Bodensee sogar 81 Prozent. Gerade Absolventen der dualen Berufsausbildung sind im Süden sehr gefragt. Zugleich gibt es hierzulande ein großes Angebot an Ausbildungsplätzen, wovon viele Stellen nicht besetzt werden können. Wenn sich Schulabgänger in der Region für eine Berufsausbildung entscheiden, finden sie also eine breite Palette an Angeboten und erhalten später mit großer Sicherheit auch eine Anschlussbeschäftigung. Die Lösung der Fachkräfte-Probleme sehen die Unternehmen zwischen Alb und Bodensee in der Stärkung der beruflichen Bildung (46 Prozent), in der erleichterten Einstellung von Fach- und Arbeitskräften aus dem Ausland (35 Prozent) sowie in der besseren Qualifizierung und Vermittlung Arbeitsloser (31 Prozent). *WAB*

[Download DIHK-Fachkräftereport 2022: www.dihk.de/themen-und-positionen/fachkraefte/beschaeftigung/trotz-schwieriger-wirtschaftslage-fachkraefteengpaesse-nehmen-zu-89118](https://www.dihk.de/themen-und-positionen/fachkraefte/beschaeftigung/trotz-schwieriger-wirtschaftslage-fachkraefteengpaesse-nehmen-zu-89118)

 **IN KÜRZE**



**Neues Webportal Unfallversicherung**

Einen Arbeitsunfall anzeigen, ein Unternehmen an- oder abmelden – seit dem Jahreswechsel stehen mehr als 30 Serviceleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung auch online zur Verfügung. Über das neue Webportal der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) können Unternehmen und Versicherte unter [www.serviceportal-unfallversicherung.dguv.de](http://www.serviceportal-unfallversicherung.dguv.de) Anliegen zeit- und ortsunabhängig erledigen. Auch über den Portalverbund von Bund und Ländern ([www.bund.de](http://www.bund.de)) können Versicherte die Serviceleistungen abrufen. Die Bundesländer bieten ebenfalls eigene Länderkonten an, die im Serviceportal genutzt werden können. Je nach Serviceleistung und gewähltem Kommunikationsweg müssen sich die Nutzerinnen und Nutzer identifizieren oder elektronisch ausweisen. [www.serviceportal-unfallversicherung.dguv.de](http://www.serviceportal-unfallversicherung.dguv.de) [www.bund.de](http://www.bund.de)



**Verbesserte Förderung beim Coaching-Programm „Personalentwicklung und Weiterbildungsberatung“**

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus hat die Förderquote des Coaching-Programms „Personalentwicklung und Weiterbildungsberatung“ zum 1. März von 50 Prozent auf 70 Prozent erhöht. Das Coaching-Programm wurde 2022 aufgelegt, um kleine und mittlere Betriebe mit bis zu 250 Beschäftigten dabei zu unterstützen, eine systematische Personalentwicklung und Weiterbildung anzugehen. Dabei werden von den Betrieben in Zusammenarbeit mit zertifizierten Beratungsunternehmen ein Personalentwicklungskonzept sowie darauf aufbauende Weiterbildungsempfehlungen erarbeitet. Coachings werden bis zu 20 Prozentanteile von externen Beraterinnen und Beratern gefördert, wobei die förderfähigen Ausgaben bei 1.000 Euro pro Tag liegen. Dadurch er-

höht sich die maximale Fördersumme von 10.000 auf 14.000 Euro pro Bewilligung. <https://wm.baden-wuerttemberg.de/coaching-programm>



**Beratungsgutschein Transformation Automobilwirtschaft erweitert**

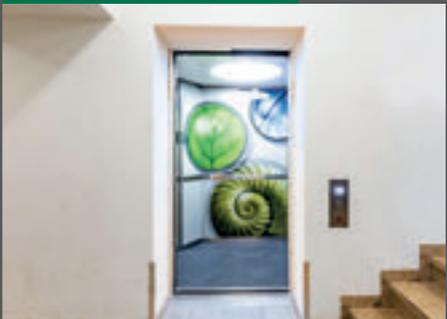
Seit 2021 unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft Baden-Württemberg mittelständische Unternehmen gezielt mit einem Förderprogramm: dem Beratungsgutschein Transformation Automobilwirtschaft BW. Das erweiterte Angebot sieht nun eine dreifache Förderung mittels Beratungsgutscheinen vor: erstens bei Fragen zur strategischen Unternehmensausrichtung, zweitens zur strategischen Umsetzungsbegleitung und drittens zur strategischen Personal- und Qualifizierungsplanung. Entlang dieser drei Themenfelder sind somit pro Unternehmen ab sofort bis zu drei Gutscheine, also ein Gutschein pro Themenfeld, möglich. Pro Gutschein werden bis zu zehn Beratertage gefördert. Der Fördersatz beträgt dabei maximal 80 Prozent der Ausgaben für die Beratungsleistung. Die Zuwendung beträgt weiterhin maximal 10.000 Euro pro Gutschein, in Summe ab sofort also bis zu 30.000 Euro pro Unternehmen. [www.transformationswissen-bw.de](http://www.transformationswissen-bw.de)

**Webinar-Reihe „Digitale Impulse“ für Soloselbstständige und Kleinstunternehmen**

Auch 2023 bietet der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag in seiner kostenfreien Webinar-Reihe „Digitale Impulse“ wieder geballtes, praxisnahes Expertenwissen für Einpersonen- und Kleinstunternehmen. Dabei reichen die Themen von IT-Sicherheit über Webseitengestaltung bis hin zu Aspekten der Unternehmensnachfolge. Am 30. März erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 16 bis 17:30 Uhr einen „Durchblick im Förderdschungel“ und lernen die wichtigsten Förderprogramme für Selbstständige und Kleinstunternehmen kennen. Info und Anmeldung: [www.ihkrt.de/eku-reihe](http://www.ihkrt.de/eku-reihe)



■ Die besondere Art der Bewegung



*Ihr Aufzugsdienstleister  
mit Herstellerkompetenz*

**Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG**

Zentrale: Bussenstraße 35 · 88525 Dürmentingen  
Stuttgart: Hornbergstraße 35 · 70794 Filderstadt

[www.brobeil.de](http://www.brobeil.de) · [www.brobeil-als-arbeitgeber.de](http://www.brobeil-als-arbeitgeber.de)

# HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



**PLANUNG**

**PRODUKTION**

**MONTAGE**



**Wolf System GmbH**

94486 Osterhofen  
Tel. 09932 37-0  
[gbi@wolfsystem.de](mailto:gbi@wolfsystem.de)  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)



Bilder: standart, stock.adobe.com; ASDF, stock.adobe.com; Framestock, stock.adobe.com



Bild: IHK Ulm

### Gründer\*Innen BBQ zur Teatime

Anstatt zum traditionellen Gründer\*Innen BBQ am Abend hat sich die Ulmer Community am Valentinstag zur Teatime im Verschwörhaus am Weinhof in Ulm getroffen. Begriffe wie NFT, STO und Blockchain sind den meisten Startups bekannt – doch wie hängen sie zusammen? Wie können daraus Innovationen und Geschäftsmodelle entwickelt werden? Welche Lösungen gibt es bereits, wo wir sie vielleicht gar nicht vermuten? Um diese Fragen zu klären, waren beim Gründer\*Innen BBQ zwei Experten zu Gast: Stefan Aubele von IT-Kompass und Andre Güttler von der Universität Ulm. Die Teilnehmer hatten so Gelegenheit für einen Austausch mit den beiden Fachexperten – und natürlich zum Netzwerken untereinander. Den Termin für das nächste Gründer\*Innen BBQ finden Sie rechtzeitig unter [www.startup-region-ulm.de](http://www.startup-region-ulm.de)

### Investor Summit Bodensee

Der Investor Summit Bodensee der Zeppelin Universität bringt am 17. April bis zu fünf ausgewählte Startups mit Investoren der Bodenseeregion zusammen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Pitches der ausgewählten, auf Kapitalsuche befindlichen Startups und die Einwerbung von Investitionen durch innovative Gründerteams. Skalierbare und innovative Startups können sich noch bis zum 15. März für einen Pitch bewerben.

Das Online-Bewerbungsformular für Startups gibt es unter [www.zu.de/investorsummitbodensee](http://www.zu.de/investorsummitbodensee)

### Sprechtage zur Existenzgründung

In regelmäßigen Abständen steht Jürgen Kuhn, Referent für Gründung der IHK Bodensee-Oberschwaben, für persönliche einstündige Beratungsgespräche im Technischen Rathaus in Friedrichshafen zur Verfügung – zum nächsten Mal am 29. März. Die Beratungsgespräche kosten pauschal 90 Euro zzgl. 19 Prozent Umsatzsteuer.

Info und Anmeldung: IHK Bodensee-Oberschwaben, Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, [gunnesch@weingarten.ihk.de](mailto:gunnesch@weingarten.ihk.de)

### Startup trifft Mittelstand 2023

Nach der erfolgreichen Pilotphase der virtuellen Veranstaltungsreihe „Startup trifft Mittelstand“ im vierten Quartal 2022 setzen die baden-württembergischen IHKs sie in diesem Jahr fort. Bei zwei kostenfreien Online-Veranstaltungen werden im ersten Schritt etablierte Unternehmen gesucht, die dann im zweiten Schritt Startups auswählen, welche Problemstellungen rund um das Thema Energie innovativ lösen. Die Online-Veranstaltungen finden am 27. Juni und am 21. November jeweils von 16 bis 18 Uhr statt.

Info und Anmeldung: [www.startup-trifft-mittelstand.de](http://www.startup-trifft-mittelstand.de)

## Neuer Vorstand für den Interessenverband Südbahn

**Der Vorstand des Interessenverbands Südbahn hat sich neu aufgestellt: Landrat Harald Sievers folgt Landrat Lothar Wölfle, und Jörg Reithmeier nimmt den Sitz von Heinrich Grieshaber ein.**

Nach fast zehn Jahren an der Spitze des Interessenverbands Südbahn hat Landrat Lothar Wölfle (Bodenseekreis) den Staffelnstab als Vorstand des Interessenverbands an Landrat Harald Sievers (Landkreis Ravensburg) übergeben: In der Sitzung des Interessenverbandes am 1. Februar wurde Sievers einstimmig in sein neues Amt gewählt. „Nach der Vollendung der Elektrifizierung geht es jetzt darum, gute und verlässliche Verkehre auf der Südbahn zu bekommen, auch im Hinblick auf die Inbetriebnahme von Stuttgart 21 und die Ausschreibung neuer Verkehrsleistungen“, sagte Sievers nach seiner Ernennung. „Wir wollen das Land dabei unterstützen, aber auch kritisch beglei-

ten und die Belange der Raumschaft zwischen Ulm und Lindau hartnäckig vertreten.“ Zum Abschied von Landrat Lothar Wölfle sagt Friedrich Kolesch, zweiter Vorstand im Interessenverband und Vizepräsident der IHK Ulm: „In Ihrer nunmehr zehnjährigen Amtszeit als Vorstand unseres Interessenverbands wurde die Elektrifizierung der Südbahn vollendet und Ende 2021 in Betrieb genommen. Sie haben mit der gleichen Hartnäckigkeit wie Ihr Vorgänger Hermann Vogler für die Belange der Raum-

schaft zwischen Ulm und Lindau gekämpft.“ Gleichzeitig mit Landrat Wölfle wurde auch Wilfried Franke verabschiedet, der als Verbandsdirektor des Regionalverbands seit 2008 die Geschäftsführung des Interessenverbandes inne hatte. Für ihn übernimmt nun Wolfgang Heine, seit 2021 Direktor des Regionalverbands.

Zudem fand noch ein weiterer Wechsel im Vorstand des Interessenverbandes statt: Jörg Reithmeier, Geschäftsführer der Mobility Solutions GmbH in Ravensburg und Vollversammlungsmitglied der IHK Bodensee-Oberschwaben, übernimmt den Sitz von Heinrich Grieshaber, dem ehemaligen Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben, der 2020 verstarb. *WAB*

**Bei der Amtsübergabe (von links): Jörg Reithmeier, Mobilty Solutions, Verbandsdirektor a. D. Wilfried Franke, Landrat Harald Sievers, Ministerialdirektor Berthold Frieß, Landrat Lothar Wölfle, Verbandsdirektor Wolfgang Heine, Thorsten Krenz, DB-Konzernbevollmächtigter, und Friedrich Kolesch, Vizepräsident IHK Ulm.**



Bild: Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

**100 €**  
Wechsel-  
Bonus\*



# Geben Sie sich einen Bonus

Wechseln Sie zu unseren Business-Mobilfunktarifen  
und holen Sie sich jetzt je SIM-Karte 100 € Bonus.  
Für Freiberufler:innen und Selbständige.\*



[vodafone.de/bonus](https://vodafone.de/bonus)



Together we can  
**vodafone**  
business

\*Aktion bis 03.04.2023: Bei Abschluss eines Red Business Prime-Tarifs über den Onlineshop (nicht stationär) im Aktionszeitraum bekommen Sie einen Wechselbonus in Höhe von 100 € zzgl. gesetzlicher MwSt. als Startguthaben auf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben (Barauszahlung nicht möglich), wenn Sie Ihre Rufnummer von Ihrem bisherigen Anbieter in Ihren neuen Vertrag mitnehmen. Der Wechselbonus wird für jeden neuen Vertrag gewährt, für den Sie eine Rufnummern-Mitnahme durchführen. Der Auftrag muss bis 03.04.2023 bei uns eingegangen sein. Das Beendigungsdatum des Vertrags mit Ihrem vorherigen Anbieter darf nicht mehr als 90 Kalendertage in der Vergangenheit liegen und höchstens 123 Kalendertage in der Zukunft. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit.

Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf · [vodafone.de](https://vodafone.de)

# DIE DREI MAGISCHEN WORTE: ICH KANN WAS.

*GEMEINSAM  
MIT IHREM  
BETRIEB!*

## JETZT #KÖNNENLERNEN



**Ausbildung  
macht mehr  
aus uns**

Unter dem Motto *Jetzt #könnenlernen* startet im März die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.



Bild: Atelier ZH, stock.adobe.com

**Ausbildung und Azubis waren nie wertvoller als heute – das wollen die IHKs in Deutschland mit einer gemeinsamen Kampagne rund um die Ausbildung zeigen.**

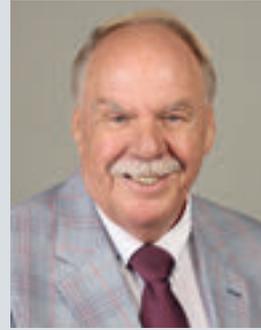
## Lebensgefühl Ausbildung wecken

**Unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“ haben die IHKs in Deutschland ihre erste bundesweite Ausbildungskampagne aufgelegt.**

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Ganz im Gegenteil! Die IHKs sehen darin auch die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. Die erste bundesweite Kampagne der IHKs unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“ ist eine Einladung an alle Schüler, Studienabbrecher oder Umsteiger, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken. Neun echte Azubis füllen dafür einen neu gestarteten Social-Me-

dia-Kanal ein Jahr lang mit Leben. Die Kampagne ist auf Mitmachen angelegt und involviert auch Betriebe – mit einem Werbemittelpaket, Aktionen und Challenges. Das Ziel: im ganzen Land ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung schaffen und so dabei helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Wir halten Sie in den nächsten Ausgaben mit weiteren Informationen rund um die Kampagne auf dem Laufenden. WAB

 <https://ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de>



### Wolfrüdiger W. Endriß verstorben

Wolfrüdiger W. Endriß, alleiniger Gesellschafter der Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH, Baden-Baden, ist am 22. Januar 2023 im Alter von 79 Jahren gestorben. Die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm arbeiten seit 2002 mit Prüfer Medienmarketing zusammen: Das Unternehmen organisiert das Anzeigengeschäft der Zeitschrift „Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“, die gemeinsam von den beiden IHKs herausgegeben wird. Seit 2023 ist Prüfer Medienmarketing auch für Verlag, Druck und Produktion der Zeitschrift verantwortlich. Das Unternehmen wird von Wolfrüdiger W. Endriß' Ehefrau Inge Endriß und Sohn Marc Endriß in Erbengemeinschaft unverändert fortgeführt.

Die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm haben Wolfrüdiger W. Endriß in den langen Jahren der Zusammenarbeit als äußerst freundlichen und zuverlässigen Geschäftspartner und Kollegen kennengelernt. Sein Engagement als Anzeigenpartner hat viel dazu beigetragen, „Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“ zu einem interessanten und lesenswerten Magazin für die Mitgliedsunternehmen der beiden IHKs zu machen, das dank seinem Anzeigenteil außerdem ein wichtiges Instrument im B2B-Geschäft der regionalen Wirtschaft ist.

Mit seiner Offenheit, seinem charmanten Wortwitz, seiner unkomplizierten Art und nicht zuletzt seinem tiefen Verständnis für die IHK-Arbeit war Wolfrüdiger W. Endriß für die Kolleginnen und Kollegen der beiden IHKs stets ein sehr angenehmer und kompetenter Gesprächspartner. So werden wir ihn in freundlicher Erinnerung behalten.

Bild: PrüferMedienmarketing



**PIONIERE DER ENERGIEEFFIZIENZ**

Erfahren Sie mehr über uns - **JETZT** QR-Code scannen!



Senken Sie **JETZT** mit uns Ihre **Energiekosten**

[www.win-energie.de](http://www.win-energie.de)

## Herausforderungen mit Verantwortung und Mut begegnen



Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, war die Festrednerin beim diesjährigen IHK-Neujahrsempfang.

**Hunderte Gäste aus der Region zwischen Alb und Bodensee kamen am 15. Februar zum Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm in die Stadthalle Biberach.**

Zahlreiche namhafte Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung aus der Region zwischen Alb und Bodensee kamen am 15. Februar in die Stadthalle Biberach – unter ihnen Festrednerin Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

### Arbeits- und Fachkräftemangel wird zum Wachstumshemmnis

Die Aussichten für die regionale Konjunktur hätten sich etwas aufgehellt, sagte Jan Stefan Roell, Präsident der IHK Ulm – Unsicherheiten bestünden aber weiterhin. In Sachen Klimaschutz und Energie beschäftige die Wirtschaft neben der Bezahlbarkeit insbesondere die Versorgungssicherheit. Eine funktionierende Infrastruktur sei dafür wichtige Voraussetzung. Das für den wirt-

schaftsstarken Süden so wichtige Stromtrassen-Projekt SuedLink komme aber leider nicht entscheidend voran. „Die Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Ausbau erneuerbarer Energien und vor allem deren Integration ins Stromnetz müssen deutlich beschleunigt werden“, forderte Roell. Er mahnte zudem innovations- und investitionsfreundlichere Rahmenbedingungen für die Wirtschaft an und warnte: „Eine mangelnde Technologieoffenheit führt zur Abwanderung von Know-how und Innovation.“ Auch die mangelnde Verfügbarkeit von Arbeits- und Fachkräften werde zum zentralen Wachstumshemmnis. Hier seien neue pragmatische und unbürokratische Einwanderungsregeln, aber auch ein ausreichendes Wohnungsangebot dringend erforderlich. Kritik übte der IHK-Präsident auch an lähmenden Verwaltungsprozessen und der teils unzureichenden Politikfolgenabschätzung. Eine pauscha-

## „Demokratie ist eine Aufgabe von uns allen.“

Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

le Kritik an der Politik liege ihm fern, betonte Roell zum Abschluss. Die Wirtschaft brauche allerdings etwas, womit sie arbeiten könne, und keine bloßen Versprechungen. Dabei setze er große Hoffnung in das Wirtschaftsministerium und Franziska Brantner als Person, wie er an die Staatssekretärin gewandt hinzufügte.

### Gemeinsame Anstrengungen nötig

Der Ukraine-Krieg erfordere von allen enorme Anstrengungen, sagte Franziska Brantner in ihrem Festvortrag und verwies unter anderem auf die anhaltenden russischen Angriffe auf die zivile Infrastruktur der Ukraine. Hier sei kontinuierliche Hilfe erforderlich. Brantner lobte das große Engagement und gute Krisenmanagement der Wirtschaft, um einer drohenden Energiemangellage entgegenzuwirken. Die Regierung habe massiv daran gearbeitet, den Ausbau regenerativer Energien zu beschleunigen, habe schnellere Verfahren und Infrastrukturmaßnahmen auf den Weg gebracht und entsprechende Gesetze erlassen. Deutschland und seine Wirtschaft stünden jedoch auch weiterhin vor großen Herausforderungen, gab sie mit Blick auf Datenschutzbelange, Fachkräfte- und Wohnungsmangel, Infrastruktur- und Klimaschutzmaßnahmen, Technologie- und Innovationsförderung, Entbürokratisierung, Transparenz und vieles mehr zu bedenken. „Wir benötigen dafür vor Ort Menschen, die Verantwortung übernehmen und Mut beweisen“, betonte sie. „Demokratie ist eine Aufgabe von uns allen.“

### Wirtschaft braucht Planungssicherheit

Demokratie brauche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, müsse täglich neu belebt werden und erfordere Eigenverantwortung, bestätigte Martin Buck, Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben, in seinem Schlusswort. Eine dauerhafte Rückkehr zu vermeintlich guten alten Zeiten sei aber keine Lösung, warnte er. Vielmehr müssten die großen Herausforderungen vorwärtsgerichtet und mit Innovationen angegangen werden. Die Wirtschaft könne das und sei bereit, Eigenverantwortung zu übernehmen – sofern diese nicht durch fehlende Planungssicherheit und überbordende Bürokratie untergraben werde. Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Resilienz müsse ökologische, ökonomische und soziale Belange berücksichtigen. Die Politik sei gefordert, bestehende Hürden aus dem Weg zu räumen.

Barbara Müller



Jan Stefan Roell, Präsident der IHK Ulm, forderte mehr Technologieoffenheit sowie schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren.



Martin Buck, Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben, plädierte für Eigenverantwortung und Innovation.



Franziska Brantner mit den IHK-Präsidenten Jan Stefan Roell und Martin Buck, Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm, und Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben.

„Die Wirtschaft braucht etwas, womit sie arbeiten kann, und keine bloßen Versprechungen.“

Jan Stefan Roell, Präsident der IHK Ulm



Hunderte Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen zum gemeinsamen Neujahrsempfang der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm in die Stadthalle Biberach.



Gabriele Finkbeiner, Finkbeiner GmbH & Co. KG, Hans Schlenk, Schlenk Technische Industrievertretung e. K und Petra Engstler-Karrasch, IHK Ulm



Roman Brenner, SüdwestRing Versicherungsmakler GmbH, mit Hanna-Vera Müller, AMF Auto-Müller GmbH, und Jonas Manderscheid, Hilti AG



Heike Frühwirt, HBC, Kurt Hardt, Kreissparkasse Biberach, Walter Hummler, Moor-Heilbad Buchau am Federsee, Thomas Dörflinger, MdL, und Petra Engstler-Karrasch, IHK Ulm



Wolfgang Dobler, DWMB GmbH, mit Christopher Kesel, TEVA GmbH, Axel Müller, MdB, und Richard Skoberla, SYSTRONIK Elektronik und Systemtechnik GmbH



Elisabeth Jeggler, MdEP a. D., Peter Kulitz, ESTA Apparatebau GmbH & Co. KG, seine Frau Ulrike Kulitz und Brigitte Zürn, Dr. Horn Unternehmensberatung



Jürgen Schatz, IHK Bodensee-Oberschwaben, unterhielt sich mit Ralph Kolb, FrigorTec GmbH, und Thomas Reiter, südmail GmbH.



Marcel Emmerich, MdB, Stefan Rayher, Rayher Hobby GmbH, Julian Utz, Uzin Utz SE, Franziska Brantner, Anja Reinalter, MdB, Fridolin Schmid, Matthäus Schmid Bauunternehmen GmbH & Co. KG



Angeregtes Gespräch: Niklas Schaefer, Budge UG, mit Maximilian Reinalter, Herbert Reinalter GmbH, und Benedikt Otte, Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Bilder: Photodesigner Armin Buhh; Rolf Schultes/Drumlin Photos



Friedrich Kolesch, Kolesch Textilhandels GmbH und Hans Schlenk, Schlenk Technische Industrievertretung e. K.



Roland Futterer, Grieshaber Logistik GmbH, traf Markus Müller, EBZ SE, und Joachim Roth, EBZ NHC Composites GmbH.



Jan-Stefan Roell, roellpartners GmbH, Stefan Rayher, Rayher Hobby GmbH, Tobias Mehlich, Handwerkskammer Ulm



Alexander Grieb, Pano Holding GmbH, unterhielt sich mit Lothar Reger, Bau- und Sparverein Ravensburg eG, und Berthold Broll, Stiftung Liebenau.



Nina Munk, munk bauen & wohnen gmbh Christian Bried, Projektentwicklungs- gesellschaft Ulm mbH



Rafael Baur, Wenglor sensoric elektronische Geräte GmbH, Florian Schmieder, Schmieder GmbH, und Maximilian Reinalter, Herbert Reinalter GmbH



Steffen Nagl, Wilken Holding GmbH, Johannes Völk, VÖLK Hausverwaltung GmbH, Werner Taubert, Conplaning GmbH, Anja Stegmann, SOFT-CONSULT Häge GmbH, Frank Valencic, Conplaning GmbH, Felix Braun, braun-stein GmbH, Wilhelm Mauß, Lorenz GmbH & Co. KG



Alban Weiß, MAY Gerätebau GmbH, mit Peter Jany, ehemaliger Hauptgeschäftsführer IHK Bodensee-Oberschwaben, Claus-Dieter Wehr, Flughafen Friedrichshafen GmbH, und Wolfgang Heine, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben.



Markus Riga, Riga GmbH, Simon Bittel, Parfümerie Bittel, Andreas Schmid, GESSLER + FUNK Office GmbH, Christina Wanke, Wirtschaftsunioren Bodensee-Oberschwaben, und Julia Grandl, MITREUTER | DÜRR GmbH

„Die Politik ist gefordert, bestehende Hürden aus dem Weg zu räumen.“

Martin Buck, Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben

# TREFFPUNKT

## Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben

### ► Unternehmen verkaufen: Erfolgsfaktoren und Fallstricke

Die Veräußerung eines Unternehmens ist immer häufiger eine Variante der Unternehmensnachfolge. Die Ermittlung des richtigen Unternehmenswerts, ein professionelles Exposé zur Interessentenansprache und die diskrete Suche nach passenden Interessenten sind die ersten wichtigen Schritte. Ist der richtige Interessent gefunden, folgen die Absicherung der Vertraulichkeit, die Erstellung einer Absichtserklärung (LOI), eine sorgfältige Unternehmensprüfung (Due Diligence), die Verhandlung sowie schließlich der Vertragsabschluss und die Übergabe. Was dabei alles zu beachten ist, darüber referiert Stefan Butz von der BUTZ CONSULT GmbH, Krefeld, am 21. März von 9 bis 10:30 Uhr in einer kostenfreien Online-Veranstaltung.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de, [www.ihk.de/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben), Nr. 165168088

### ► Sprechtag zur Unternehmensnachfolge

Die Mitglieder des IHK-Arbeitskreises Unternehmensnachfolge – dies sind neben Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten sowie IHK- und Handwerkskammer-Beratern auch Experten von Kreditinstituten und Beratungsgesellschaften – stehen in regelmäßigen Abständen für kostenfreie Beratungsgespräche zur Verfügung. Der nächste Sprechtag findet am 28. März von 16 bis 19 Uhr bei der IHK in Weingarten statt, Anmeldung bis zum 24. März.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de, Online-Formular zur Anmeldung und Gesprächsvorbereitung unter [www.ihk.de/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben), Nr. 4671062

### ► Wie präsentiere ich mein Unternehmen erfolgreich in Social Media?

Viele Unternehmen haben Profile in Social Media, aber nur wenige nutzen sie gewinnbringend. Warum liegen Erfolg und Misserfolg so nahe beieinander? Was macht erfolgreiches Social-Media-Marketing aus? Ziel der Veranstaltung am 17. April ist es, Unternehmen praxisnah aufzuzeigen, wie sie systematisch und geplant ein erfolgreiches Konzept für ihre Präsentation in Social Media aufstellen können. Die Teilnahme kostet 295 Euro inklusive Lernmittel.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

### ► IHK-Fachkraft für Rechnungswesen, Modul III – Kosten-/Leistungsrechnung

Der Lehrgang IHK-Fachkraft für Rechnungswesen bietet die ideale Möglichkeit, umfassende Kenntnisse in diesem Bereich zu erwerben und ist deshalb gerade auch für Personen geeignet, die die Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme am Bilanzbuchhalter-Lehrgang nicht erbringen können. Das dritte Modul des Lehrgangs widmet sich intensiv der Kosten- und Leistungsrechnung. Los geht's am 17. April, die Teilnahme kostet 995 Euro inklusive Lernmittel.

 Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

### ► Finanzierungssprechtag

Am 23. März beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, [gunnesch@weingarten.ihk.de](mailto:gunnesch@weingarten.ihk.de), [www.ihk.de/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben), Nr. 16572167

### ► Rhetoriktraining – Azubi-Akademie

Das Seminar am 11. und 12. April hilft Azubis dabei, öffentlich zu sprechen – bei Projektbesprechungen, Messepräsentationen, Vorträgen an der Berufsschule, Produktvorstellungen oder Firmenpräsentationen. Kosten: 210 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, [karrer@weingarten.ihk.de](mailto:karrer@weingarten.ihk.de)

### ► Pneumatik für Azubis – Azubi-Akademie

In dem Seminar vom 11. bis 15. April lernen Azubis, wie man pneumatische Anlagen nach Plan aufbaut, in Betrieb nimmt, Ursachen für Fehler erkennt und diese beseitigt. Kosten: 540 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, [karrer@weingarten.ihk.de](mailto:karrer@weingarten.ihk.de)

### ► Anlagenbuchhaltung – Praxis

Die Teilnehmer lernen nach modernen Methoden das Führen einer Anlagenbuchhaltung und Auswirkungen auf die Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie andere betriebliche Steuerungsinstrumente kennen. Termin: 17. April, Kosten: 255 Euro.

 Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, [goegele@weingarten.ihk.de](mailto:goegele@weingarten.ihk.de)

### ► Rechnungswesen für Kaufleute im Gesundheitswesen – Azubi-Akademie

Mit diesem Seminar wird den Auszubildenden die Chance gegeben, sich außerhalb der betrieblichen Ausbildung beziehungsweise des Berufsschulunterrichts das nötige Wissen für die Prüfung anzueignen. Dauer: 12. bis 13. April, Kosten: 210 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

### ► Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundlagenseminar

Das Intensivseminar vermittelt den Teilnehmern vom 17. bis 19. April, wie sie aktuelle Grundkenntnisse der Lohn- und Gehaltsabrechnung praktisch anwenden. Das Seminar ist die ideale Voraussetzung für die Lohnabrechnung mit EDV-Programmen. Kosten: 670 Euro.

 Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

### ► Verkaufstraining – Azubi-Akademie

Die richtige Einstellung zum künftigen Beruf, zum Unternehmen und den Kunden ist die unabdingbare Voraussetzung, um erfolgreich im Verkauf zu sein. Die Teilnehmer lernen Strategien, um diese im Verkauf gewinnbringend umzusetzen. Außerdem üben sie, Kundengespräche zu planen und zu steuern, überzeugend zu präsentieren, souverän über den Preis zu reden und besser zu argumentieren. Termin: 18. April, Kosten: 125 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

### ► Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit stärken – Azubi-Akademie

Sich in kurzen klaren Sätzen verständlich zu machen, ist heute wichtiger denn je. Die Auszubildenden lernen in dem Seminar am 18. April, Kurzvorträge, Präsentationen und Berichte sprachlich auf den Punkt zu bringen. Praktische Übungen mit Beispielen aus dem beruflichen Umfeld sollen den Transfer in den Alltag erleichtern. Die Teilnahme kostet 125 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

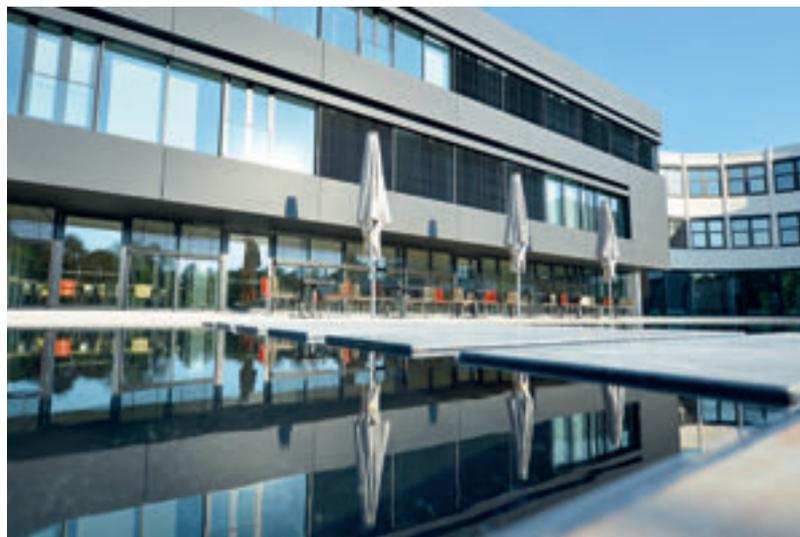


Bild: Derek Schuh



## WEITERBILDUNGEN

#### ► Geprüfte/-r Personal-fachkaufmann/-frau

ab 28. März, 560 UE, Kosten: 3.950 Euro  
Info: Leyla Kocabas, Tel. 0751 409-195, kocabas@weingarten.ihk.de

#### ► Zeitmanagement – Azubi-Akademie

22. März, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

#### ► Excel Arbeiten mit Datenbanken, Filtern und Diagrammen

24. März, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

#### ► Heute Kollege – morgen Chef: Erkennen Sie Ihr Führungspotenzial!

27. bis 28. März, 16 UE, Kosten: 485 Euro  
Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

#### ► Excel Aufbau, Modul 1

27. März, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

#### ► Protokolle schreiben: kurz, verständlich, vollständig

29. März, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

#### ► Lieferantenerklärung Aktuell

29. März, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

#### ► Basiswissen Immobilien, Kompaktseminar

29. bis 30. März, 16 UE, Kosten: 485 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Yasmine Kayabasli, Tel. 0751 409-145, kayabasli@weingarten.ihk.de

#### ► Excel Aufbau, Modul 2

29. März, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

#### ► Mehr Zeit für das Wesentliche – Zeitmanagement

30. März, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de

#### ► Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) – Entwicklung digitaler Lösungen und Geschäftsmodelle

ab 30. März, 88 UE, Kosten: 1.990 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

#### ► Ladungssicherung für Verlader nach VDI 2700 – Azubi-Akademie

30. März, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

#### ► Excel Aufbau, Modul 3

31. März, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

#### ► Gelingende Teamkommunikation

3. April, 8 UE, Kosten: 280 Euro inkl. Lernmittel  
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

#### ► IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de  
Info: Boris Selimovic, Tel. 0751 409-138, selimovic@weingarten.ihk.de

# TREFFPUNKT

## Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

### ► Geprüfter Industriemeister Metall – in Biberach

Im Kurs vom 27. April 2023 bis Oktober 2025 erlangen die Teilnehmer die Befähigung, in Betrieben unterschiedlicher Größen- und Branchenzugehörigkeit, Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrzunehmen und den technisch-organisatorischen Wandel mitzugestalten. Der Unterricht findet donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr und samstags von 8 bis 15 Uhr sowie an jeweils 5 Blocktagen in 2024 und 2025 statt. Kosten: ca. 5.200 Euro \*\* (ohne AEVO)

**i** Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318,  
fuhrer@ulm.ihk.de

### ► Zeugnisformulierung und Zeugnisanalyse

Ziel des Seminars am 23. März von 8:30 bis 16 Uhr ist es, die Teilnehmenden zur Analyse und insbesondere zur rationellen Formulierung verständlicher und rechtlich einwandfreier Zeugnisse zu befähigen. Kosten: 320 Euro \*

**i** Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259,  
kohn@ulm.ihk.de

### ► Global Trade Manager (IHK)

Der als Intensiv-Training konzipierte IHK-Zertifikatslehrgang „Global Trade Manager“ vermittelt das Wissen und Können, um die Außenhandelsgeschäfte im Unternehmen rechtssicher steuern zu können. Der Unterricht findet von 11. Mai bis 20. Juli 2023, an sechs Seminartagen, donnerstags, 8 bis 17 Uhr statt. Kosten: 1.560 Euro \*

**i** Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165,  
barthel@ulm.ihk.de

### ► Pensionszusagen im Mittelstand

Am Donnerstag, 16. März 2023 um 18 Uhr erklärt Prof. Dietmar Wellisch weshalb Pensionszusagen ein Hemmnis für die Unternehmensnachfolge sind – und bietet Lösungsmöglichkeiten.

**i** Joachim Rupp, Tel. 0731 173-152,  
rupp@ulm.ihk.de

Bild: Armin Bucht



### ► Wirtschaftsgespräche Ulm/Neu-Ulm

Immer neue Herausforderungen wie Corona, Lieferengpässe, Ukraine Konflikt, Energieknappheit und Inflation kommen auf unseren Wirtschaftsstandort zu. Vieles wurde bereits auf den Weg gebracht, um die Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft zu sichern. Trotzdem bleiben auf regionaler Ebene viele Fragen offen, die am 5. April 2023 von 14:30 bis 16:30 im Stadthaus Ulm diskutiert werden sollen. Zu Gast sind Dr. Jan Stefan Roell und Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut.

**i** Information und Anmeldung (bis 31.03.2023)  
bei Ulrike Sautter, u.sautter@ulm.de

### ► Azubi-Recruiting meets Generation Z

Am 18. April ab 9 Uhr erfahren Sie unter anderem, wie Sie Jugendliche auf Augenhöhe ansprechen können und auch mit kleinem Budget beim Thema Employer-Branding punkten. Kosten: 50 Euro.

**i** Katharina Block, Tel. 0731 173-327,  
block@ulm.ihk.de



## WEITERBILDUNGEN

## Seminare und Lehrgänge

### ► Azubi-Recruiting: Strategisches Talentmanagement

„Die passenden Auszubildenden finden“ ist kein Zufall. Wie es geht, können Sie beim zweitägigen Workshop zum Thema "Strategisches Talentmanagement" vom 30. bis 31. März 2023, jeweils ab 9 Uhr, in der IHK Ulm lernen. Kosten: 100 Euro.

**i** Katharina Block, Tel. 0731 173-327,  
block@ulm.ihk.de

### ► Geprüfter Personalfachkaufmann

Der Lehrgang qualifiziert Personalpraktiker, die selbständig alle Personalverwaltungsvorgänge bearbeiten und personalpolitische Grundsätze umsetzen können. Unterricht ist von 16. September 2023 bis 1. März 2025, samstags, 8 bis 14 bzw. 15 Uhr, plus 10 Tage Online-Unterricht sowie 5 Tage Vollzeitunterricht in 2024 und in 2025. Kosten: 3.550 Euro \*\*

**i** Nawal Jelb, Tel. 0731 173-115, jelb@ulm.ihk.de

### ► Datenschutzbeauftragter nach DSGVO

Das Seminar vermittelt die rechtlichen Grundlagen und führt in die zentralen Aufgaben des betrieblichen Datenschutzbeauftragten ein. Das Seminar findet am 11. und 12. September 2023, jeweils von 8:30 bis 16:15 Uhr statt. Kosten: 545 Euro \*

**i** Tobias Lenzser, Tel. 0731 173-145,  
lenzser@ulm.ihk.de

### ► Natürlich Führen

In diesem zweitägigen Seminar am 30. und 31. März 2023 werden Sie sich von 8:30 bis 16 Uhr intensiv mit Möglichkeiten der Ausgestaltung Ihrer Unternehmens- und Führungskultur auseinandersetzen und dabei Ihre eigenen Werte und Motive neu kennenlernen. Kosten: 520 Euro.

**i** Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259,  
kohn@ulm.ihk.de

#### ► Exporttechnik III

3. April 2023, 8:30 bis 16 Uhr. Kosten: 320 Euro \*

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

#### ► Einstellungsinterviews professionell führen

27. und 28. April 2023, 8:30 bis 16 Uhr.

Kosten: 520 Euro \*

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

#### ► Grundlagen erfolgreicher Führung – Kapitän oder Coach?

8. Mai 2023, 8:30 bis 16 Uhr. Kosten: 520 Euro \*

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

#### ► Online Marketing Manager (IHK)

8. bis 10., 22. bis 24. Mai und 20. Juni 2023, 8:30 bis 16:30 Uhr. Kosten: 1.890 Euro \*

Info: Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

#### ► Fachkraft für Lagerlogistik (IHK): Vorbereitung auf die Externenprüfung, Teilzeit

Start September 2023, freitags, 15:45 bis 21:15 und samstags 8:45 bis 14:45 Uhr, zusätzlich 5 Vollezeittage. Kosten:

öffentlich-gefördert

Info: Nawal Jelb, Tel. 0731 173-115, jelb@ulm.ihk.de

#### ► Vorbereitungskurs zur Sachkundeprüfung „Geprüfter Fachmann für Versicherungsvermittlung IHK“

13. September bis 2. Dezember 2023, mittwochs, 18 bis 21:15 Uhr (online) und samstags, 8:30 bis 16:30 Uhr (Präsenz) Kosten: 1.700 Euro inkl. Lernmittel und Online-Lernplattform

Info: Nawal Jelb, Tel. 0731 173-115, jelb@ulm.ihk.de

## Höhere Berufsbildung

#### ► Geprüfter Technischer Fachwirt Online (Blended-Learning-Konzept)

Ab 15. Juli 2023, Dauer ca. zwei Jahre, Präsenzunterricht 1x monatlich freitags, 16 bis 21 Uhr, und samstags, 8 bis 15:30 Uhr, Onlineunterricht 1x abends unter der Woche, zusätzlich 5 Vollezeittage pro Kalenderjahr. IHK-Bildungszentrum Biberach bzw. im virtuellen Klassenzimmer. Kosten: 4.700 Euro \*\*

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

#### ► Geprüfter Wirtschaftsfachwirt Online (Blended-Learning-Konzept)

Ab 11. September 2023, Dauer ca. ein Jahr, Präsenzunterricht 1x monatlich freitags, 16 bis 21 Uhr, und samstags, 8 bis 15:30 Uhr, Onlineunterricht 1x abends unter der Woche, zusätzlich 5 Vollezeittage pro Kalenderjahr. IHK Konstanz bzw. im virtuellen Klassenzimmer. Kosten: 3.700 Euro \*\*

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

#### ► Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – Kombimodell zum Betriebswirt – in Biberach

18. September 2023 bis Oktober 2024, montags und mittwochs von 18 bis 21:15 Uhr und ca. alle zwei Wochen samstags. IHK-Bildungszentrum Biberach Kosten: 3.500,00 Euro \*\*

Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

#### ► Geprüfter Bilanzbuchhalter – mit Online-Anteilen

23. Oktober 2023 bis 27. August 2025, dienstags und mittwochs, 18 bis 21:15 Uhr, und samstags, 8 bis 13 Uhr, zusätzlich 5 Vollezeittage pro Kalenderjahr. IHK-Bildungszentrum (Neu-Ulm) bzw. im virtuellen Klassenzimmer. Kosten: 5.100,00 Euro \*\*

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

#### ► Cert. IT Business Manager (Geprüfter IT-Projektleiter)

16. November 2023 bis 1. November 2025, Prüfungstermine bis Juli 2026, samstags von 8 bis 15:30 Uhr. Kosten: 6.100 Euro \*\*

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

#### ► Geprüfter Industriemeister Metall

17. November 2023 bis Mai 2026, freitags von 17 bis 20:15 Uhr, samstags von 8 bis 15 Uhr, zusätzlich 5 Vollezeittage pro Kalenderjahr Kosten: 5.200 Euro \*\*

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

#### ► Geprüfter Betriebswirt/ Master Professional in Business Management – Vollzeit

20. November 2023 bis Juni 2024, montags bis donnerstags, ca. 8 bis 15:30 Uhr, und zusätzlich Unterricht an ca. 10 Freitagen. IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 4.500 Euro \*\*

Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

\* ESF Plus Fachkursförderung möglich, 25 bis 50 %

\*\* zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühr; Aufstiegs-BAföG möglich, bis zu 75 %

A portrait of Tobias Eggendorfer, a man with short brown hair and a slight smile, wearing a blue zip-up hoodie. He is looking slightly to the right of the camera. The background is a plain, light-colored wall.

**Tobias Eggendorfer,  
Professor für IT-Sicherheit  
an der Hochschule Ravens-  
burg-Weingarten, legt  
Unternehmen nahe, sich  
bei wichtigen Sicherheits-  
fragen mit erfahrenen  
IT-Spezialisten aus-  
zutauschen.**

# Cyber- und Informationssicherheit

Cyberkriminalität ist allgegenwärtig: Allein im Jahr 2021 hat das Bundeskriminalamt 146.363 Fälle erfasst. Davon konnten weniger als 30 Prozent aufgeklärt werden. Bei einer Umfrage des deutschen Digitalverbands Bitkom vom September 2022 gaben 84 Prozent der befragten 1.000 Unternehmen an, in den letzten zwölf Monaten Cyberattacken erlebt zu haben. Experten erwarten einen weiteren Anstieg, ermöglicht durch neue Technologien wie Chatbots. Die Größe oder Branche eines Unternehmens spielt bei einem Angriff kaum eine Rolle. Betroffen sind KMUs, Großkonzerne, Startups und öffentliche Einrichtungen gleichermaßen. Doch wie können sich Unternehmen schützen? Wir haben mit Experten gesprochen. Auch Betroffene kommen zu Wort und berichten von ihren eigenen Erfahrungen nach einer Cyberattacke.



**Dominik Schwärzel ist CEO der Wilken Software Group in Ulm und hatte erst kürzlich im eigenen Unternehmen mit einem Cyberangriff zu kämpfen.**

## IN KÜRZE

### Leitfaden für IT-Sicherheit in Unternehmen

Wo liegen die Risiken im Bereich IT-Sicherheit, was kann ein Unternehmen tun, um sich vor Cyber-Angriffen zu schützen? An wen kann ich mich bei Fragen wenden, wer hilft mir, mein Unternehmen für den Ernstfall fit zu machen? Antworten auf diese und viele weitere wichtige Fragen finden Sie im Leitfaden unter dem folgenden Link:

[www.ihk.de/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben),  
Dokument-Nr. 1941832

### Hilfsangebot: Sec-O-Mat

Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TI-SiM) – das neue Förderprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie – bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen kostenfreie Angebote und Werkzeuge zur Unterstützung im Bereich IT-Sicherheit. Darunter auch den Sec-O-Mat, eine Webanwendung, die Unternehmer mithilfe eines Fragebogens zu ihren IT-Sicherheitsanforderungen durch den Prozess bis hin zum Aktionsplan begleitet.

[www.ihk.de/ulm](http://www.ihk.de/ulm),  
Dokument-Nr. 5449424

Es geschah in der Nacht des 12. Oktober 2022. Bei der Wilken Software Group aus Ulm fielen trotz umfassendem Notfallkonzept im Minutentakt immer mehr Dienste aus. Am nächsten Morgen stand fest: Über einen Verschlüsselungstrojaner wurde eine Cyberattacke auf das IT-Unternehmen gestartet. „Wir hatten keinen Zugriff mehr auf bestimmte Anwendungen“, erinnert sich CEO Dominik Schwärzel. Nun war schnelles Handeln gefragt. Sprich: Server und Netzwerke entkoppeln, ganze Systeme herunterfahren. „Zum Glück waren aufgrund physikalisch getrennter Netzwerke unsere Kundendaten zu jeder Zeit geschützt. Das hat uns erstmal durchatmen lassen“, so Schwärzel. Eine lohnenswerte Vorsichtsmaßnahme. Denn in vielen Fällen haben es Hacker auf diese sensiblen Daten abgesehen, um sie weiterzuverkaufen oder zu Erpressungszwecken zu benutzen.

### Best Practice für Worst-Case-Szenario

Als ISO-zertifiziertes Rechenzentrum verfügt Wilken über einen durchdachten Notfallplan. Diese Vorbereitung machte sich nun bezahlt. Als nächstes wurde ein Krisenstab ins Leben gerufen. „Durch Corona waren wir zum Glück geübt darin“, schmunzelt Schwärzel. Dabei wurden Teilprojekte festgelegt und entsprechend priorisiert. An erster Stelle stand für die Wilken Group die Kommunikation. Das Unternehmen war zu diesem Zeitpunkt weder über Telefon noch via Internet oder E-Mail zu erreichen. Also wurden vie-

le Kunden direkt angerufen und Informationen über die Presse verbreitet, um Transparenz zu schaffen. Weil Wilken das Intranet auf einen separaten Cloud-Anbieter ausgelagert hatte, konnten die Mitarbeiter schnell über die nächsten Schritte gebriefet werden. Ein Effekt überraschte den Geschäftsführer besonders: „Wir entwickelten eine ungeheure Kraft. Wenn man von außen angegriffen wird, schweißt das unglaublich zusammen.“ In den ersten Tagen erfolgte eine Umstellung auf Schichtdienst. Es wurde sogar nachts gearbeitet, um alles schnell wieder zum Laufen zu

bringen. Dennoch seien die ersten Tage ein Blindflug gewesen, erinnert sich der Wilken-CEO. „Wir waren dabei, neue Systeme aufzubauen, den Angriffsvektor zu bestimmen und wussten noch nicht, mit welchen Auswirkungen auf andere interne Systemumgebungen wir noch zu rechnen hatten.“ Zeitgleich lief im Hintergrund die IT-Forensik.

Durch die Entkopplung der Kundendaten sowie die Auslagerung des Intranets auf externe Cloud-Server, aber vor allem durch ein gut strukturiertes Krisenmanagement konnte das 600 Mitarbeiter starke Unternehmen nach nur einer Woche wieder ans Netz gehen. Nach weiteren acht Wochen war es wieder vollständig arbeitsfähig. Ein erstaunlich kurzer Zeitrahmen für einen Angriff dieser Größe. „Wir sind nicht nur mit einem blauen Auge davongekommen, sondern sogar gestärkt daraus hervorgegangen“, zieht Schwärzel ein Resümee. Erstens konnte die Wilken Group

„Wir sind gestärkt daraus hervorgegangen.“

Dominik Schwärzel, CEO der Wilken Software Group, Ulm

den Cyberangriff dazu nutzen, Strukturen neu aufzubauen, zu optimieren und bestehende Systeme zu hinterfragen. Unterm Strich ein großer Effizienzgewinn. Zweitens: „Wir erhielten viele Neukundenanfragen auch aus der Region, die in unser Rechenzentrum wollten. Sie waren beeindruckt, wie gut wir die Cyberattacke gemeistert hatten.“ Fazit: Wilken hat als Best-Practice-Beispiel für den Worst Case positive Aufmerksamkeit erregt.

### Unternehmen kaum auf Ernstfall vorbereitet

Der Wilken-Fall zeigt noch etwas: „Egal, wie professionell und IT-affin ein Unternehmen aufgestellt ist, es kann jeden treffen“, so Schwärzel. Diese Erfahrung kann auch Martin Theimer, Vertriebsleiter bei der SOFT-CONSULT Häge GmbH in Langenau, nur bestätigen. Er bemängelt die fehlende Wahrnehmung für das Thema Cybersicherheit. So ergab eine Umfrage des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungsgesellschaft (GDV), dass 48 Prozent aller Unternehmen keinen Notfallplan oder IT-Dienstleister für den Ernstfall haben. „Es gibt kaum einen Produktionsprozess, der heute nicht EDV-gesteuert ist“, sagt Theimer. „Daher sind zwei von drei Firmen nach einem Angriff stark bis sehr stark eingeschränkt.“ Außerdem rechnet er mit einer Zunahme von Ransomware-Attacken. Laut dem Bundeskriminalamt lagen die durch Ransomware verursachten Schäden im Jahr 2021 in Deutschland bei 24,3 Milliarden Euro. Solche Attacken ließen sich sehr leicht starten und könnten heute im Darknet als Paket gebucht werden. „Verschlüsselungsattacken via E-Mail sind mittlerweile viel besser geworden und zum Beispiel in fehlerfreiem Deutsch geschrieben“, so Theimer. Unternehmen rät er, ein Meldesystem bei Verdachtsfällen einzurichten. Dies funktioniere aber nur, wenn es positiv in der Unternehmenskultur verankert werde: „Statt den Mitarbeiter zu tadeln, dass er womöglich auf eine Phishing-E-Mail geklickt hat, sollten Sie ihn für die offene Kommunikation loben. Sprich: Toll, dass du dich meldest, wir schauen uns den Vorgang an.“

### Sicherheitslösungen – am besten mehrgleisig fahren

Ein wichtiges Schlagwort in punkto Cybersicherheit sieht Martin Theimer in einem guten Patch-Management. Für den Mittelstand seien regelmäßige Security-Checks sehr wichtig. Doch es sei sehr aufwändig, sich bei der Vielzahl der Programme auf dem neuesten Stand zu halten. Und nicht jede Firma könne sich einen eigenen IT-Experten leisten. „Es gibt hierfür nicht genügend Fachkräfte“, sagt Theimer. So sei es für viele Firmen praktikabler, das Patch-Management an IT-Dienstleister auszulagern. Security-Checks sollten laut dem Experten mindestens alle drei Monate durchgeführt und Updates monatlich geprüft werden. Die SOFT-CONSULT Häge GmbH prüft im Zuge ihrer Servicepakete sogar wöchentlich. Auch Mitarbeiterschulungen sollten mindestens einmal pro Jahr auf dem Programm stehen, so Theimer: „Cyberversicherungen fordern all diese Punkte. Kommt es zu Versäumnissen, wird Ihre Police unwirksam und Sie stehen ohne finanzielle Absicherung da.“

Ein weiterer Tipp von dem IT-Fachmann: „Schaffen Sie verschiedene Brandschutzzonen. Bricht irgendwo Feuer durch einen Angriff aus, kann es sich nicht so leicht auf andere Bereiche ausweiten.“ Dazu gebe es viele Möglichkeiten: Trennung von Nutzer- und Administratorkonten, Sperrung der USB-Ports für Datenträger, Einloggen ausschließlich über eine VPN-gesicherte Leitung sowie eine Multifaktor-Authentifizierung. Ein Backup-Management zur Sicherung der Daten sei ebenso wichtig, sagt Theimer: „Fragen Sie sich, welche Systeme Sie auf Ihren eigenen Servern belassen und welche



Ihr Partner für  
IT-Security  
im Mittelstand.



Schützen Sie wirksam die Informationen, Prozesse, Systeme und Netzwerke in Ihrem Unternehmen – mit einer individuellen Beratung und maßgeschneiderten Security-Maßnahmenpaketen.

#### Unser Portfolio:

- IT-Sicherheits-Check:
  1. Bestandsaufnahme
  2. Schwachstellen-Scan
  3. Präsentation der Ergebnisse
  4. Behebung von erkannten Schwachstellen
- Managed Security Services wie z. B. Managed Firewall oder Managed Backup
- IT-Awareness-Training

SOFT-CONSULT Häge GmbH

Riedheimerstraße 5  
89129 Langenau

Tel. 07345 9611-0  
sc@soft-consult.net  
www.soft-consult.net



**Martin Theimer, SOFT-CONSULT Häge GmbH, Langenau, rät Unternehmen dazu, ein Meldesystem einzurichten, um bei Verdachtsfällen einschreiten zu können.**

Sie auf eine Cloud auslagern wollen. Letzteres spart Ressourcen für Wartung und Personal.“

### Cyberdefence kann Leben retten

Tobias Eggendorfer ist Professor für IT-Sicherheit an der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Momentan hat er sich beurlauben lassen, um die Leitung der Abteilung „Sichere Systeme“ bei der Agentur für Innovation und Cybersicherheit (Cyberagentur) zu übernehmen. „Die Cyberagentur vergibt Forschungsaufträge im Bereich Cybersicherheit zu Themen, bei denen der Erfolg noch ungewiss ist, die aber in fünf bis zehn Jahren relevant sein werden“, erläutert Eggendorfer. Verschlüsselungstechnologien, cyberresiliente Gesellschaft, Bionik, Quantentechnologie, Robotik, Schutz der Infrastruktur bis in die maritime Tiefsee hinein – solche Themenfelder lägen im Fokus. Cyberdefence könne lebensrettend sein: „Ob Herzschrittmacher, Insulinpumpen oder Geräte auf der Intensivstation – sie alle haben digitale Schnittstellen“, sagt Eggendorfer. Diese könnten theoretisch von außen gehackt werden. Erste Krimis handelten diese Methoden bereits literarisch ab. Auch Smart Devices wie digital gesteuerte Heizsysteme oder autonomes Fahren zeigten, wie wichtig Cybersicherheit schon heute ist.

### Penetrationstest und Qualitätskontrolle

Umso mehr ärgert sich Eggendorfer über die marode IT-Landschaft weltweit. Dafür sieht er mehrere Gründe: „Wir haben Systeme, die per se anfällig sind und deren Sicherheitslücken schon seit Jahrzehnten bestehen.“ Auch das BGH-Urteil von 1986, das oft dahingehend fehlinterpretiert werde, dass Software

nicht fehlerfrei sein könne, sei wenig hilfreich gewesen. Denn Eggendorfer ist der Überzeugung, dass es sichere Systeme gibt. Diese hätten sich nur kaum auf dem Markt durchsetzen können und seien von Monopolisten wie Microsoft verdrängt worden. Weiterer Punkt: „Bei Software haben Sie keine Qualitätserwartungen. Sie können die immaterielle Qualität nur oberflächlich prüfen und nicht anfassen wie ein Möbelstück.“ Also gäben sich viele Unternehmen mit fehlerhaften Systemen zufrieden und packten einfach Malwarescanner und Firewalls obendrauf. Für Eggendorfer keine Dauerlösung: „Wenn Ihr Auto alle fünf Kilometer stehen bleibt und nach einem neuen Update verlangt, würden Sie diesen Zustand auch nicht hinnehmen.“

Der Professor für IT-Sicherheit rät jedem Unternehmen vor dem Kauf eines Softwaresystems, dieses genau prüfen zu lassen: „Fordern Sie einen vollständigen Penetrationstest ein

”

„Schaffen Sie verschiedene Brandschutz-zonen.“

Martin Theimer, SOFT-CONSULT Häge GmbH, Langenau

“

und nicht nur ein oberflächliches Buzzword-Bingo.“ Ein Penetrationstest entspreche dem Pendant zum Auto-TÜV.

Auch an der kulturellen Problematik müsse angesetzt werden: „Länder wie Estland haben bereits komplett auf E-Government umgestellt, weil dort alle an einem Strang ziehen.“ Hierzulande gebe es Vorbehalte wegen vieler missglückter IT-Projekte, zum Beispiel das beA-Anwaltspostfach der Bundesrechtsanwaltskammer oder der elektronische Personalausweis. Dazu kämen fragliche Qualifikationen in Schlüsselpositionen wie die der Datenschutzbeauftragten, die laut Eggendorfer „ein Zertifikat erhalten, wenn sie einen zweitägigen Kurs absolvieren. Egal, welchen Beruf sie vorher ausgeübt haben. Es gibt keinerlei Zugangsvoraussetzungen.“ Darunter leide häufig die Qualität. Eggendorfer legt Unternehmen nahe, sich bei wichtigen Sicherheitsfragen mit erfahrenen IT-Spezialisten auszutauschen, die über ein entsprechendes Studium und Erfahrung mit verschiedenen Systemen verfügen.

### Sind Narzissten besonders anfällig?

Mit der menschlichen Seite von Cyberkriminalität befasst sich Stefan Sütterlin. Er ist Professor an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen im Fachbereich Informations- und IT-Security sowie Cyberpsychologie. „Laut aller verfügbaren polizeilichen Statistiken ist das Ausnutzen menschlicher Schwächen Bestandteil fast jeder Cyberattacke“, zitiert Sütterlin. Dabei gehe es stets um die Frage, wie man an die Daten von Personen gelangen, sich Zugang zu deren Systeme verschaffen oder sie zu Handlungen wie Geldüberweisungen bewegen kann. Die Angriffsvektoren änderten sich mit der technischen Entwicklung: „Dem Enkeltrick am Telefon entsprechend, sind es hier Deepfakes, Phishing-Mails oder der absichtlich platzierte USB-Stick.“

Attacken wie individualisiertes Spear Phishing oder Whaling – welches sich gezielt gegen Führungskräfte oder Entscheider richtet – beruhen auf Social Engineering. „Inzwischen ist es möglich, mithilfe von Computerprogrammen Persönlichkeitsprofile anhand von Social-Media-Accounts zu erstellen. Sie nutzen die jeweiligen Vorlieben oder Schwächen als Einfallstor aus“, so Sütterlin. Es werde Vertrauen aufgebaut und Neugierde geweckt. Diese Art von Mails wirken glaubwürdiger, weil sie als Absender den Namen von Kunden, Vorgesetzten oder Institutionen tragen. Entsprechende Informationen würden vorab recherchiert und auf den jeweiligen Persönlichkeitstyp zugeschnitten. Ein einfaches hypothetisches Beispiel: Computerprogramme erfassen, wie oft eine Person auf Fotos

”

## „Mitarbeiter sind nicht das schwächste Glied, sondern die letzte Hoffnung im Bereich Cyberdefence.“

Stefan Sütterlin, Hochschule Albstadt-Sigmaringen

“

auftaucht, was sie liked, kommentiert, wem sie folgt. „Extrovertierte Menschen posten viele Fotos, aber auch Landschaftsaufnahmen, sagt Sütterlin. Der Persönlichkeitstyp des Narzissen postet hingegen fast nur Selfies von sich selbst.“ Spear-Phishing-Mails könnten nun folgendermaßen lauten: „Sie wurden auf einem Foto von Veranstaltung XY markiert.“ Handelt es sich um Akademiker: „Ihr Beitrag wurde kommentiert.“ Oder: „Einladung zur Expertenrunde“. Stimmen Anlass und Absender, klicken viele auf den entsprechenden Link. Bei anderen Persönlichkeitstypen werde beispielsweise auf Hilfsbereitschaft abgezielt oder ein Zeitdruck-Szenario aufgebaut.

### Schwer zu durchschauen: Spear Phishing & Deepfakes

Um sich vor Spear Phishing zu schützen, empfiehlt der Cyberpsychologe individuelle Mitarbeiterschulungen, da jeder Mensch eigene Einfallstore habe. Dazu gebe es bereits gut aufbereitete wissenschaftliche Fragebögen und Methoden. Diese führen dazu, dass ein höherer Grad der weitgehend automatisiert gesteuerten Individualisierung effizienter und zeitsparender sein kann. Individualisiertes Training bedeutet also nicht mehr, sondern weniger Aufwand, bei besseren Resultaten. Bei standardisierten Schulungen bemängelt Sütterlin die schlechte Qualitätskontrolle: „Laut Studien reduziert sich die Chance, dass jemand auf solche Tricks hereinfällt, nach der Schulung um 20 bis 80 Prozent. An dieser Spanne erkennen wir sowohl das Potenzial als auch das Risiko, es falsch anzugehen.“ Bei manchen Firmen hätte die Schulung langfristig so gut wie nichts gebracht. Awareness, Intention, Han-

deln und Gewohnheit – das sind für Sütterlin die vier Schritte, die zu einem nachhaltigen Erfolg führen. Auch IT-Fachkräfte seien durch Selbstüberschätzung nicht vor Fehlern gefeit. Eine gemeinsam mit norwegischen Forschern durchgeführte Studie der Hochschule Albstadt-Sigmaringen legte 300 Personen zehn Videos mit Aussagen von Personen vor. Teils Originale, teils Deepfakes. Die Probanden sollten sich einschätzen, wie gut sie echte von gefälschten Videos unterscheiden können. Das Ergebnis ließ aufhorchen: „Normale Mitarbeiter hatten sich im Durchschnitt um 20 Prozent überschätzt, IT-Fachkräfte aber um 80 Prozent. Frauen lagen in ihrer Einschätzung mit Faktor 1,0 genau richtig“, so Sütterlin. Menschen, die zur Selbstüberschätzung neigen, seien auch im Falle größeren Fachwissens ein potenzielles Sicherheitsrisiko. Ebenfalls nicht zu vernachlässigen sei der interne Daten- und Informationsdiebstahl durch Mitarbeiter. Rache sei hier das zentrale Motiv, wie im Fall einer Kündigung. All diese Beispiele zeigten: „Wenn Menschen andere Menschen über einen technischen Weg angreifen, kann man sich nicht nur auf die Technik in der Mitte konzentrieren, wenn am Anfang und Ende immer noch der Mensch steht.“ Vieles sei auf dieser Ebene bereits machbar,

wenn das Bewusstsein vorhanden ist, betont Sütterlin. Doch der Gedanke, man sei als Unternehmen zu klein oder nicht systemrelevant, sei weit verbreitet. Es gebe keine uninteressanten Informationen: „Alles, was die Existenz Ihrer Firma sichert, ist für Cyberkriminelle von Interesse.“

### Was Experten wünschen und raten

Martin Theimer wäre glücklich, wenn sich das Notfallmanagement von Unternehmen mehr in Richtung Vorsorge verlagern würde: „IT-Dienstleister sind nicht nur dazu da, um bei Problemen kontaktiert zu werden. Sie stehen für den regelmäßigen Austausch zur Verfügung.“ Dominik Schwärzel legt allen Firmen nahe, schnell eine Cyberversicherung abzuschließen, falls sie noch keine haben: „Die Policen erhöhen sich momentan um mehrere Hundert Prozent. In zwei Jahren werden sie vermutlich gar keine vernünftig abgesicherte Police mehr bekommen.“ Zudem sollten Firmen einen Notfallplan ausarbeiten, damit am Tag X jeder Mitarbeiter seine klaren Aufgaben und seine Rolle kennt. Tobias Eggendorfer empfiehlt, die Abhängigkeit von bestehenden Betriebssystem-Anbietern zu reduzieren. Er glaubt daran, dass sich in Zukunft die besten und nicht die werbewirksamsten Produkte durchsetzen werden. Ein weiterer Tipp von ihm: „Die Landesämter für Verfassungsschutz können Sie präventiv bei Spionagegefahr sowie nach einem Hackerangriff beraten.“

Stefan Sütterlin hofft auf eine bessere interdisziplinäre Vernetzung: „Es gibt momentan noch keinen Studiengang, der bei der IT-Sicherheit Bereiche wie Recht, Risikomanagement, Ethik und Psychologie gänzlich einbezieht. Auch wenn wir dem Ganzen an unserer Hochschule schon recht nahekommen.“ Zudem wünscht er sich ein Umdenken: „Mitarbeiter sind nicht das schwächste Glied, sondern die letzte Hoffnung im Bereich Cyberdefence. Man sollte sich seiner Selbstwirksamkeit im positiven Sinne bewusst sein.“

Diana Wieser,  
Inhaberin von adWORDising  
Journalismus & Werbetext, Ulm



Stefan Sütterlin, Professor an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, weiß: Bei fast jeder Cyberattacke werden menschliche Schwächen ausgenutzt.

# Informationssicherheit: Chefsache!

**Angesichts der Bedrohungslage ist es bemerkenswert, dass Informationssicherheit in mittelständischen Unternehmen immer noch stiefmütterlich behandelt und die Verantwortung gerne abgegeben wird. Aber das Thema gehört in die Chefetage, so Christian Breitbarth, Geschäftsführer der Daiseco GmbH und ISO 27001 Lead Auditor beim TÜV Rheinland.**

IT-Sicherheit, Cybersicherheit und Informationssicherheit werden von Entscheidungsträgern häufig synonym verwendet oder wechselt. Für ein einheitliches Verständnis ist es daher wichtig, sich zunächst über die Bedeutung dieser Begriffe im Klaren zu sein.

## IT-Sicherheit ...

... oder IT-Security benennt den Schutz von informationstechnischen Systemen vor Schäden und Bedrohungen.

## Cybersicherheit ...

... befasst sich mit allen Aspekten der IT-Sicherheit, wobei sich das Handlungsgebiet auf den Cyberspace erstreckt. Angesichts neuartiger Bedrohungen aus dem Internet, wie Phishing, Ransomware und Deepfakes, liegt der Schwerpunkt auf der Früherkennung und Behandlung potenzieller Cyberangriffe.

## Informationssicherheit ...

... bezeichnet den Schutz von Informationen in jeglicher Form, sei es digital auf einem Datenträger oder analog auf Papier. Informationssicherheit geht somit über IT-Sicherheit und Cybersicherheit hinaus, da sie neben dem Schutz technischer Systeme auch nicht-technische Systeme und die „Schwachstelle Mensch“ berücksichtigt.

## Fünf Gründe, weshalb Informationssicherheit in die Chefetage gehört

Informationssicherheit wird – getrieben durch die Digitalisierung – weiter an Bedeutung gewinnen, und viele mittelständische Unternehmen sind darauf nicht ausreichend vorbereitet. Mein Appell lautet daher, dem Thema einen höheren Stellenwert einzuräumen und es zur Chefsache zu machen. Dafür gibt es fünf Gründe:

### 1. Keine Digitalisierung ohne Informationssicherheit

Spätestens seit der Corona-Pandemie ist die digitale Transformation auch im Mittelstand angekommen. Die Geschwindigkeit der Digitalisierung bedeutet jedoch auch neue Angriffs-

flächen für Cyberkriminelle und eine starke Abhängigkeit von Technologieunternehmen. Die Geschäftsführung sollte in der Lage sein, diese Risiken einzuschätzen und bei Entscheidungen zu berücksichtigen.

### 2. Steuerungsverantwortung ist nicht delegierbar

Bei Geschäftsprozessen wie der Produktion oder dem Rechnungswesen ist es selbstverständlich, dass es Kennzahlen zur Mes-

sung gibt und die Verantwortung für die Steuerung bei der Unternehmensleitung liegt. Im Bereich der Informationssicherheit ist das Abwälzen der Verantwortung auf die IT-Abteilung oder den IT-Dienstleister leider keine Seltenheit. Aber auch hier gilt, dass die Geschäftsführung zwar Teilaufgaben delegieren, nicht aber die Verantwortung abgeben kann.

### 3. Schäden können existenziell werden

Neben direkten finanziellen Verlusten durch Betriebsunterbrechungen und Lösegeldpressungen können Reputationsschäden

 **GEWUSST?**

**9 von 10**

der im Rahmen einer Bitkom-Studie befragten Unternehmen (88 Prozent) waren 2020/2021 von Angriffen betroffen

**203 Mrd.**

Euro Schaden entstand 2022 durch Cyberangriffe auf die deutsche Wirtschaft

**95.000**

Euro ist die durchschnittliche Schadenshöhe im Mittelstand laut HDI-Cyber-Studie



**Christian Breitbarth ist Geschäftsführer der Daiseco GmbH und ISO 27001 Lead Auditor beim TÜV Rheinland.**

schnell existenzbedrohend werden. So geschehen im Jahr 2022 bei Continental: Dem Automobilzulieferer wurden bei einem Cyberangriff 40 Terabyte an Daten gestohlen. Darunter: Softwarecodes für Steuergeräte der OEM-Kunden, Strategie- und Investitionspläne sowie Personaldaten. Im Mittelstand hätte ein solcher Vorfall einen nachhaltigen Schaden für das Unternehmen zur Folge.

#### 4. Vertragliche und regulatorische Anforderungen steigen

Mit der DSGVO und der im letzten Jahr verabschiedeten NIS-2-Richtlinie setzt sich der Trend zu mehr Regulierung fort, aber auch immer mehr Geschäftsbeziehungen setzen ein nachgewiesenes Maß an Informationssicherheit voraus. Um die Informationssicherheit in der Lieferkette zu gewährleisten, setzt unter anderem die Automobilindustrie auf einen eigenen Standard namens TISAX®, nach dem sich Zulieferer zertifizieren lassen müssen. Übrigens: Verstößt die Geschäftsführung gegen gesetzliche Vorschriften und damit gegen ih-

re Legalitäts- und Sorgfaltspflichten, kann sie gegebenenfalls selbst wegen Pflichtverletzung haftbar gemacht werden.

#### 5. Voraussetzung für eine Cyberversicherung

Als erster Versicherer hat die Zurich Versicherung bereits 2022 davor gewarnt, dass Cyberberrisiken bald nicht mehr versicherbar sein könnten. Bereits heute enthalten die meisten Cyberversicherungspolizen die Anforderung, Schutzmaßnahmen kontinuierlich nachzuweisen – eine Anforderung, die ohne Steuerung und Kontrolle auf Dauer kaum zu erfüllen ist.

#### Was ist konkret zu tun?

Entscheidend ist, Informationssicherheit als Managementaufgabe zu verstehen und dieses Verständnis allen Führungskräften und Mitarbeitern zu vermitteln. Operativ sollten die wichtigsten Unternehmenswerte (Assets) wie Prozesse, Geschäftsgeheimnisse, Gebäude, IT-Systeme und Dienstleister identifiziert werden. Denn nur wer seine Kronjuwelen kennt und

weiß, wo sie sich befinden, kann sie wirksam schützen. Sind alle kritischen Assets identifiziert, können Schwachstellen und Risiken systematisch ermittelt werden. Anschließend können geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung geplant, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Die Erfahrung zeigt, dass gerade im Mittelstand Schwachstellen-scans (Vulnerability Scan), starke Passwörter und Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA), Berechtigungskontrollen und Sensibilität gegenüber Phishing echte Dauerbrenner sind.

*Christian Breitbarth,  
<https://daiseco.de>*



Die Studien finden Sie unter

- ▶ [www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Angriffsziel-deutsche-Wirtschaft-mehr-als-220-Milliarden-Euro-Schaden-pro-Jahr](http://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Angriffsziel-deutsche-Wirtschaft-mehr-als-220-Milliarden-Euro-Schaden-pro-Jahr)
- ▶ [www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Wirtschaftsschutz-2022](http://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Wirtschaftsschutz-2022)
- ▶ [www.hdi.de/ueber-uns/presse/cyberangriffe-und-schaeden-bei-kmu](http://www.hdi.de/ueber-uns/presse/cyberangriffe-und-schaeden-bei-kmu)

Anzeige

**SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT**  
Wir helfen Ihnen    Wir geben Alles    Wir schaffen Vertrauen

## Arbeitsrecht und Personalführung

**SLP Anwaltskanzlei GmbH**  
Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte



**SLP Führungskräfte Akademie**  
Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

[www.arbeitsrecht.com](http://www.arbeitsrecht.com)

**SLP Personalberatung GmbH**

- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung



[www.slp-personalberatung.de](http://www.slp-personalberatung.de)



Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder

## Reinhold Hepp und Markus Schöffter im Interview

# „Man kann schwerlich zu viel tun, leicht aber zu wenig.“

In einem Gemeinschaftsprojekt wurde ein Konzept für eine Erstberatung zur Cybersicherheit von kleinen und mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben entwickelt. Im Rahmen eines Vortests wurde das Konzept nun prototypisch im Raum Ulm erprobt. Reinhold Hepp, Polizeivizepräsident a. D., und Markus Schöffter, Professor an der Technischen Hochschule Ulm, waren, neben vielen anderen Akteuren, an der Entwicklung beteiligt und sprechen im Interview über die Ergebnisse des Tests.

### Wie ist das aktuelle Lagebild der KMUs: Sind sie ausreichend geschützt?

**Reinhold Hepp:** Da gibt es kein einheitliches Bild, einige Unternehmen sind besser vorbereitet als andere. Fachleute gehen davon aus, dass die Cyberangriffe zunehmend auch gegen KMUs gerichtet sein werden und es dort weiter zu tragischen Schäden mit hohen Verlusten kommen kann.

**Markus Schöffter:** Eine generelle Aussage können wir aber aus den prototypisch durchgeführten Erstberatungen ableiten: Alle Unternehmen, die bereits Opfer einer Cyberattacke waren, würden sich rückblickend besser auf eine solche vorbereiten – unabhängig davon, wie gut die Vorbereitung bereits war. Man kann also schwerlich zu viel tun, leicht aber zu wenig.

**Hepp:** Unsere Einschätzung besagt ganz klar, dass geeignete Sicherheitstechnik Not tut und oftmals keine ausreichende Cyber-Resilienz beim Unternehmen vorhanden ist. Zudem ist ein sicherheitsorientiertes Verhalten der Mitarbeitenden unerlässlich. Mangelnde Schutzmaßnahmen und ausbleibende Sensibilität bei den Beschäftigten öffnen gelegentlich den Kriminellen Tür und Tor. Deshalb ist eine

fachkundige Erstberatung und die daran anknüpfende bedarfsbezogene Investition in IT-Sicherheit das Gebot der Stunde.

### Welche Maßnahmen werden bereits umgesetzt?

**Schöffter:** Es sind vor allem Maßnahmen des IT-Grundschutzes, in wenigen Fällen auch darüber hinausgehende Schutzmaßnahmen. Erkennbar ist, dass der IT-Tagesbetrieb es kaum zulässt, in Ruhe über einen ausreichenden Schutzschirm nachzudenken. So bleibt die IT-Sicherheit oft ein Flickwerk von nicht zusammenhängenden Einzelmaßnahmen. Erkennbar ist aber der Trend zu einer stärkeren Absicherung der Remote-Zugänge durch VPN-Zugänge, zum Teil bereits mit starker Authentisierung.

### Wo herrscht der größte Nachholbedarf?

**Schöffter:** Aus meiner Sicht ist das Grundübel, dass IT-Sicherheit zu technisch und statisch gedacht wird. Ich fände es wichtig, dass Geschäftsführung und IT-Verantwortliche weniger über einzelne technische Produkte diskutieren, sondern über den Umgang mit IT-Risiken, die sich aus der Informationsverarbeitung ergeben. Daraus lassen sich dann sehr einfach

die erforderlichen Schutzmaßnahmen ableiten. Ein umfassendes Risikomanagement schützt die Leitungsebene auch vor Haftungsansprüchen im Falle von Cyberangriffen und IT-Ausfällen.

**Hepp:** Das Innenministerium verfolgt das Konzept einer Erstberatung zur Cybersicherheit in KMUs als Multiplikatorenmodell weiterhin mit Nachdruck. Allerdings haben wir erkannt, dass eine zielgruppenorientierte, differenzierte Angebotspalette notwendig ist, aus der wir im Sinne eines Baukastens standardisierte Produkte und Dienstleistungen entnehmen können. Dies kann von einer niedrigschwelligen Sensibilisierung und Awareness über eine motivationsfördernde Erstberatung mit konkreten Tipps bis hin zur schnellen Erstanalyse mit Handlungsbedarfen gehen. Dazu finden aktuell weitere Abstimmungen mit den Beteiligten, wie Wirtschaftsministerium, Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer statt.

### Welche sind aktuell die wichtigsten IT-Risiken?

**Schöffter:** Da gibt es eine ganze Anzahl an Studien und Erfahrungswissen. Interessanter-

weise nähern sich die IT-Risiken kleinerer Unternehmen denen der größeren Unternehmen erkennbar an, ohne dass die „Kleinen“ jedoch über die Mittel der „Großen“ verfügen würden. Ganz vorne an stehen aktuell weiterhin die Verschlüsselungstrojaner. Hier haben wir es gerade mit einem dreistufigen Angriffsmodell zu tun: Infiltration, Datenexfiltration und die Verschlüsselung aller durch den Angreifer erreichbaren Daten, gefolgt von Erpressung.

**Haben Sie einen Tipp, um mit wenig Aufwand viel Schutz zu schaffen?**

**Schäffter:** Ich bin beruflich mit der 10-Prozent-Regel geimpft worden: 10 Prozent aller Investitionen in Hard- und Software werden zur richtigen Konfiguration und zur Härtung der IT-Systeme sowie zur allgemeinen Cybersicherheit, also für Firewalls, Virenschutz, VPN-Gateways et cetera eingesetzt. Es genügt nicht, allein in Hardware und Software zu investieren. Wichtig ist, ein ausreichendes IT-Sicherheitsniveau zu erreichen und dieses auf Dauer auch zu halten. Es ist billiger, ein IT-System von Anfang an richtig aufzusetzen als ständig nachzubessern. Ganz teuer wird es, wenn Sie nach einem Cyberangriff kurzfristig externe IT-Spezialisten einkaufen müssen. Wenn Sie nach dem besten Return of Security Investment (RoSI) fragen: Training und Awareness der User und der Admins sind langfristig gesehen unschlagbar günstig, gefolgt von zentralen Sicherheitssystemen wie Next Generation Firewalls und SIEM.

*Interview: Gernot Schnaubelt*



Bild: Photodesign Armin Buhl

**Markus Schäffter, Technische Hochschule Ulm, Reinhold Hepp, Polizeipräsidium Ulm, und Gernot Schnaubelt, IHK Ulm (von links), im Gespräch über die Ergebnisse des Tests. Außerdem beteiligt waren die Handwerkskammer Ulm, das Ministerium des Innern für Digitalisierung und Kommunen sowie die Universität Ulm.**



**BIEDENKAPP**  
VISIONEN · WEGE · WERTE



> [biedenkapp-industriebau.de](http://biedenkapp-industriebau.de)

NACHHALTIG  
ENERGETISCH  
INNOVATIV

# Tizian Kohler im Interview

„Prävention ist eine sehr zentrale Aufgabe der Polizei“

Die Cyberkriminalität hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Aktuell vergeht fast kein Tag, an dem der Polizei kein erneuter Hackerangriff, eine Cybererpressung oder versuchte Cyberangriffe gemeldet werden. Seit dem Ukrainekrieg und der Energiekrise hat die Angst bei den Unternehmen deutlich zugenommen, selbst Opfer eines Angriffs zu werden. Tizian Kohler ist Kriminalrat im Polizeipräsidium Ravensburg und Referent für Cyberkriminalität und Digitale Spuren und beschäftigt sich täglich mit dem Thema Cybersicherheit.

**Herr Kohler, gefühlt nehmen die Cyberangriffe spürbar zu. Können Sie dieser Aussage zustimmen, und sind Sie der Meinung, dass die Zunahme auch in Zusammenhang mit der Energiekrise und dem Ukrainekrieg steht?**

Beobachtet man die Zahlen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms Ravensburg, ist ein stetiger Anstieg der Fälle im Bereich der Cyberkriminalität zu erkennen. Die Ukraine- und Energiekrise lässt sich aus den polizeilichen Zahlen bislang noch nicht klar herauslesen. Im Umfeld der Cyberkriminalität ist dies jedoch auch darauf zurückzuführen, dass die Polizei schließlich häufig nur die erfolgreichen Attacken mitbekommt und auch davon lediglich nur einen Bruchteil. Ich denke, das sogenannte Dunkelfeld ist in diesem Bereich noch deutlich zu hoch, da viele Unternehmen die Attacken auf ihr Unternehmen gar nicht erst anzeigen.

**Kommen die Unternehmen erst auf Sie zu, wenn es eigentlich zu spät ist und sie bereits Opfer eines Cyberangriffs geworden sind oder auch vorab, um sich Informationen zu holen, wie sie sich vor Angriffen schützen können?**

Hier ist ein Wandel spürbar. Ich bin nun seit etwa vier Jahren in der Cybercrime-Bekämpfung des Polizeipräsidioms Ravensburg tätig. Anfangs gab es wenige Präventionsveranstaltungen zum Thema Cybercrime, obwohl es auch damals schon ein aufstrebendes Phänomen war. Zu dieser Zeit haben sich Unterneh-



Bild: Rolf Schultes/Drumlin Photos

**Tizian Kohler vom Polizeipräsidium Ravensburg ist Spezialist für Cybersicherheit und damit auch der richtige Ansprechpartner für Unternehmen mit Fragen rund um dieses Thema.**

men leider erst gemeldet, wenn ein Angriff vorbei und es damit eigentlich schon zu spät war. In jüngster Zeit kommen immer wieder Unternehmens- und IT-Leiter auf das Polizeipräsidium zu und bitten um Beratung oder Tipps. Und genau das ist der Weg, wie er eigentlich sein sollte, da Prävention eine sehr zentrale Aufgabe der Polizei ist. Diese Entwicklung begrüßen wir und geben gerne Auskunft. Natürlich ist es uns als Strafverfolgungsbehörde nicht möglich, Unternehmen vollumfänglich zu beraten, dazu haben wir auch nicht die personelle Kapazität. Aber jedes besser geschützte Unternehmen bedeutet im Sinne der Prävention weniger Schäden für unsere Region.

**Was raten Sie den Unternehmen, wenn Sie Opfer eines Cyberangriffs geworden sind?**

Ich würde gerne folgendes raten: Ziehen Sie ihren Notfall-Plan – in der Fachsprache Incident Response Plan – aus der Schublade und verfolgen Sie die Prozesse, die darin für den Angriffsfall definiert sind. Nein, zurück zur Realität: In der turbulenten Anfangsphase nach einem Angriff einen Plan zu haben, ist für ein Unternehmen ein großer Vorteil und wird leider immer

noch zu wenig praktiziert. Was ich konkret rate: Melden Sie sich bei der Polizei und ihren IT-Dienstleistern, dazu zählen das IT-Systemhaus und das IT-Forensikunternehmen Ihres Vertrauens. Die Erreichbarkeiten wurden im Idealfall schon vorher ausgetauscht. Bilden sie dann ein Krisenteam, zu dem neben den IT-Experten unter anderem auch die Geschäftsführung, PR-Mitarbeiter und Datenschutzbeauftragte gehören. Während die Polizei zusammen mit dem IT-Forensikunternehmen einen Plan für das Vorgehen in der Krise erstellt und in der Folge die Infrastruktur analysiert, kann sich das Systemhaus zusammen mit den IT-Mitarbeitern um die notwendige Wiederherstellung der Daten kümmern. Paralleles Vorgehen spart hier Zeit, jedoch ist Vorsicht geboten: Bevor nicht bekannt ist, wie die Täter in das System kamen, sollte diese wiederhergestellte „saubere“ Umgebung nicht in den Produktivbetrieb übernommen werden.

**Wo sehen Sie die Hauptprobleme bei den Unternehmen? Beschäftigen sich diese immer noch zu wenig mit dem Thema IT-Sicherheit?**

Ich sehe insbesondere drei große Faktoren:

zu wenig zugeweilte Ressourcen – dazu zähle ich Personal, Geld und Zeit –, keine Vorbereitung auf den Ernstfall, und zu guter Letzt werden die Mitarbeiter zu wenig in die IT-Sicherheit eingebunden. Während die IT oder EDV früher als Dienstleister betrachtet wurden – nach dem Motto „IT muss funktionieren“ –, rückten sie durch die Digitalisierung immer mehr in den Mittelpunkt der Unternehmen und ihrer Geschäftsmodelle. Es ist zwangsläufig ein Umdenken erforderlich, und wir merken auch, dass viele Unternehmenslenker der Region hier schon die richtigen Gedanken gefasst haben und sich dem Thema annehmen. Klar kostet IT-Sicherheit Geld und macht Abläufe teilweise etwas aufwändiger, aber denkt man an große Ransomware-Fälle, also die Erpressung durch die Verschlüsselung der Unternehmensinfrastruktur, übersteigen die dadurch entstandenen Kosten bei Weitem die Kosten für einen guten IT-Sicherheitsstandard.

**Viele Unternehmer sagen immer wieder: „Ich habe doch einen Virensch scanner, dieser wird mich vor Angriffen schützen.“ Das allein reicht jedoch nicht aus. Was würden Sie einem solchen Unternehmer sagen?**

Technische IT-Sicherheit ist nur ein Punkt eines umfassenden IT-Sicherheitsmanagements, und davon ist der Virensch scanner auch wieder nur ein Teilaspekt, der häufig nur dann reagiert, wenn die Malware schon auf dem System ist. Ich erkläre IT-Sicherheitsmanagement immer anhand dreier Worte: Protect, Detect, Respond. Neben den Schutzmaßnahmen auf technischer und organisatorischer Ebene sollten auch die Mitarbeiter-Awareness und Maßnahmen zur Erkennung eines Angriffs und zur Reaktion darauf eine Rolle spielen. Mir ist auch klar, dass kleine Betriebe eine konzeptionelle und aufwändige Herangehensweise gar nicht realisieren können, aber auch hier gibt es gute Ansätze: Zum Beispiel sollten nur sichere und genau geprüfte Verbindungen von außen in das eigene Firmennetzwerk zugelassen werden, damit man etwa vom Homeoffice aus über Remote Desktop darauf zugreifen kann. Sobald Rechner oder Server von außen erreichbar sind, sind sie potenziell angreifbar. Auch die Passwortsicherheit ist essenziell – also Passwortstärke und Zwei-Faktor-Authentifizierung. Zudem sollten nicht unbedacht auf Links in Mails geklickt oder deren Anhänge geöffnet werden. Eine gesunde misstrauische Haltung schadet in solchen Fällen nicht.

*Interview: Melanie Riether*



## IN KÜRZE

### Schutz vor Cyberangriffen – Tipps und Links

Es gibt unzählige Möglichkeiten, und zu viel tun – geht nicht. Was ist also zu tun? Wie erstelle ich einen Notfallplan, wie kann ich mich gegen Phishing schützen? Weshalb sind Updates so wichtig, und welche kleinen Schritte bringen die größte Wirkung? Antworten auf diese Fragen sowie ein Fallbeispiel, aus dem sich lernen lässt, finden Sie unter dem folgenden Link:

[www.ihk.de/ulm](http://www.ihk.de/ulm),  
Dokument-Nr. 5448948

### Quiz zur IT-Sicherheit

Laut verschiedener Studien und Umfragen stellen die eigenen Mitarbeiter ein zentrales Einfallstor für Angriffe auf IT-Systeme von Unternehmen dar. Häufig erfolgt dies jedoch unbewusst beziehungsweise aus Unkenntnis. In diesem Quiz können Sie, anhand verschiedener Angriffsszenarien während eines exemplarischen Arbeitstages, überprüfen, ob Sie Cyberangriffe oder deren Vorbereitung erkennen würden.

[www.ihk.de/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben),  
Dokument-Nr. 4615152

### DIHK-Digitalisierungsumfrage

Die Unternehmen in Deutschland bleiben bei ihrer durchwachsenen Selbsteinschätzung in punkto Digitalisierung: Wie auch im Vorjahr bewerteten die Betriebe den eigenen Digitalisierungsgrad im Durchschnitt mit der Schulnote „befriedigend“ (2,9). Dabei setzen sie viel daran, aufzuholen. Dies geht aus einer aktuellen DIHK-Umfrage unter bundesweit mehr als 4.000 Betrieben hervor, die Ende 2022 zu ihren Motiven und zu den Herausforderungen bei der Umsetzung der Digitalisierung befragt wurden.

[www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/digitalisierungsumfrage-2023/digitalisierung-tritt-auf-der-stelle-91536](http://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/digitalisierungsumfrage-2023/digitalisierung-tritt-auf-der-stelle-91536)

### Zentrale Ansprechstelle Cybercrime beim LKA BW

Die Zentralen Ansprechstellen Cybercrime sind Kontaktstellen, die für die Wirtschaft und andere öffentliche und nicht-öffentliche Stellen eingerichtet worden sind, um als kompetenter Ansprechpartner IT-Sicherheitsvorfälle aus diesen Bereichen entgegenzunehmen und zeitnah polizeiliche Erstmaßnahmen zu veranlassen. Über die Internetseite der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime beim LKA Baden-Württemberg ist die Polizei bei Cyberfällen täglich rund um die Uhr erreichbar. Außerdem finden Sie hier Handlungsempfehlungen zu Ransomware und gegen E-Mail-Betrug sowie viele weitere wertvolle Hinweise.

<https://lka.polizei-bw.de/zentrale-ansprechstelle-cybercrime>

### Online-Kurs IT-Grundschutz

Dieser Kurs des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ist online jederzeit öffentlich zugänglich. Hier wird der BSI-Grundschutz verständlich erklärt. Teilnehmer haben die Möglichkeit, die Schritte des gesamten Prozesses zu durchlaufen und bekommen einen ersten Einblick in das Thema und Links zu weiteren Quellen.

[www.bsi.bund.de/dok/10990040](http://www.bsi.bund.de/dok/10990040)

### KfW-Studie Cyberkriminalität

Eine neue Studie von KfW Research untersucht, welche mittelständischen Unternehmen Opfer von Cyberkriminalität werden. Die wichtigsten Ergebnisse: Drei von zehn Mittelständlern waren in den Jahren 2018 bis 2020 von Cyberangriffen betroffen – besonders digitale Vorreiter und große mittelständische Betriebe. Und angesichts der großen Angriffsfläche für Cyberattacken sind die Schutzmaßnahmen in vielen Unternehmen unzureichend.

Die vollständige Studie finden Sie zum Download unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de), Suchwort Cyberkriminalität



Bild: Looker Studio, stock.adobe.com

# 123Sicheres\_PassWort\$!

**So wie in der Überschrift sollte man es nicht machen. Der falsche Umgang mit Passwörtern macht Cyberkriminellen immer noch das Leben leicht. Wie in Deutschland mit Passwortsicherheit umgegangen wird, untersuchte der Digitalverband Bitkom im November 2022 im Rahmen einer Umfrage.**

E-Mail-Postfach, soziale Netzwerke, Streaming-Anbieter, der Online-Shop oder das Mitarbeiterportal im Unternehmen – ohne Passwörter geht im Alltag der meisten Menschen gar nichts mehr. Und obwohl sich mit ihnen Zugang zu sehr persönlichen Informationen verschaffen lässt oder Geldgeschäfte abgewickelt werden können, tauchen einfache Passwörter wie „123456“ oder „password“ immer noch auf den Listen der am häufigsten genutzten Passwörter auf.

## Unterschiedliche Passwörter nutzen

Rund ein Drittel der von Bitkom Befragten nutzt dasselbe Passwort für verschiedene Online-Dienste – das sind sogar mehr als vor einem Jahr, als der Anteil noch bei 29 Prozent lag. „Bequemlichkeit kann auch in der digitalen Welt gefährlich sein. Wenn ein Online-Dienst gehackt wird und die Zugangsdaten der Nutzenden in falsche Hände gelangen, können Cyberkriminelle sich Zugang zu verschiedenen Diensten verschaffen, wenn dort dasselbe Passwort verwendet wird“, sagt Simran Mann, IT-Sicherheitsexpertin beim Digitalverband Bitkom. „Für jedes Online-Angebot sollte ein eigenes, sicheres Passwort erstellt werden.“ Grundsätzlich ist das Wissen über die Bedeutung von sicheren Passwörtern inzwischen weit verbreitet. So geben 83 Prozent an, bei der

Passwort-Erstellung auf einen Mix aus Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen zu achten. Begriffe, die sich im Wörterbuch finden, sollten prinzipiell nicht verwendet werden, ebenso wenig wie solche, die einen einfachen Bezug zur eigenen Arbeit oder Familie haben wie etwa Geburtsdaten sowie Kinder- oder Tiernamen.

## 23 Prozent vergessen ihre Passwörter häufig

31 Prozent der Befragten ändern ihre Passwörter regelmäßig. 23 Prozent geben an, dass sie sich häufig neue Passwörter erstellen müssen, weil sie die alten vergessen haben. Nur ein Fünftel nutzt einen Passwortgenerator oder einen Passwortmanager zur Erstellung und Verwaltung von Passwörtern, aber doppelt so viele (43 Prozent) schreiben sich Passwörter auf Zettel auf. Passwortmanager, also spezielle Programme für den Computer oder das Smartphone, können dabei helfen, gute Passwörter für neue Dienste zu erstellen und sie zu verwalten. Dazu werden sie verschlüsselt abgespeichert, für den Zugang zu all seinen Passwörtern muss man sich dann nur noch ein Masterpasswort merken, sozusagen einen Generalschlüssel. Entsprechend stark sollte dieses Passwort dann auch sein.

## Rund die Hälfte nutzt Zwei-Faktor-Authentifizierung

Viele Dienste bieten inzwischen eine sogenannte Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) an, die man unbedingt aktivieren sollte. Dabei muss man nach der Eingabe des richtigen Passworts noch einen zusätzlichen Code eingeben. Diesen bekommt man zum Beispiel per SMS oder kann ihn mit Hilfe einer speziellen App auf dem Smartphone anzeigen. Der Vorteil: Selbst wenn das Passwort in fremde Hände geraten sollte, bekommt ein Angreifer nur Zugang, wenn er sich auch noch Zugriff auf das Smartphone als „zweiten Faktor“ verschaffen sollte. 11 Prozent geben in der Umfrage an, die Zwei-Faktor-Authentifizierung für alle Dienste zu verwenden, die diese anbieten. 36 Prozent setzen sie nur für ausgewählte Online-Angebote ein.

## Einfach aber wirkungsvoll

Oft sind es schon Kleinigkeiten und einfache Umsichtigkeit, die zu mehr Passwortsicherheit verhelfen: Beispielsweise hilft es schon, darauf zu achten, dass das Betriebssystem des Computers und Smartphones auf dem neuesten Stand sind. Oder auf klassische Phishing-Tricks zu achten, beispielsweise auf unbekanntenen Webseiten keine Zugangsdaten einzugeben oder am Telefon Auskunft zu geben.

WAB

 [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)



## Von Mengen in die ganze Welt

Innovationsführer, Ideengeber und Benchmark. Das ist SCHUNK für Spanntechnik, Greiftechnik und Automatisierungstechnik.

Wir sind nicht nur Komponentenhersteller. Wir sind verlässlicher Premiumpartner im Realisieren von automatisierten und digitalen Fertigungsbausteinen.

### **Automatisierung benötigt hochkarätige Spannelemente**

Auch unser Werk in Mengen setzt Maßstäbe. Das Kompetenzzentrum für Drehfutter und Stationäre Spannsysteme ist Partner für höchste Prozesssicherheit in der automatisierten Bearbeitung.

Mit überlegenen Komponenten wecken wir ungeahnte Reserven.

Mit geballter Innovationskraft stehen wir an Ihrer Seite.

Erfahren Sie mehr unter [schunk.com/wow](https://www.schunk.com/wow)

# Energieeffiziente Kälte- und Klimatechnik

Prestle kälte+klima plant und baut nachhaltige Energiekonzepte



Seit der Energiekrise rückt der Bereich Kälte und Klima verstärkt ins Blickfeld von Unternehmen. Hohe Energiekosten sowie die Nutzung von Potenzialen zur Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung beschäftigen Industrie ebenso wie Handwerk. Hier erweist sich Prestle kälte+klima als zuverlässiger Effizienz-Partner. Von der Büro-Klimatisierung über die Energienutzung in Produktionshallen bis zu Tiefkühlanlagen in Supermärkten und Industrieanlagen reicht das Portfolio von Prestle kälte+klima.



*„Nachhaltige Energiekonzepte gehören heute zu jeder Sanierung und jedem Neubau.“*

Benjamin Prestle,  
Geschäftsführer

Florian Einöder ist Meister im Kälteanlagenbau und leitet die Abteilung kälte+klima im Fachunternehmen Karl Prestle in Biberach. Er verdeutlicht, warum Energieeffizienz für Unternehmen an Bedeutung gewinnt: „Vor der Energiekrise lag der durchschnittliche Anteil der Energiekosten im Vergleich zum Umsatz in der Industrie im einstelligen Bereich. Das hat sich durch die Kostenexplosion für Unternehmen mit hohem Bedarf an Kälte oder Wärme deutlich geändert.“

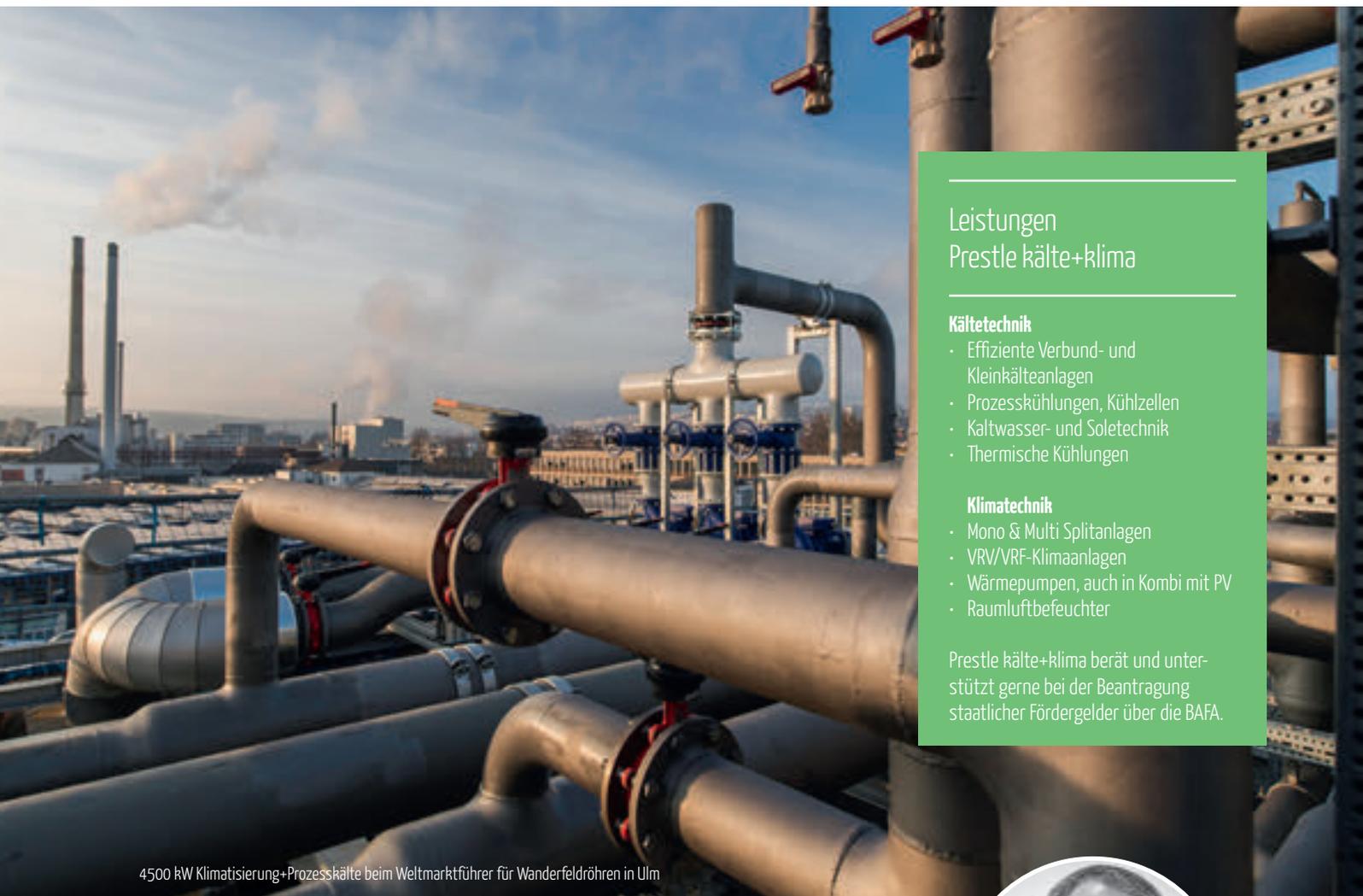
## Natürliche Kältemittel als Alternative

Zur bedarfsgenauen Planung arbeitet das Prestle Ingenieurbüro eng zusammen mit

den handwerklich-technischen Spezialisten der Abteilung kälte+klima.

Gemeinsam schaffen sie individuell nachhaltige Kälte- und Klimakonzepte, ausgelegt auf Energieeffizienz und einen möglichst hohen Anteil regenerativer Energieträger. Zukunftsorientiert setzen Florian Einöder und sein Team schon seit etlichen Jahren auf natürliche Kältemittel und können auf gute Erfahrungen damit zurückblicken.

„In privaten Kühlschränken wird schon seit 15 Jahren Propangas als natürliches Kältemittel eingesetzt. Wir arbeiten auch im gewerblich-industriellen Bereich schon länger mit Propan und anderen natürlichen Kälte-



4500 kW Klimatisierung+Prozesskälte beim Weltmarktführer für Wanderfeldröhren in Ulm

## Leistungen Prestle kälte+klima

### Kältetechnik

- Effiziente Verbund- und Kleinkälteanlagen
- Prozesskühlungen, Kühlzellen
- Kaltwasser- und Soletechnik
- Thermische Kühlungen

### Klimatechnik

- Mono & Multi Splitanlagen
- VRV/VRF-Klimaanlagen
- Wärmepumpen, auch in Kombi mit PV
- Raumluftbefeuchter

Prestle kälte+klima berät und unterstützt gerne bei der Beantragung staatlicher Fördergelder über die BAFA.

mitteln“, erklärt Geschäftsführer Benjamin Prestle. Neuplanungen, Reparaturen und Wartungsarbeiten erledigt der geprüfte Kälte-Klima-Fachbetrieb absolut termintreu und zuverlässig.

„Für unsere kälte+klima-Abteilung sind Energieeffizienz und Zuverlässigkeit bedeutende Faktoren. Im Team bringen wir langjährige Erfahrung, Produktkompetenz und handwerkliches Können mit Blick auf künftige Anforderungen für unsere Kunden ein“, erklärt Abteilungsleiter Florian Einöder. Er weist darauf hin, dass in Teilbereichen der Kältetechnik laut F-Gas-Verordnung Treibhausgas ausstoßende Kältemittel bis 2030 schrittweise durch natürliche Kältemittel ersetzt werden müssen. Und rät Unternehmen dazu, das Thema nicht auf die lange Bank zu schieben.

„Eine Umrüstung oder Neuanschaffung von Kälte- und Klimasystemen mit CO<sub>2</sub>-neutralen Kältemitteln macht nicht nur Sinn für die Umwelt und die Klimaziele. Geringere Energiekosten aufgrund effizienterer Anla-

genteknik und BAFA-Fördermaßnahmen mit bis zu 50 Prozent Zuschuss beziehungsweise maximal 150.000 Euro wirken sich auch positiv auf den Geldbeutel von Betreibern aus“, weiß Kältetechnikspezialist Florian Einöder aus zahlreichen Kundenprojekten.

### Ausbildung in der Kältetechnik

Kälte- und Klimotechnik sind eng mit handwerklichem Können und Ingenieursleistungen in der Projektierung verbunden. Deshalb legt Geschäftsführer Benjamin Prestle Wert darauf, qualifizierten Nachwuchs in den eigenen Reihen auszubilden. Beim Mechatroniker für Kältetechnik, früher auch Kälteanlagenbauer genannt, gelingt ihm das seit Jahren lückenlos. „Sicherheit, zuverlässige, fachgerechte Montage und laufende Weiterbildung sehe ich als wichtige Säulen unserer qualitativ anspruchsvollen Arbeit.“ Bewerbungen sind jederzeit willkommen.

Sigrid Leger



*„Mit unseren maßgeschneiderten Kälteanlagen stellen Sie sich als zukunftsorientiertes Unternehmen auf.“*

Florian Einöder,  
Abteilungsleiter Prestle kälte+klima

**Karl Prestle Sanitär-Heizung-Flaschnerei  
GmbH & Co. KG**

kälte+klima  
Freiburger Straße 40  
88400 Biberach  
Telefon 07351 5000-0  
info@prestle.de  
www.prestle.de



PERSONALIA



## Schlösser erweitert Geschäftsführung

Zum 1. Januar 2023 wurde Andreas Adams (rechts) zum zusätzlichen Geschäftsführer der Schlösser GmbH & Co. KG, Mengen, ernannt. Er wird das Unternehmen künftig gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer Reinhard Adams (links) und dem bestehenden Geschäftsleitungsteam führen. Dabei bleibt er auch als Geschäftsführer seinem bisherigen Aufgabenschwerpunkt als Technischer Leiter treu und wird sich weiterhin vorrangig um die technischen Bereiche und die Produktion kümmern.

[www.schloesser-dichtungen.de](http://www.schloesser-dichtungen.de)



## ZF trauert um Joachim Meinecke

Seit 2009 war Joachim Meinecke Mitglied des Aufsichtsrats der ZF Friedrichshafen AG, seit Ende 2010 auch Mitglied im Präsidialausschuss des Kontrollgremiums. Dem Kuratorium der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung, einem der beiden Anteilseigner der ZF Friedrichshafen AG, gehörte Meinecke seit 2008 an. Den Vorsitz übernahm er im Jahr 2011. Die Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung ist mit 6,2 Prozent am Unternehmen beteiligt, die Zeppelin-Stiftung der Stadt Friedrichshafen hält 93,8 Prozent der Anteile an ZF.

[www.zf.com](http://www.zf.com)



Bild: h-kon

Bei h-kon in Ravensburg wird Montagetechnik konstruiert und entwickelt. Im Bild: Eine Vorrichtung für die Klebeapplikation auf Batteriepacks

h-kon GmbH, Ravensburg

## Systemlieferant erhält zweitgrößten Auftrag der Firmengeschichte

Der Anlagenlieferant und Prozessentwickler h-kon, der seit 2020 mehrheitlich zur Schulz Group, Ravensburg, gehört, verzeichnet den zweitgrößten Auftrag in seiner Unternehmensgeschichte. Für einen großen US-amerikanischen Automobilzulieferer liefert h-kon eine maßgeschneiderte End-of-Line-Prüftechnik, die in der Fertigungsstätte des Zulieferers in South Carolina zum Einsatz kommen wird. Der Auftragswert belaufe sich auf einen mittleren einstelligen Millionen-Euro-Betrag, so das Unternehmen. Es handle sich bereits um den dritten Auftrag, den der international tätige Automobilzulieferer an h-kon für den US-amerikanischen Markt vergabe. Innerhalb von nur neun Monaten solle die finale Prüftechnik nach South Carolina ausgeliefert werden.

## Innovationstreiber für Energiewende

Der 2006 gegründete Anlagenlieferant h-kon hat sich seit mehr als vier Jahren unter anderem auf den Bereich End-of-Line-Prüftechnologie für Batteriemodule und Packs von Lithium-Ionen-Batterien spezialisiert. Für Roland Arnold, CEO und Mitgesellschafter von h-kon, ist die Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Automobilzulieferer weit mehr als ein Auftrag – gemeinsam wollen die beiden Unternehmen aktiv zu einer nachhaltigen Mobilität rund um den Globus beitragen: „Mittelständische Unternehmen wie wir können als wichtige Systemlieferanten von konkreten, praxisorientierten Lösungen eine Schlüsselrolle beim Wandel der Mobilität einnehmen“, sagt Arnold. So trage man als Innovationstreiber maßgeblich zur Umsetzung der Energiewende bei.

WAB

[www.h-kon.de](http://www.h-kon.de)

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen

## Stadtwerk baut Windkraft aus

Das Stadtwerk am See beteiligt sich an neuen Windkraftanlagen in der Region Hegau/Donau. Dafür baut das Unternehmen gemeinsam mit Partnern Anlagen für insgesamt über 110 Millionen Euro. „Die Anteile des Stadtwerks an den neuen Anlagen summieren sich auf knapp 30 Millionen Kilowattstunden“, so Geschäftsführer Alexander-Florian Bürkle. „Das ist zusätzlicher Ökostrom für rund 12.000 Haushalte.“ Bei seinen Windkraft-Beteiligungen setze das Stadtwerk auf Diversifikation: verschiedene Anlagen-Hersteller, verschiedene Regionen in Baden-Württemberg und nicht zuletzt verschiedene Partner bei der Umsetzung. „Mit den neuen Anlagen vervierfachen wir den Anteil unseres Windkraft-Stroms innerhalb von wenigen Jahren“, so Bürkle. Die geplanten Anlagen sollen zwischen Herbst 2023 und 2025 ans Netz gehen.

WAB

[www.stadtwerk-am-see.de](http://www.stadtwerk-am-see.de)

Ravensburger AG, Ravensburg

# Geschäft schwächt sich nach Pandemie ab

Nach einem außerordentlich starken Wachstum in der Corona-Zeit ist der Umsatz der Ravensburger Gruppe im Geschäftsjahr 2022 um 6 Prozent auf 598 Millionen Euro zurückgegangen. Sinkende Kaufkraft und wirtschaftliche Unsicherheit der Konsumenten hätten in Deutschland und anderen europäischen Märkten zu rückläufigen Umsätzen in der Spielwarenbranche geführt, so das Unternehmen. Dennoch lag der Umsatz 2022 im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor der pandemiebedingten Sonderkonjunktur, um 14 Prozent höher.

Der Umsatz mit Ravensburger Puzzles nahm 2022 nach extremen Steigerungen in den Pandemie Jahren um 13 Prozent ab, lag aber dennoch um 27 Prozent höher als davor. Zugleich gewann Ravensburger in seinen wichtigsten Märkten, vor allem in den USA und Kanada, Marktanteile im Puzzlegeschäft. Die für ihre Holzeisenbahnen bekannte Marke BRIO legte mit einem Plus von 8 Prozent deutlich zu. Auch das Ravensburger Spieleland erzielte ein star-

kes Umsatzwachstum: Die Besucherzahl stieg in der vergangenen Saison auf 440.000 und übertraf damit auch die Gästezahlen vor der Pandemie.

## Ausbau des Auslandsgeschäfts und der Fertigung in Europa

Seit mehreren Jahren investiert Ravensburger verstärkt in die Internationalisierung. So ist das Unternehmen inzwischen mit einer eigenen Vertriebsgesellschaft in China vertreten. In Südkorea wiederum platzierte Ravensburger mit einem lokalen Vertriebspartner eine seiner wichtigsten Produktmarken, das Kugelbahnsystem GraviTrax. Auch in Mexiko ist Ravensburger aktiv und baut derzeit eine eigene Vertriebsgesellschaft auf.

**Der Umsatz mit Puzzles nahm bei Ravensburger nach den Pandemie Jahren zwar ab, ist aber dennoch höher als davor.**

2022 übernahm Ravensburger in der Slowakei den holzverarbeitenden Betrieb Designwood, der bereits seit mehreren Jahren Holzelemente und Holzschienen für Ravensburger produziert. Er firmiert nun als neue Tochtergesellschaft Ravensburger Wood Slovakia. Künftig sollen Fertigungskapazitäten und Produktionstechniken des slowakischen Werks erweitert werden und damit auch die Unabhängigkeit von externen Lieferanten wachsen. *WAB*

[www.ravensburger.de](http://www.ravensburger.de)



## IN KÜRZE



### Katamaran-Fahrgastzahlen auf dem Weg zur Vor-Corona-Zeit

Mit knapp 390.000 Fahrgästen im Jahr 2022 hat die Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, nach eigenen Aussagen „das Tal durchfahren“. Zwar liegen die Werte noch immer 18 Prozent unter denen von 2019, doch deutlich besser als 2020 und 2021. Gegenüber 2021 legte der Katamaran bei den Fahrgästen um 60 Prozent zu. Insbesondere bei den Pendlern hat Corona allerdings eine Veränderung der Verkehrsmittelnutzung bewirkt: Je mehr Menschen von daheim arbeiten, desto weniger Menschen pendeln täglich zur Arbeit. Bei der Katamaran-Reederei sind dies nur noch die Hälfte im Vergleich zu 2019. Bei den Gelegenheitsfahrern dagegen sei man im zweiten Halbjahr schon wieder bis auf 10 Prozent an die Zahlen von 2019 herangekommen, im August gab es sogar mit fast 70.000 Fahrgästen einen neuen absoluten Rekord seit dem Start der Katamaran-Verbindung 2005. [www.der-katamaran.de](http://www.der-katamaran.de)



### Rolls-Royce und Sunseeker setzen Zusammenarbeit fort

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, wird den britischen Luxusyacht-Hersteller Sunseeker International bis mindestens 2025 weiter mit Motoren der mtu-Baureihe 2000 beliefern. Der Rolls-Royce-Geschäftsbereich Power Systems und Sunseeker International unterzeichneten auf der internationalen Bootsmesse Boot in Düsseldorf einen neuen Rahmenvertrag. Die Vereinbarung umfasst die Lieferung verschiedener Versionen der modernsten mtu 12V- und 16V-2000-Yachtmotoren im Leistungsbereich von 1.950 bis 2.640 PS pro Motor. Im Bild: Denise Kurtulus, Vice President Global Marine bei Rolls-Royce Power Systems (links), und Andrea Frabetti, CEO von Sunseeker International, bei der Unterzeichnung des Rahmenvertrags. [www.mtu-solutions.com](http://www.mtu-solutions.com)



### Sparkassengalerie Ravensburg präsentiert Jubiläumsausstellung

Anlässlich der runden Jubiläen der Kreissparkasse Ravensburg (2022) und des Landkreises Ravensburg (2023) werden in der Sparkassengalerie Highlights der beiden Kunstsammlungen erstmals gemeinsam präsentiert. 2022 machten die „oberschwäbischen Klassiker“ den Anfang, nun steht noch bis zum 24. März die Gegenwartskunst im Mittelpunkt. Gezeigt werden 23 künstlerische Positionen mit Werken von Richard W. Allgaier, Anne Carnein, Isa Dahl, Jörg Eberhard, Barbara Ehrmann, Romain Finke, Friedemann Grieshaber, Margit Hartnagel, Friedrich Hechelmann, Wolfgang Henning, Andrea Kernbach, Nikolaus Kernbach, Kathrin Landa, Matthias Mansen, Gerold Miller, Axel F. Otterbach, Robert Schad, Manfred E. Scharpf, Hermann Schenkel, Dorothee Schraube-Löffler, Rudolf Wachter, Hermann Waibel und Raimund Wäschle. [www.ksk-rv.de](http://www.ksk-rv.de)

Bilder: Katamaran-Reederei; Rolls-royce Power Systems; Anja Köhler

**PERSONALIA**



**Aufsichtsrat des Flughafens Friedrichshafen hat neuen Vorsitzenden**

Der Aufsichtsrat der Flughafen Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen, hat Martin Buck zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt damit auf Konstantin Sauer, der zum Jahresende 2022 aus dem Gremium ausschied. Buck ist Vorsitzender des Vorstands der ifm stiftung & co. kg, Tettmang, sowie Vorsitzender des Fördervereins Flughafen Friedrichshafen e. V. und Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben – und damit bestens mit den Themen des Flughafens und den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft vertraut.

[www.bodensee-airport.eu](http://www.bodensee-airport.eu)



**Otto Preiss verlässt Rolls-Royce Power Systems**

Otto Preiss, Technikvorstand (CTO) und Chief Operating Officer (COO) der Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, steht für eine Verlängerung seines turnusmäßig am 30. April 2023 ablaufenden Vertrags nicht zur Verfügung und wird das Unternehmen zu diesem Zeitpunkt auf seinen eigenen Wunsch verlassen. Daraus ergibt sich, dass der Geschäftsbereich Power Systems von Rolls-Royce ab dem 1. Mai 2023 von einem dreiköpfigen Vorstandsteam, bestehend aus Jörg Stratmann (CEO und Vorsitzender), Thelso Godewerth (CPO) und Andreas Strecker (CFO), geführt wird. Über den Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand werde der Aufsichtsrat rechtzeitig bis zum Ausscheiden von Otto Preiss entscheiden, so das Unternehmen.

[www.mtu-solutions.com](http://www.mtu-solutions.com)



Bild: VOWF

**Die Azubis von Hubert Ruff (rechts) lernen am echten Produkt: In der Lehrwerkstatt haben sie innovative Fahrradpedale entwickelt und arbeiten kontinuierlich weiter an deren Verbesserung.**

**Gebhardt Werkzeug- und Maschinenbau GmbH, Baienfurt**

**Produktentwicklung in der Lehrwerkstatt**

Ein ganz besonderes Projekt wird seit 2020 in der Lehrwerkstatt des Werkzeug- und Maschinenbauunternehmens Gebhardt umgesetzt: Hubert Ruff, gelernter Werkzeugmacher, Ausbildungsleiter des Betriebs und passionierter Mountainbiker, hatte es sich zum Ziel gesetzt, das ideale Flatpedal zu entwickeln und zu produzieren. Da die üblichen Bauteile, die sonst in der Lehrwerkstatt von Gebhardt hergestellt werden, in der Corona-Zeit nicht mehr gefertigt werden konnten, machte Ruff das Fahrradpedal kurzerhand zum Übungsstück. „Die Produktentwicklung ist komplett in der Lehrwerkstatt erfolgt“, sagt der Ausbildungsleiter. Rund zwanzig Azubis hätten in den vergangenen drei Jahren an dem Projekt mitgearbeitet – und das war durchaus anspruchsvoll: Die Azubis mussten 14 unterschiedliche Aufspannungen fehlerfrei durchführen. Anfangs wurden die Pedale aus einem Aluminiumstück gefräst, später

stellte man das Verfahren auf die spannende Herstellung eines Lagergehäuses in Kombination mit einzelnen verschraubbaren Blechteilen um – eine deutlich materialeffizientere und kostengünstigere Lösung. Künftig sollen die Pedale nicht mehr gefräst, sondern mit einem Presswerkzeug in Form gebracht werden. Das Besondere an den Pedalen ist auch ihre Individualität: Es gibt sie in sechs verschiedenen Farben, auf Wunsch mit Gravur, und in zwei Gewichtsvarianten. Inzwischen erhielten die Pedale bei der TÜV-Prüfung das goldene Prüfsiegel und wurden mit sämtlichen Designs zum Patent angemeldet. Produziert werden die Pedale weiterhin bei Gebhardt, über die Vermarktung wird derzeit allerdings noch nachgedacht – ob über Direktvertrieb oder in Kooperation mit einem passenden Vertriebspartner.

WAB

[www.gebhardt-gmbh.de](http://www.gebhardt-gmbh.de)

**ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen**

**ZF erwirbt Smart-Tachograph-Hersteller**

ZF übernimmt die intellic Germany GmbH. Das 20-köpfige Berliner Unternehmen entwickelt moderne Fahrtenschreiber, die in 25 europäischen Ländern verfügbar sind. Die Smart-Tachograph-Produkte von Intellic sollen das bestehende Portfolio von ZF im Segment des digitalen Flottenmanagements ergänzen, denn ab Herbst 2023 sind europäische Hersteller verpflichtet, die kommende Generation smarterer Tachographen in neuzugelassenen LKWs zu verbauen. Mit der Übernahme will ZF seine Marktposition als Partner der Nutzfahrzeugbranche entlang der gesamten Wertschöpfungskette und für Transportation as a Service (TaaS) stärken.

WAB

[www.zf.com](http://www.zf.com)

Bilder: Lorenz Bee; Rolls-Royce Power Systems

## doubleSlash Net-Business GmbH, Friedrichshafen Softwareprodukte sorgen für Wachstum

Das Softwareunternehmen doubleSlash blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück. Das Unternehmen mit rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftete mit seinen Softwarelösungen ein Umsatzplus von 23 Prozent und steigerte so den Umsatz auf 32 Millionen Euro. doubleSlash ist vor allem in den Feldern Mobilität und Medizintechnik aktiv, wo mit datengetriebenen Methoden und einem starken Automatisierungsansatz neue Softwareprodukte entwickelt werden. Forschung und Entwicklung sowie die Nachwuchsförderung und Weiterbildung der Mitarbeiter hat für das Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert: Im vergangenen Geschäftsjahr wurden in diesem Bereich 7,3 Prozent der Umsatzerlöse investiert.

WAB

[www.doubleslash.de](http://www.doubleslash.de)

### Klaus Engel – Haus № 29

## 25 Jahre Herz für Mode

Klaus Engel ist 59 Jahre alt, aber ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Vor 25 Jahren hat er – nach langjähriger Tätigkeit im Verkauf bei Reitsport Loesdau in Bisingen – mit „Mann O Mann Männermode“ seine erste eigene Boutique in Albstadt-Ebingen eröffnet, ein Jahr später die gleichnamige Filiale in der Antonstraße in Sigmaringen. Das Geschäft in Albstadt gab er 2001 wieder auf, um sich ganz auf Sigmaringen zu konzentrieren. 2012 übernahm er nach der Insolvenz von Schlecker das freigewordene Ladengeschäft mit zwei Etagen in der Schwabstraße 29 und baute es nach seinen Vorstellungen um. Seither wird hier Mode für Damen und Herren verkauft, und weil der Name „Mann o Mann“ nun nicht mehr passte, benannte Engel seine Boutique kurzerhand in „Haus № 29“ um.

Mit acht Mitarbeiterinnen bietet er hier ein breites Sortiment an Damen- und Herrenmode an und berät seine Kundinnen und Kunden mit Leidenschaft. Nach dem Tod der Vermieterin konnte Engel das Haus im Dezember 2020 kaufen – und weil ihm die Arbeit und der Umgang mit den Kunden so viel Spaß macht, denkt er noch lange nicht ans Aufhören.

WAB

[www.hausnummer29.de](http://www.hausnummer29.de)



Bild: Klaus Engel

Mode-Profis: Klaus Engel mit einem Teil seines Teams



### 3D-MODEL sponsert Trikots für Volleyballer

Für die Saison 2022/23 wurden drei Jugendmannschaften und die 3. Herrenmannschaft der TG Bad Waldsee Volleyball von der 3D-MODEL GmbH, Bad Waldsee, mit neuen Trikots ausgestattet. Der Vertriebspezialist für 3D-Drucker und 3D-Scanner mit Sitz auf dem Frauenberg und einer weiteren Niederlassung in Zürich unterstützt den Verein mit diesem Sponsoring in den nächsten drei Jahren.

[www.3d-model.com](http://www.3d-model.com)



### Drive Medical unterstützt mit Geld- und Sachspenden

Die Pill Mayer Stiftung, Wolfegg, vergibt dieses Jahr gleich zwei Förderpreise an Kulturprojekte, die sich für den interkulturellen Dialog einsetzen. Die mit je 1.000 Euro dotierten Preise gehen an den gemeinnützigen Verein Vokalhelden in Berlin, der als interkulturelles Chorprojekt 2013 von den Berliner Philharmonikern gegründet wurde (Foto), sowie an das Projekt Open Piano Class, das Anfang 2021 in der herausforderndsten Zeit der Pandemiebeschränkungen ins Leben gerufen wurde und bei dem Pianisten aus aller Welt regelmäßig in gemeinsamen virtuellen Workshops und Konzerten spielen.

[www.pillmayerstiftung.org](http://www.pillmayerstiftung.org)



### Tomboloa für den guten Zweck

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS), Ravensburg, spendeten den Erlös einer Benefiz-Aktion in Höhe von insgesamt 1.000 Euro zu gleichen Teilen an die beiden regionalen Organisationen Sonja-Reischmann-Stiftung und DRK-Glücksbringer, die Kinder und Jugendliche in Not sowie schwer-kranken Menschen unterstützen.

TWS-Betriebsrat Fabian Merk hatte zusammen mit Kollegen eine Spendensammlung im Rahmen einer Weihnachts-Tombola organisiert. Dabei kamen rund 600 Euro zusammen, die von der TWS-Geschäftsleitung auf 1.000 Euro aufgestockt wurden. Im Bild: Cornelia Barth (2. von links) vom DRK-Kreisverband Ravensburg und Alexandra Spohn (2. von rechts.) von der Sonja-Reischmann-Stiftung bei der Spendenübergabe mit den TWS-Betriebsräten Isabel Flamm und Fabian Merk.

[www.tws.de](http://www.tws.de)



### Waldburg-Zeil Kliniken vergeben Deutschlandstipendium

Die Waldburg-Zeil Kliniken, Isny-Neutrauchburg, fördern seit vielen Jahren Studierende mit dem Deutschlandstipendium. Die diesjährige Stipendiatin Sandra Weber studiert im fünften Semester Gesundheitswirtschaft an der Hochschule Kempten. Das Förderprogramm unterstützt Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt, mit 300 Euro pro Monat über einen bestimmten Zeitraum. Die eine Hälfte des Geldes wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bereitgestellt, die andere Hälfte übernehmen im Falle von Sandra Weber die Waldburg-Zeil Kliniken. Im Bild: Sandra Weber mit Tobias Schmed, Personalreferent der Waldburg-Zeil Kliniken.

[www.wz-kliniken.de](http://www.wz-kliniken.de)

**IN KÜRZE**



**Lehrlinge erfolgreich integrieren**

Die IDS Oberflächentechnik ist ein Geschäftsbereich der IDS Outsourcing GmbH, Ravensburg, und bildet seit sieben Jahren Lehrlinge verschiedenster Nationalitäten im Bereich Verfahrenstechnik für Beschichtungstechnik aus. Weil IDS traditionell ein Betrieb mit einem sehr hohen Anteil an Mitarbeitern mit Migrationshintergrund sei, sei es leichter, Integrationserfolge auch im Ausbildungsbereich zu erzielen, so das Unternehmen. Der erste Azubi aus Rumänien, der seine Ausbildung vor sieben Jahren begonnen und später mit Unterstützung der Kollegen aus Produktion und Verwaltung erfolgreich abgeschlossen habe, sei inzwischen als Vorarbeiter bei IDS tätig. Auch die anderen der insgesamt sieben Azubis aus unterschiedlichsten Ländern, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, arbeiteten bis heute bei IDS.

[www.id-s.de](http://www.id-s.de)

**Additive Fertigung und 3D-Scannen live erleben**

Am 23. März veranstaltet die 3D-MODEL GmbH, Bad Waldsee, den 3. Additive Manufacturing Day Bodensee-Oberschwaben im Erwin Hymer Museum in Bad Waldsee. Einblicke zur Arbeit mit 3D-Druckern gibt es dabei unter anderem von Vetter Pharma (3D-Druck in der Ausbildung) und Verallia Deutschland (3D-Druck im Produktdesign). Die Teilnahme ist kostenfrei.

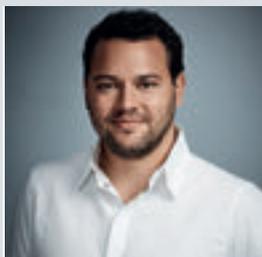
[www.3d-model.com/de-de/amd](http://www.3d-model.com/de-de/amd)

**PackSynergy-Netzwerk wächst weiter**

Als Netzwerk mittelständischer, inhabergeführter Verpackungshändler vereint die PackSynergy AG, Ravensburg, 22 Unternehmen an über 40 Standorten in europäischen Märkten, zu deren Angebot Packmittel und Verpackungstechnologie für Industrie, Handel und Gastronomie

gehören. Seit Januar hat das Netzwerk ein neues Mitglied: die Gigant Verpackungstechnik GmbH. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Wien und ein Vertriebsbüro in Linz. Damit habe PackSynergy nun den direkten Anschluss an Partnerländer von Slowenien bis nach Griechenland, so PackSynergy-CEO Thomas A. Baur.

[www.packsynergy.de](http://www.packsynergy.de)



**Junger Sternekoch wechselt ins Hotel Maier**

Zum 1. März 2023 hat der junge Sternekoch Philipp Heid seine neue Position als Küchenchef im Hotel Maier in Friedrichshafen-Fischbach angetreten. Zuvor war er der kreative Kopf des Restaurants PRISMA im Parkhotel Vitznau am Vierwaldstättersee. Dort hat er einen unverkennbaren Stil entwickelt, der auch auf vegetarische Zubereitung setzt. 2018 erhielt er dafür seinen ersten Stern im Schweizer Guide Michelin und später auch 16 Punkte im Gault Millau.

[www.hotel-maier.de](http://www.hotel-maier.de)

**ZF eröffnet 5G-Netz auf Nutzfahrzeug-Teststrecke Jeveresen**

Die Division Commercial Vehicle Solutions der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, investiert in digitale 5G-Konnektivität. Die Ausstattung der Nutzfahrzeug-Teststrecke im niedersächsischen Jeveresen mit einem eigenen, leistungsstarken 5G-Campus-Netzwerk soll eine verbesserte Erprobung von Big-Data-gestützten Lösungen sichern. Um möglichst zahlreiche reale Fahrsituationen abzubilden, besteht die ZF-Teststrecke aus Kurven, Geraden und langsamen Abschnitten mit teils unterschiedlichen Fahrbahnbelägen. Die nun erfolgte Installation des 5G-Netzes ermöglicht es ZF, verschiedene Anwendungsfälle des autonomen Fahrens abzubilden.

[www.zf.com](http://www.zf.com)



Bild: Il Panino

Francesco Burgarello in der Küche des „Il Panino“

**Cafeteria Il Panino, Bad Saulgau  
25 Jahre italienische Küche für die Schul-Mensa**

Das Herz von Francesco Burgarello schlägt für die italienische Küche – und diese bringt er seit 25 Jahren in die Schul-Mensa des Störck-Gymnasiums in Bad Saulgau. Mit zwei Mitarbeiterinnen backt er täglich frische Pizza für rund 600 Schülerinnen und Schüler, aber auch Spaghetti, Pommes frites oder Chicken-Nuggets stehen regelmäßig auf dem Speiseplan. Burgarello sagt von sich, dass er seine Arbeit liebt, ganz nach seinem Motto: „Ein Lächeln öffnet alle Türen und Herzen.“

WAB

[www.stoerckgymnasium.de](http://www.stoerckgymnasium.de)



Bild: BODAN

Die BODAN-Geschäftsführer Volker Schwarz und Sascha Damaschun (von links)

**BODAN Großhandel für Naturkost GmbH, Überlingen  
Biomärkte übernommen**

Zum 1. Februar 2023 hat die BODAN Einzelhandelsgesellschaft mbH, eine im Januar gegründete 100-prozentige Tochter der BODAN Großhandel für Naturkost GmbH, zwei Biomärkte in Eppingen und Lauffen am Neckar gekauft, die bis dahin zum Filialnetz der biomammut GmbH gehörten. BODAN hat den Geschäftsbetrieb der beiden Märkte sowie deren 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen. Die beiden Geschäfte werden unter den Namen „ECHT! BIO-MARKT Eppingen“ und „ECHT! BIO-MARKT Lauffen“ weitergeführt.

WAB

[www.bodan.de](http://www.bodan.de)



## ST Deutschland GmbH, Vogt 100 Prozent Ökogas

Die ST Extruded Products Group, kurz STEP-G, und ihre Marke BUG Aluminium-Systeme haben ihr Nachhaltigkeitsprogramm durch die Umstellung auf 100 Prozent Ökogas erweitert. Dadurch werden von STEP-G nachhaltige Aluminiumprofile für unterschiedlichste Anwendungsbereiche umweltschonend hergestellt. Bei der Herstellung von stranggepressten Aluminiumprofilen entsteht ein hoher Gasverbrauch, der durch den Einsatz von Ökogas CO<sub>2</sub>-neutral wird. Bereits zu Jahresbeginn 2022 erfolgte der Wechsel aller deutschen Standorte zu 100 Prozent Ökostrom. Markus Ogawa, Managing Director von STEP-G, sagt: „Ich bin überzeugt davon, dass wir mit dem Wechsel zum Ökogas an allen deutschen Standorten die richtige Entscheidung getroffen haben. Wir sehen es als unsere Verantwortung im Markt, aber auch in der Umgebung unserer Standorte ein Zeichen zu setzen.“

WAB

[www.step-g.com](http://www.step-g.com)

## Ecoma M & M Dichtungstechnik GmbH & Co. KG, Ravensburg

### Maschinenpark erweitert

Die Ecoma M & M Dichtungstechnik GmbH & Co. KG hat ihren Maschinenpark um eine neue CNC-Drehmaschine erweitert. Sie ist für die Bearbeitung von Kunststoffen zur Herstellung von Hydraulik- und Pneumatikdichtungen und Kunststoffdrehteilen ausgelegt und mit speziellen Zusatzaggregaten ausgerüstet. Somit können Bauteile aus Elastomeren, Thermoplasten und Thermoplastischen Elastomeren ab einer Härte von 70 Shore A und bis zu einem Durchmesser von 600 Millimeter hergestellt werden. Seit über 30 Jahren entwickelt und produziert Ecoma in Ravensburg Dichtungen und Kunststoffbauteile. Der Anwendungsbereich reicht von Mobil- und Stationärhydraulik, Sondermaschinenbau über Lebensmittel-, Chemie- und Pharmaindustrie bis hin zu Luft- und Raumfahrt für Kunden auf der ganzen Welt. Mit der neuen Maschine erhöht Ecoma nicht nur seine Fertigungskapazitäten, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, sondern setzt durch die modernen Kommunikationsschnittstellen auch auf Digitalisierung in der Produktion.

WAB

[www.ecoma-dichtungen.de](http://www.ecoma-dichtungen.de)



Bild: Ecoma

Ecoma hat in eine neue CNC-Drehmaschine investiert.



### Drei Siege bei der Wahl zum Reisemobil des Jahres

In drei Kategorien angetreten und alle drei gewonnen: Bei der Wahl zum Reisemobil des Jahres durch die Leser des deutschen Fachmagazins promobil hat die Carthago Gruppe, Aulendorf, mit ihren Marken Car-thago und Malibu ein herausragendes Ergebnis erzielt. Das integrierte Reisemobil chic c-line I bestätigte seinen Vorjahressieg unter den gehobenen Integrierten (Preiskategorie über 95.000 Euro). Bei den teilintegrierten Reisemobilen (über 70.000 Euro) hatte der chic c-line T die Nase vorn, der c-tourer T belegte einen dritten Rang. Den vierten Sieg in Folge verbuchte der Malibu (Foto) in der gehobenen Klasse der Vans (über 60.000 Euro).

[www.carthago.com](http://www.carthago.com)

### Höchste Auszeichnung in Nachhaltigkeitsranking

Die Geberit Gruppe, Pfullendorf, wurde für ihr Nachhaltigkeitsmanagement zum dritten Mal in Folge mit der Platin-Medaille der Plattform EcoVadis bewertet. Geberit platziert sich damit branchen- und länderübergreifend unter den Top-1-Prozent aller von EcoVadis gelisteten Unternehmen. Die Auszeichnung macht für Kunden und Lieferanten sichtbar, dass Geberit über ein umfassendes, systematisches und langfristiges Nachhaltigkeitsmanagement verfügt. Bereits 1990 hat das Unternehmen eine erste Umweltstrategie erstellt und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Diese Strategie habe man mit den Jahren schrittweise zu einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie ausgebaut, so das Unternehmen. Sie sei heute fester Bestandteil der

Unternehmenskultur und leiste einen wichtigen Beitrag zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen.

[www.geberit.de](http://www.geberit.de)

### Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber prämiert

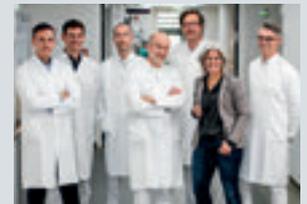
Vier Unternehmen zwischen Alb und Bodensee wurden vom Land Baden-Württemberg als „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ ausgezeichnet, weil sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ausübung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz unterstützen: die AME-TRAS Informatik AG, Baienfurt, die Kreissparkasse Ravensburg, Ravensburg, die Pfeiffer & May Weingarten GmbH, Weingarten, und die Zähringer Concepts GmbH, Isny.

[www.ametras.com](http://www.ametras.com)

[www.ksk-rv.de](http://www.ksk-rv.de)

<https://pfeiffer-may.de>

[www.z-concepts.de](http://www.z-concepts.de)



### Fachkliniken Wangen werden Lungenzentrum

Den Waldburg-Zeil Fachkliniken Wangen wurde vom baden-württembergischen Gesundheitsministerium eine besondere Rolle sowie eine außerordentliche medizinische Expertise in der Behandlung von Lungenerkrankungen bestätigt. Dafür erhielt die Klinik kürzlich die offizielle Bezeichnung Lungenzentrum mit besonderen Aufgaben. Sie übernimmt damit als eines von nur wenigen Zentren im Südwesten Deutschlands eine entscheidende Rolle bei der überregionalen Versorgung von Patienten mit dem gesamten Spektrum der Lungenheilkunde, Beatmungs- und Thoraxmedizin.

[www.wz-kliniken.de](http://www.wz-kliniken.de)

Bild: Carthago; Waldburg-Zeil Kliniken



Bild: Föratec

**Das neue Verwaltungsgebäude mit Montagehalle wurde 2021 von Föratec bezogen.**

lichkeiten, direkt neben dem ursprünglichen Standort. Mit dem Neubau wurden die Betriebsfläche um mehr als 50 Prozent vergrößert sowie die komplette Technik und der Maschinenpark auf den neuesten Stand gebracht. Auch die Arbeitsbedingungen wurden modernisiert und neu gestaltet. Auf die Frage, ob sich der Neubau trotz der weltweiten Krisen gerechnet hat, antwortet Geschäftsführer Johannes Dilger: „Wir blicken gerne in eine selbstgestaltete, positive Zukunft. All unser Handeln und Tun dient dem Ziel, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, herzustellen und zu verkaufen. Unseren Kunden einen Nutzen zu schaffen, oder zu mehren, sichert langfristig die Ertragskraft und den Erhalt des Unternehmens. Hierzu sind wir auf zufriedene Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und Partner angewiesen. Im Hinblick darauf war unsere Expansion genau die richtige Entscheidung.“

### Meilensteine der Firmengeschichte

Weitere Meilensteine in der Firmengeschichte waren 2010 die Gründung der Robert Siegling GmbH & Co. KG als Vertriebs- und Lieferpartner von Fördertechnik und deren Komponenten sowie 2014 die Gründung des Lieferpartners Bomet GmbH & Co. KG als Hersteller von Laser- und Kantteilen. Föratec beschäftigt derzeit 55 Mitarbeiter und bildet in fünf Ausbildungsberufen aus. Für 2023 sucht das Unternehmen noch einen Auszubildenden für den Beruf der Fachkraft für Lagerlogistik. *WAB*  
www.foeratec.de

Föratec GmbH & Co. KG, Wangen

## 25 Jahre Fördertechnik

Föratec plant, fertigt und liefert seit 25 Jahren Förder- und Rationalisierungstechnik für Kunden aus dem Lebensmittelbereich, dem Anlagenbau und der Automotive-Branche. Am Standort in Geiselharz werden Fördersysteme und Automatisierungsanlagen in Edelstahl und Stahl hergestellt. Zusätzlich bietet das Unternehmen seinen Kunden die dazugehörigen Service- und Instandhaltungsleistungen an. 2021 zog Föratec nach einer Bauphase von neun Monaten mit allen Abteilungen in neue Räum-



### Arbeitgeber-Auszeichnungen für Vetter

Die Vetter Pharma International GmbH, Ravensburg, hat zwei renommierte Auszeichnungen erhalten. Für den Leading Employer Award 2023 wertete das Institute of Research & Data Aggregation auf Basis einer Metastudie zahlreiche Quellen aus – darunter Bewertungen und Erfahrungen von Bewerbern, Mitarbeitern und externen Partnern – und errechnete daraus ein Ranking aller 160.000 geprüften Unternehmen. Vetter gehört demnach zu den Top-1-Prozent aller Arbeitgeber in Deutschland – unter anderem aufgrund der vielen Zusatzleistungen, die das Pharmaunternehmen seinen Angestellten bietet. Außerdem erhielt Vetter erneut das Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“, das von den Arbeitgeberverbänden

und dem Landesfamilienrat Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg vergeben wird. Dabei wurden auch digitale Angebote in die Bewertung einbezogen. Hierfür erhielt Vetter den Zusatz „Ausgezeichnet Digital“. Im Bild: Ein Eltern-Kind-Büro bei Vetter.

www.vetter-pharma.com

### Tourismushelden auf der CMT 2023 ausgezeichnet

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg und die baden-württembergischen IHKs haben auf der Tourismusmesse CMT gemeinsam mit der Messe Stuttgart als Veranstalterin die Tourismushelden und -heldinnen aus Baden-Württemberg ausgezeichnet. Unterstützt wird die Aktion auch vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Baden-Württemberg, dem Bundesverband der Campingwirtschaft in Baden-Württemberg sowie dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer. Vertreterinnen und Vertreter von drei Unternehmen aus Bodensee-Oberschwaben gehören zu den

Tourismushelden: In der Kategorie „Gastronomie“ sind es Lukas Locher und Charlotte Müller vom Hopfengut N° 20 in Tettnang-Siggendorf, in der Kategorie „Reisebranche“ wurde Thomas Schütze von der Tanzschule No. 10 in Friedrichshafen prämiert, und der Sonderpreis „Charity-Projekte/Corona“ ging an Regine Reich vom Romantik-Hotel und Restaurant Kleber Post in Bad Saulgau.

www.hopfengut.de  
www.tanzschule-no10.de  
www.kleberpost.de

### Stadtwerk am See und TWS sind Top-Lokalversorger

Das unabhängige Energieverbraucherportal zeichnete die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, und die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS), Ravensburg, mit dem Siegel „Top-Lokalversorger“ aus. Besonders positiv bewerteten die Prüfer neben dem Preis vor allem die Punkte Ökologie, regionales Engagement, Digitalisierung und Transparenz.

www.stadtwerk-am-see.de  
www.tws.de

Bild: Vetter

Bild: Wolfspeed, ZF



Das stillgelegte Kohlekraftwerk im saarländischen Ens Dorf mit einer Animation der geplanten 200-Millimeter-Siliziumkarbid-Halbleiterfabrik von Wolf speed und ZF

ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

## Wolf speed und ZF verkünden Partnerschaft

Wolf speed ist das weltweit führende Unternehmen für Siliziumkarbid-Technologie. Mit ZF gründet Wolf speed nun im Rahmen einer strategischen Partnerschaft ein Innovationszentrum für die Entwicklung von Siliziumkarbid-Systemen und -Bauteilen für Mobilitäts-, Industrie- und Energieanwendungen. Die Partnerschaft umfasst zudem eine finanzielle Beteiligung von ZF am geplanten Bau der weltweit modernsten und größten 200-Millimeter-Siliziumkarbid-Halbleiterfertigung im saarländischen Ens Dorf: ZF beabsichtigt diesen Neubau mit einem dreistelligen Millionen-Euro-Betrag im Tausch gegen Wolf speed-Stammaktien zu unterstützen. Sowohl das gemeinsame Forschungszentrum als auch die Wolf speed-Fabrik sind integrierter Teil des „wichtigen Vorhabens von gemeinsamem europäischem Interesse für Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien“, dessen beihilferechtliche Genehmigung durch die Europäische Kommission noch aussteht. WAB

[www.zf.com](http://www.zf.com)

tga bodensee gmbh, Salem

## Photovoltaik für Gewerbe

Das Kompetenz-Team Photovoltaik der tga bodensee hat sich noch breiter aufgestellt und will sich verstärkt im Bereich der Planung von PV-Anlagen für große Gewerbeprojekte einsetzen. Neu im 25-köpfigen PV-Team sind Nathalie Gebhardt als Junior-Projektleiterin Elektro und PV-Anlagenplaner Klaus Rist. Sie sind Ansprechpartner für Geschäftsführer und Facility Manager aus Industrie und Gewerbe sowie Energiebeauftragte öffentlicher Träger. „Wir haben für unsere Gewerbeprojekte von 30 bis 500 Kilowatt-Peak ein umfangreiches Analysetool entwickelt“, erklärt Tobias Hecht, Vertrieb PV-Anlagen. Dabei sollen Dach-Ausrichtung und aktueller Stromverbrauch des Kunden mit Machbarkeit der Elektroinstallation und CO<sub>2</sub>-Einsparung ins Verhältnis gesetzt werden. WAB

[www.tga-bodensee.de](http://www.tga-bodensee.de)

## ENGAGIERT



### ifm-Belegschaft spendet an Hilfsorganisationen

Nach der Flutkatastrophe im Ahr-tal richtete die Belegschaft der ifm electronic gmbh, Tett nang, einen Hilfsfond für die Kollegen ein, die direkt betroffen waren. Durch die große Spendenbereitschaft, verbunden mit einer Aufstockung durch das Unternehmen, kamen ausreichend Mittel zusammen, um die anfallenden Kosten zu decken. Die verbliebene Spendensumme wurde nun auf vier Organisationen aufgeteilt: Jeweils 20.000 Euro gingen an die Essener Tafel, die Tett nanger Tafel, Brot für die Welt und Ärzte ohne Grenzen. Hinzu kam der Erlös aus der Azubi-Weihnachtsaktion in Höhe von 7.360 Euro, der je zur Hälfte an die Tett nanger Tafel und den Kinderhospizdienst Amalie gespendet wurde. Im Bild: ifm-Personalleiter Bernhard Bentele (links) mit zwei DHBW-Studentinnen von ifm (von rechts) bei der Spendenübergabe an die Vertreter der Tett nanger Tafel. [www.ifm.com](http://www.ifm.com)

### Stadtwerk am See verleiht Social-Media-Preis

Die Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuth hat den Social-Media-Preis der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, in Höhe von 500 Euro gewonnen. Der Sieger bei diesem Wettbewerb wurde von der Öffentlichkeit im Rahmen einer Online-Abstimmung über die 30 eingereichten Projekte ermittelt. Insgesamt 356 Stimmen gingen an das Natur- und Artenschutz-Projekt der Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuth, die das Geld für ihre Schul-Imkerei einsetzen möchte. [www.stadtwerk-am-see.de](http://www.stadtwerk-am-see.de)



### Kreissparkasse Ravensburg fördert Inklusion im Bauernhaus-Museum Wolfegg

Im Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben in Wolfegg wurden zwei Tastmodelle eingeweiht, die Menschen mit Sehbeeinträchtigungen die Orientierung auf dem Museumsgelände erleichtern sollen. Ermöglicht wurde dies dank einer Spende der Kreissparkasse Ravensburg in Höhe von 20.000 Euro. Vor dem Haupteingang des Museums steht nun ein tastbarer Orientierungsplan, der über eine Audiospur erste Informationen zu den Museumsgebäuden bereithält. Vor dem Hof Beck, dem historischen Bauernhof, der im März 2023 im Museum eröffnet wird, befinden sich außerdem ein taktiles 3D-Modell des Hauses sowie ein tastbarer Grundriss, beide ebenfalls mit Audiodeskription. [www.ksk-rv.de](http://www.ksk-rv.de)



### Camper-Glück im Spiel land

Im Ravensburger Spiel land in Meckenbeuren winken jedes Jahr über vierzig Preise beim großen Jahresgewinnspiel. Den Hauptpreis aus der letzten Saison, einen Dethleffs Familien-Wohnwagen vom Typ Camper im Wert von über 25.000 Euro, durfte Familie Dmytriw aus der Oberpfalz (Foto) in Empfang nehmen. Ende Januar wurde der Camper bei der Dethleffs GmbH & Co. KG in Isny an die Gewinner übergeben. [www.dethleffs.de / www.spiel land.de](http://www.dethleffs.de / www.spiel land.de)

Bilder: ifm; Kreissparkasse Ravensburg; Ravensburger

 PERSONALIA



**VR Bank Laupheim-Illertal erweitert den Vorstand**

Die Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Illertal eG leitet den Generationswechsel auf der Vorstandsebene ein. Mit Stephanie Bernickel wird eine der wichtigsten Führungskräfte und Generalbevollmächtigte der Bank für die oberste Führungsebene nominiert. Sie wurde zum 01. Februar 2023 zur Vorständin ernannt und ergänzt damit das Vorstandsteam. Die 34-Jährige Stephanie Bernickel ist ein Eigenwuchs der Bank und hat das Bankgeschäft von der Pike auf gelernt.

[www.vr-li.de](http://www.vr-li.de)



**Markus Wild löst Max Wild in der Geschäftsführung ab**

Mit Beginn des neuen Jahres 2023 gab es einen Wechsel in der Geschäftsführung des traditionsreichen Familienunternehmens Max Wild aus Berkheim. Markus Wild wird ab dem 1. Januar 2023 in die Geschäftsführung berufen und löst Max Wild im Unternehmen in der Position als Geschäftsführer ab. Mit dem 37-Jährigen, bis dato Geschäftsfeldleiter Abbruch und Heavy Move, rückt damit, nach Christian Wild, ein weiteres Mitglied der dritten Generation in die Leitung des Familienunternehmens auf. In der weiterhin fünfköpfigen Geschäftsführung wird Markus Wild ab sofort an der Seite von Roland, Elmar, Jochen und Christian Wild die Leitung des Unternehmens bilden.

[www.maxwild.com](http://www.maxwild.com)

Bilder: Volksbank Raiffeisenbank Laupheim-Illertal eG, Max Wild



Bild: Liebherr-Electronics and Drives GmbH

Nach der Vorstellung des neuen Energiespeichers Liduro Power Port (LPO) auf der Bauma im Oktober 2022 ist das Interesse am Produkt national wie international groß. Der Liebherr-Mobilkran MK 73-3.1 wird im Kranbetrieb vom Liduro Power Port LPO 80 mit Energie versorgt.

**Liebherr-International Deutschland GmbH, Biberach**

**Mobiler Energiespeicher soll Emissionen auf Baustellen verringern**

Baustellen werden in den kommenden Jahren deutlich stärker elektrifiziert werden, um unsere lokalen und globalen Klimaziele zur Reduktion von Emissionen zu erreichen. Die Betreiber von Baustellen haben daher, entsprechend den bestehenden und kommenden Emissionsvorschriften, einen dynamisch wachsenden Bedarf an Energie zur lokal emissionsfreien Versorgung von vollelektrisch und hybrid betriebenen Baumaschinen.

Das batteriebasierte Energiespeichersystem Liduro Power Port (LPO) ermöglicht das lokal emissionsfreie Betreiben und Laden von elektrifizierten Maschinen und unterstützt damit die Reduktion der Gesamtemissionen in Städten. Emissionen wie Motorenlärm, Feinstaub, CO<sub>2</sub> und andere stammen aktuell noch zu einem erheblichen Anteil von mobilen Arbeitsmaschinen, aber auch von Dieselgeneratoren.

Der Energiespeicher kann einen nicht ausreichenden Netzanschluss ergänzen oder als „Inselnetz“ eingesetzt werden – also dann, wenn kein Netzanschluss vorhanden ist. Durch den Einsatz des LPO als Ergänzung des Netzanschlusses kann die Dimensionierung der Netzanschlussleistung deutlich reduziert werden, da der Energiespeicher die Lastenspitzen der Maschinen abdeckt. Im Inselbetrieb ist der LPO eine flexible und hocheffiziente Lösung: Auf Baustellen sind hohe Lastspitzen und andererseits längere Zeiträume mit sehr geringem Strombedarf üblich – zum Beispiel für Beleuchtung oder kleine Geräte. Das mobile Energiespeichersystem liefert Leistung bedarfsgerecht und ohne Überschuss, also in einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis. Im Vergleich zum Diesel-Generator, der unabhängig von seinen Abnehmern einen gleichbleibend hohen Verbrauch an fossiler Energie hat, liefert der LPO Leistung mit einem deutlich höheren Wirkungsgrad und ohne Leerlaufphasen.

WAB

[www.liebherr.com](http://www.liebherr.com)

Mehr lesen Sie auch auf Seite 69.

Fey Raumkonzepte GmbH, Ulm

## Fey messe und objektdesign: Möbelabteilung ausgegliedert

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde die Möbelabteilung der Firma Fey messe und objektdesign ausgegliedert und ist nun als Fey Raumkonzepte GmbH Teil der Meinschmidt Unternehmensgruppe. Das gesamte Personal aus der Abteilung Objektdesign wurde übernommen.

Seit der Gründung von Fey messe und objektdesign im Jahr 1983, entwickelte Horst Fey durch unternehmerische Wertvorstellungen, nachhaltige Strategien, hohe Kundenorientierung und wertschätzende Mitarbeiterführung, die Möbelabteilung – neben dem auf Landesebene bekannten Fey messebau – zu einem der regionalen Marktführer für Büroeinrichtungen. Jürgen Fey wird das Unternehmen Fey messe und objektdesign als Geschäftsführer weiterführen, Horst Fey ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Die Fey Raumkonzepte GmbH ist weiterhin ein eigenständiger, kompetenter und verlässlicher Partner für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter unter der Geschäftsführung von Walter Meinschmidt, Michael Ortmann als Geschäftsführer der Office Vision GmbH – selbständige sowie unabhängige Beratungs- und Planungsfirma der Meinschmidt Unternehmensgruppe – sowie Horst Fey in beratender Funktion.

WAB

[www.fey-raumkonzepte.de](http://www.fey-raumkonzepte.de)



Ihr Zertifizierungspartner

### IN KÜRZE



#### Sechs neue E-Auto-Ladestationen

Strategisch günstig direkt an der ober-schwäbischen Barockstraße, mitten in Bad Schussenried gibt es ab sofort sechs E-Auto-Ladestationen bei der SCHUSSENRIEDER Brauerei Ott. Die öffentlichen Ladestationen sind seit dem 01. Januar 2023 auf dem Parkplatz für Elektroautos zum Laden freigeschaltet. E-Mobilität wird die Zukunft bestimmen und die Brauerei bietet ihren Mitarbeitern, den Gästen und Besuchern von Deutschlands 1. Bierkrugmuseum, der Brauereigaststätte und der Brauerei diesen Service ab sofort an. Das SCHUSSENRIEDER Bierkrugmuseum und die Brauereigaststätte sind seit langem als touristisches Ausflugsziel für Ober-

schwaben bekannt und beliebt und die Brauerei bietet nun neben der Gratis E-Bike-Ladestation mit 32 Ladepunkten für E-Bikes auch sechs Ladestationen für Elektroautos an.

[www.schussenrieder.de](http://www.schussenrieder.de)

#### Campus M der AST erhält IPAF-Rezertifizierung

Auf Arbeitsbesuch bei der AST Arbeitssicherheit und Technik GmbH. Katrin Blau, Audit Managerin bei der International Powered Access Federation IPAF hat den Campus M unter die Lupe genommen und dem schwäbischen Unternehmen erneut einen hohen Schulungs- und Prüfungsstandard bestätigt. „Die AST GmbH besitzt ja schon lange unser Zertifikat und schult nach unseren Vorgaben und Richtlinien. Deshalb wird dieser Nachweis Jahr für Jahr erneut mit einer Urkunde bestätigt. Diese konnten wir auch 2022 wieder mit gutem Gewissen unterzeichnen“, so Katrin Blau.

[www.ast-safety.com](http://www.ast-safety.com)

Bilder: SCHUSSENRIEDER

Intensivseminare  
Kompaktseminare  
Qualitätsmanagement

[www.eqzert.de](http://www.eqzert.de)

Brauerei Gold Ochsen GmbH, Ulm  
HENSOLDT AG, Ulm

## Bundeskanzler Olaf Scholz zu Gast



### Beurer gehört zu „Top 100 Familienunternehmen Deutschlands 2022“

Die WirtschaftsWoche, eines der renommiertesten Wirtschaftsmagazine Deutschlands, hat Familienunternehmen im ganzen Land unter die Lupe genommen und die besten 100 ausgezeichnet. Zum dritten Mal wurde der familiengeführte Mittelstand hinsichtlich Nachhaltigkeit und Innovation unter die Lupe genommen, Beurer konnte sich behaupten und gehört zu den besten 100 Familienunternehmen Deutschlands im Jahr 2022.

[www.beurer.com](http://www.beurer.com)

### Max Wild an der Innovationsspitze der Baubranche

Ressourcenschonende Top-Innovation für die Baubranche: Die Max Wild GmbH mit Sitz in Berkheim, Baden-Württemberg, gewinnt den VDBUM-Förderpreis 2023 in der Kategorie „Innovationen aus der Praxis“. Für seine selbst entwickelte Recycling-Lösung Mudcleaner Truck wurde das Bau- und Logistikunternehmen vom Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik e.V. (VDBUM) mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Der Mudcleaner Truck ist eine mobile ressourcenschonende Recycling-Lösung: Er arbeitet Bohrschlämme aus so genannten Horizontalbohrungen, wie sie für den Bau von Gas-, Wasser- oder Stromleitungen genutzt werden, wieder auf. Durch das Recycling schont der Mudcleaner wertvolle Ressourcen, nämlich 90 Prozent Wasser, und reduziert auch die Entsorgung von Bohrschlamm um 90 Prozent. Max Wild bietet seine Inhouse-Innovation als Produktlösung auch anderen Bauunternehmen sowie Kommunen an.

[www.maxwild.com](http://www.maxwild.com)

Im Januar besuchte der Bundeskanzler Olaf Scholz zwei Unternehmen in Ulm.

### Persönlicher Austausch bei Gold Ochsen

Zunächst besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz, begleitet von einer Delegation aus Vertretern der Bundesregierung, die Brauerei Gold Ochsen. Dort begrüßten ihn Geschäftsführerin Ulrike Freund, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Brauerei sowie einige Gäste, darunter auch Ulms erster Bürgermeister Martin Bendel, der ehemalige Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner, Petra Engstler-Karrasch sowie Jan-Stefan Roell von der IHK Ulm und Lorenz Schulte, Schulleiter der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Ulm. Anschließend tauchte der Bundeskanzler in den Brauereialltag ein, kam mit Mitarbeitern ins Gespräch und informierte sich bei einer Führung durch das traditionsreiche Unternehmen über die Braukunst und die Herausforderungen, derer sich das Unternehmen aktuell gegenüber sieht. Bei der anschließenden „Zwickelprobe“ konnte er dann das ungefilterte Bier direkt aus dem Fass probieren. „Für uns war dieser Tag ein ganz besonderes Ereignis, mit dem wir nie

gerechnet hätten und das sich in der Form kaum so bald wiederholen wird. Ich bin unglaublich dankbar und stolz“, so Geschäftsführerin Ulrike Freund.

### HENSOLDT sagt Unterstützung beim Ausbau der Bundeswehr zu

Anschließend machte Scholz einen Besuch bei der Ulmer Niederlassung des Sensor-Spezialisten HENSOLDT. Zum Besuch am Standort Ulm von HENSOLDT sagte der Bundeskanzler: „Hier in Ulm können wir sehen, wie innovative und zentrale Komponenten der Verteidigungselektronik entwickelt und hergestellt werden. Das Unternehmen Hensoldt trägt so dazu bei, dass Deutschland ein geschätzter Partner in der Bündnisverteidigung ist.“ Das Unternehmen hat dem Bundeskanzler kurz- und mittelfristige Lieferungen zum Ausbau der Fähigkeiten der Bundeswehr zugesagt. HENSOLDT-CEO Thomas Müller bekräftigte: „Wir haben dem Bundeskanzler bei unserem Rundgang die Leistungsfähigkeit und Technologieführerschaft unserer Sensorsysteme vorgeführt. Diese Systeme schützen bereits heute die Ukraine und wir liefern sie auch an die Bundeswehr und an unsere Partnernationen. HENSOLDT ist



Bild: Brauerei Gold Ochsen

Bei der Zwickelprobe: Ulms erster Bürgermeister Martin Bendel, Bundeskanzler Olaf Scholz, Gold Ochsen-Geschäftsführerin Ulrike Freund, Brauereimitarbeiter und Ekkehard Freund, Ehemann von Ulrike Freund (von links)



Bild: HENSOLDT

**Bundestkanzler Olaf Scholz im Gespräch mit CEO Thomas Müller (links) und Mitarbeitenden der HENSOLDT AG in der Radarfertigung des Sensorherstellers**

jederzeit bereit und in der Lage, beim Ausbau der Fähigkeiten der Bundeswehr kurz- und mittelfristig zu helfen.“ Als Beispiele nannte er die Befähigung des Eurofighter zum Elektronischen Kampf, das Signalaufklärungssystem „Pegasus“ und das Radar TRML-4D als Teil des IRIS-T-Luftverteidigungssystems. Müller betonte: „Ihr Be-

such bei einem deutschen Schlüsseltechnologieunternehmen mit Bundesbeteiligung ist für alle Mitarbeitenden von HENSOLDT eine besondere Anerkennung ihrer Arbeit für Schutz und Sicherheit unseres Landes.“ **WAB**

[www.goldochsen.de](http://www.goldochsen.de)  
[www.hensoldt.net](http://www.hensoldt.net)

 **ENGAGIERT**



**Feha Büro-Technik: Unterstützung für Seniorengemeinschaft**

Mit einem multifunktionalen Farbkopiersystem unterstützt die Feha Büro-Technik GmbH das ehrenamtliche Engagement der Seniorengemeinschaft Landkreis Günzburg e. V. Das System hat einen Gesamtwert von rund 3.080 Euro und hilft dem Verein bei administrativen Tätigkeiten. Zum Beispiel werden Rundschreiben für die Mitglieder gedruckt, die über aktuelle Themen und Veranstaltungen informieren. „Es freut uns, dass wir die Organisation mit einem unserer Geräte und damit diese wichtige Arbeit unterstützen können,“ erklärt Saskia Fehn Geschäftsführerin der Feha Bürotechnik, „denn Unternehmen tragen neben der wirtschaftlichen auch eine gesellschaftliche Verantwortung“.

[www.feha.de](http://www.feha.de)

**Hermann Bantleon GmbH spendet**

Seit vielen Jahren verzichtet die Hermann Bantleon GmbH auf große Weihnachtsgeschenkkaktionen. Statt dessen unterstützt der Ulmer Schmierstoffspezialist regionale, überregionale und international wirkende soziale Einrichtungen und Projekte. Bantleon Geschäftsführer Alexander German begründet das Vorgehen wie folgt: „Besonders in diesen Zeiten ist es wichtig, Solidarität und Verantwortung für Andere zu zeigen. Wir erfahren hier von unseren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Geschäftspartnern ausschließlich positive Rückmeldungen.“ Mehr als 10.000 Euro gingen in diesem Jahr unter anderem an den Förderkreis für Leukämie- und krebskranke Kinder e.V., den Intensivkinder Ulm e. V., die Ralf Rangnick Stiftung, Kinderhilfsprojekte in Afrika und PALLIKJUR (Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche Ulm/Ravensburg).

[www.bantleon.de](http://www.bantleon.de)

Bild: Feha



**Nicht ganz sauber?  
Wir übernehmen  
das für Sie.**

- ▶ Sie entlasten Ihre eigenen, auf andere Dinge spezialisierten, Arbeitskräfte.
- ▶ Sie reduzieren die Ausfallzeiten in der Produktion dank unserer flexiblen Arbeits- und Einsatzzeiten.
- ▶ Sie verbessern die Lebensdauer und erhalten den Wert Ihrer Immobilien, Maschinen und Anlagen.

**Wir sind Ihr Partner für:**

- ▶ Industry & Facility Services
- Personalleasing
- Outsourcing
- Oberflächentechnik

[www.id-s.de](http://www.id-s.de)

D-88454 Untertessendorf



**Top Employer 2023:  
Ingenics erneut ausgezeichnet**

Das Top Employers Institute hat Ingenics zum wiederholten Male als Top Arbeitgeber in Deutschland ausgezeichnet. Die international aufgestellte Unternehmensberatung aus Ulm konnte vor allem in den Bereichen Personalstrategie und Führung punkten. Auch bei den Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende liegt das Unternehmen weit vorne. „Die Mitarbeitenden stehen bei uns im Zentrum“, sagt Manfred Loistl, Managing Partner und HR-Verantwortlicher bei Ingenics. „Die erneute Auszeichnung ist für uns ein Ansporn, die Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten weiter zu verbessern und individuell anzupassen.“

[www.ingenics.com](http://www.ingenics.com)

**Beurer ist kununu Top Company 2023**

Der Ulmer Gesundheitsspezialist Beurer startet erfolgreich ins neue Jahr und wird als „kununu Top Company“ ausgezeichnet. Nur fünf Prozent der über 1 Million registrierten Unternehmen auf der Bewertungsplattform dürfen sich für das Siegel, welches ausschließlich auf den direkten Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beruht, qualifizieren. Mit einer aktuellen Bewertung von 4,3 und einer Weiterempfehlungsrate von 93 Prozent zählt Beurer auf kununu zu den beliebtesten Arbeitgebern. „Das Top Company Siegel ist eine tolle Bestätigung und macht uns als Arbeitgeber auch für zukünftige Bewerberinnen und Bewerber interessant“, sagt Paul O’Callaghan, Head of HR bei Beurer.

[www.beurer.com](http://www.beurer.com)



Bild: Beurer

**Der Startschuss ist gefallen: Beurer GmbH; BITE GmbH; HENSOLDT Sensors GmbH; Firmengruppe Liebherr; PERI SE; Seifert Logistics GmbH; SGP Schneider Geiwitz Wirtschaftsprüfer Steuerberater; Spherea GmbH; Teva GmbH und UZIN UTZ SE unterzeichnen strategische Partnerschaft.**

**Zehn Unternehmen aus der Region und darüber hinaus  
Unternehmen der Region kooperieren  
mit Hochschule Neu-Ulm**

Gemeinsam lässt sich mehr erreichen als im Alleingang: Deshalb schlossen insgesamt zehn Unternehmen der IHK-Region Ulm und Schwaben einen Kooperationsvertrag mit der Hochschule Neu-Ulm. Das in dieser Form einzigartige neue Netzwerk soll die Innovationskraft in der Region künftig noch gezielter voranbringen, sowie der Fachkräftesicherung und dem Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit dienen. Die einzelnen regionalen Unternehmen arbeiten schon lange mit der HNU zusammen, etwa in der Ausgestaltung von Konzeptionsseminaren oder Praxissemestern. Nun werden diese Aktivitäten für mehr Schlagkraft gebündelt und konzertiert ausgebaut: Gemeinsam wurde ein Netzwerk gegründet, das Expertise, Kontakte und Ideen aus Hochschule und Wirtschaft zusammenführt und es so ermöglicht, aktuelle Herausforderungen noch zielgerichteter anzugehen – in der Region, aber auch mit internationaler Wirkkraft.

WAB

[www.hnu.de](http://www.hnu.de)



**FRITSCHLE**  
baut fürs Gewerbe.

**Fürs Gewerbe haben wir ordentlich was auf Lager.**

[www.fritschle-baut.de](http://www.fritschle-baut.de)

Produktionshalle ALB-GOLD, Trochtelfingen

Sieben Unternehmen zwischen Alb und Bodensee

## Top 100 Innovatoren 2023

Top 100 ist eine renommierte, unabhängige Auszeichnung für Innovationsmanagement in Deutschland. Ausschlaggebend für die Auszeichnung mit dem TOP 100-Siegel ist ein Fragebogen, bei dem die wissenschaftliche Leitung die Bewerber in fünf Kategorien prüft: Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Innovative Prozesse und Organisation, Außenorientierung/Open Innovation und Innovationserfolg. Dabei geht es unter anderem darum, inwieweit die Unternehmensleitung als Promotor der Innovation agiert, ob die Unternehmenskultur Kreativität, Lernwillen und Dynamik fördert und wie der Prozess von der Idee bis zur Markteinführung gestaltet ist. Im Verhältnis zum Rest der Welt ist ein einzelnes Unternehmen klein – ein weiterer wichtiges Kriterium ist deshalb die Aktivität des Unternehmens in den Bereichen Projekte und Kooperation. Und zu guter Letzt sind natürlich auch die Erfolge, die mit all diesen Maßnahmen erzielt werden, ein Bewertungskriterium.

Auch in der Wirtschaftsregion zwischen Alb und Bodensee gibt es innovative Unternehmen. Als Top100-Innovatoren ausgezeichnet wurden die folgenden sieben:

- 1 A Autenrieth Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Heroldstatt, [www.autenrieth-kunststofftechnik.de](http://www.autenrieth-kunststofftechnik.de)
- A·M·T Schmid GmbH & Co. KG, Sauldorf, [www.amt-schmid.com](http://www.amt-schmid.com)
- Georg Reisch GmbH & Co. KG, Bad Saulgau, [www.reisch-bau.de](http://www.reisch-bau.de)
- J. Wagner GmbH Markdorf, [www.wagner-group.com/de](http://www.wagner-group.com/de)
- Kiesel GmbH, Baienfurt, [www.kiesel.net](http://www.kiesel.net)
- remoso GmbH, Ravensburg, [www.remoso.com](http://www.remoso.com)
- Scantinel Photonics GmbH, Ulm, [www.scantinel.com](http://www.scantinel.com)

[www.top100.de](http://www.top100.de)

WAB



Bild: ESTA



### Esta unterstützt Schüler-Wintersportwoche

Während ihres Besuchs der Ulmer Bildungsmesse wurden die Schülerinnen und Schüler der 8a und 8b der Städtischen Wirtschaftsschule Senden vom Bildungspartner, der STA Apparatebau GmbH & Co. KG, mit einer 1.000-Euro-Finanzspritze für ihre Wintersportwoche überrascht. „Nach dreijähriger Pause können es viele kaum noch erwarten, endlich wieder ins Allgäu zu fahren. Ob Skifahren, Wandern oder Rodeln:

Für jeden ist etwas dabei“, schwärmte Grabinger und bemerkte zugleich, dass die Reisekosten enorm gestiegen seien und viele Eltern Schwierigkeiten hätten, das finanziell zu stemmen. „Wir möchten, dass alle mitfahren. Das ist gut fürs Team und für die Herzen der Kinder“, betonte sie und bedankte sich bei Esta für die Unterstützung.

[www.esta.com](http://www.esta.com)

# Wir sind GRIESHABER

... weil wir  
Logistik und Region  
zusammenbringen.



JETZT ANFRAGEN

[info@grieshaberlog.com](mailto:info@grieshaberlog.com)

Tel. (+49) 0751 / 5001 0

[www.grieshaberlog.com](http://www.grieshaberlog.com)



**GRIESHABER**  
Logistik

zupackend. wegweisend. zielsicher.

# NEU AM MARKT

Bild: Rolf Schultes/Drumlin Photos



## NEU AM MARKT

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die addoptIO GmbH aus Kressbronn.

## Passgenaue Infos zur Cybersecurity

### WER sind Sie und was machen Sie?

Mit meinen zwei Mitarbeitern habe ich die Online-Plattform Cybernality entwickelt, die Personen unterstützt, deren Aufgabe es ist, Unternehmen und Organisationen vor Gefahren aus dem Internet zu schützen. Die Suchmaschine für IT- und Cybersecurity-Informationen sammelt aus relevanten Quellen im Internet regelmäßig die aktuellsten Informationen über Schwachstellen, Angriffe, Lagebilder, Malware, Hacker-Aktivitäten und Patches. Diese Informationen werden durch Machine Learning mit zusätzlichem Kontext angereichert, sodass sie besser auffindbar und filterbar werden. Damit die Nutzer nicht selbst immer wieder dieselben Suchen durchführen müssen, ermöglicht es die Suchmaschine, einmal definierte Suchen zu automatisieren und als personalisierte Feeds bereitzustellen, die von den Nutzern abonniert werden können.

### WIE sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Bevor ich mein Unternehmen gegründet habe, war ich Geschäftsführer der Bechtle GmbH Bodensee. Gemeinsam mit dem damaligen Team haben wir eine starke IT-Security-Kompetenz aufgebaut und konnten so Kunden bei der Krisenbewältigung aktiv unter-

stützen. Der steigende Informationsbedarf in der Cybersecurity ist mir damals bewusst geworden. Das Wissen ist sehr ungleich verteilt, jeder hat seine „eigenen“ Quellen, die oft auch wie ein Geheimnis gehütet werden. Mittelständische IT-Organisationen haben zudem nicht die Zeit, sich intensiv mit der Informationsbeschaffung zu beschäftigen. Historisch gewachsene Informationsquellen führen zu einem Wust an Feeds, der nicht zielgenau zugeschnitten ist und eher zu einem Überfluss an Informationen führt. Da war mir klar, es braucht eine zentrale Stelle, an der alle Informationen transparent zusammenlaufen und wo jeder Nutzer sich genau das holen kann, was für ihn relevant ist. Und das rechtzeitig.

### WO sehen Sie sich in fünf Jahren?

In fünf Jahren wird unsere Plattform Cybernality eine feste Größe im IT-Security-Markt sein und einer großen Zahl an mittelständischen Unternehmen und Organisationen da-

bei helfen, sich zielgenau und rechtzeitig zu informieren. Wir werden in verschiedenen Ländern aktiv sein und das Angebot deutlich

erweitert haben. Unsere Machine-Learning-Algorithmen werden es uns ermöglichen, die gesammelten Informationen stetig besser mit weiterführenden Zahlen, Daten und Fakten anzureichern. Ein rund 20-köpfiges, europaweit verteiltes Team aus Softwareentwicklern, Machine-Learning-Experten und IT-Security-Spezialisten wird dies alles ermöglichen.

### WANN wäre Ihr Glück perfekt?

Mein Glück ist perfekt, wenn ich mit meiner Familie abends zusammensitze und wir uns über die Ereignisse des Tages austauschen. Aus diesen alltäg-

lichen Ritualen schöpfe ich Kraft und Zuversicht für meine unternehmerischen Aktivitäten. Mein Traum wäre es, eines Tages ein erfolgreiches Unternehmen an meine beiden Kinder übergeben zu können.

**GRÜNDER**  
Martin Seeger  
**ORT**  
Kressbronn  
**START**  
2021  
**BRANCHE**  
IT  
**IDEE**  
Online-Plattform für passgenaue Cybersecurity-Informationen  
<https://cybernality.com>

Interview: Gudrun Hölz

IHK Ulm



**Wirtschaft**  
**barrierefrei vernetzen.**  
**Für eine**  
**digitale Zukunft.**

**Gemeinsam Wirtschaft gestalten.**

Mit der Entwicklung der Digitalisierung für eine bessere Vernetzung der Wirtschaft.

**Sarina Hiller** | Abteilungsleiterin Vertrieb |  
Allianz Versicherungshaus Hiller

**Entscheiden Sie mit!**

**[ihk-ulm-wahl.de](https://www.ihk-ulm-wahl.de)**

# REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben



Die Bodenseeregion braucht eine gemeinsame Strategie für die Zukunft.  
Im Bild: Das Industriegebiet von Markdorf mit angrenzenden Gemeinden.

Bild: Joachim Heller, stock.adobe.com

## Zukunftsstrategie für die Bodenseeregion

**Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung trafen sich am 7. Februar bei der IHK Bodensee-Oberschwaben in Weingarten, um sich über die aktuelle Wirtschaftslage und die Standortqualität der baden-württembergischen Bodenseeregion auszutauschen sowie die regionale Zukunftsstrategie weiterzuentwickeln.**

Im Jahr 2021 stellte der baden-württembergische Teil der internationalen Bodenseeregion, bestehend aus den Landkreisen Bodenseekreis, Konstanz, Ravensburg und Sigmaringen, erstmals gemeinsam einen Antrag im Rahmen des RegioWIN-Wettbewerbs des Landes. Das eingereichte regionale Entwicklungskonzept wurde durch das Wirtschaftsministerium ausgezeichnet, zudem wird mit Hilfe der damit verbundenen EU- und Landesgelder das Projekt SUITable zum Aufbau einer maschinell lernenden Transformations-Management-Plattform für Unternehmen entwickelt.

### Kontinuierlicher Austausch ist wichtig

Als wichtigstes Element von RegioWIN sieht Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben, die Zukunftsstrategie, die von mehr als 50 regionalen Institutionen entwickelt wurde: „Unsere Region ist eine absolut zukunftsfähige Hightech- und Industrie-Region mit einer beeindruckenden Hochschul-

und Forschungslandschaft. Darauf darf man sich aber nicht ausruhen. Es ist wichtig, dass sich Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung fortlaufend über Stärken und Schwächen austauschen und Ideen für die Weiterentwicklung des regionalen Innovationssystems generieren.“

### Der Region fehlen Arbeitskräfte

Roland Scherer vom St. Galler Institut für Systemisches Management und Public Governance unterstrich in seiner Keynote, dass die Bodenseeregion ein bedeutender Industriestandort ist, der jedoch aktuell und auch in den nächsten Jahren einen erheblichen Fach- und Arbeitskräftemangel aufweisen wird.

„Rein rechnerisch fehlen der Region in den nächsten Jahren mehr als 40.000 Arbeitskräfte. Diese werden wir aber schon aufgrund mangelnder Wohnräume nicht bekommen können“, erläuterte Scherer. Um diesen Arbeitskräftemangel auszugleichen, sei es wichtig, weiter an innovativen Geschäftsmodellen zu arbei-

ten. Eine SWOT-Analyse, die im Anschluss an die Impulsvorträge erstellt wurde, zeigte deutlich, dass, wie schon in der Vergangenheit, die jüngsten Krisen von den Unternehmen auch als Chance genutzt wurden. „Die Krisen haben viele Unternehmen sogar stärker gemacht. Sie haben schnell auf die Herausforderungen reagiert und sich den erschwerten Bedingungen angepasst“, so Melanie Riether, Referentin für Industrie, Innovation und Technologie der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Durch die Corona-Pandemie hat sich die Digitalisierung weiter beschleunigt, infolge der Energiepreiskrise wurden innovative Effizienzlösungen umgesetzt.“

### Unterstützung bei Digitalisierung ist wichtig

Dies bestätigten auch die aktuellen Konjunkturzahlen, die die IHK für die Region ermittelt habe, so Riether: „Wir sehen wieder einen leichten Aufschwung nach dem Tief im Herbst. Die Unternehmen erholen sich wieder und sehen optimistischer in die Zukunft als noch im vergangenen Jahr.“ Einig waren sich die Teilnehmer aber auch, dass der Digitalisierungsgrad vieler Unternehmen zwar deutlich gestiegen ist, aber gerade kleine Unternehmen weiterhin noch Unterstützung bei der Umsetzung benötigen. Auf Basis der Ergebnisse der Regionalkonferenz sollen nun weitere Angebote zur Unterstützung der Unternehmen rund um Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit aufgebaut werden.

WAB

# Die Transformation aktiv gestalten

**Von radikalen Veränderungen sind derzeit alle Branchen betroffen. Wie kann man dem mit mehr Effektivität und Effizienz begegnen? Darum geht es beim kostenfreien IHK-Unternehmerforum am 30. März von 16 bis 19 Uhr bei der IHK in Weingarten.**

Viele Unternehmen aus der Region Bodensee-Oberschwaben handelten in den zurückliegenden Krisenzeiten nach der Maxime, in der aktiven Rolle zu bleiben – damit waren sie erfolgreich und gingen meist gestärkt aus diesen Krisen hervor. Doch die aktuellen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sind radikal, sie erfordern neue Business-Modelle, Produkt- und Dienstleistungsinnovationen. Und sie verlangen verstärkt den Blick nach innen, die Beleuchtung von Effektivität und Effizienz.

## Neue Konzepte entwickeln, Wertschöpfungspotenziale heben

Wie behält man den Überblick? Wie können neue Konzepte aussehen? Warum ist es notwendig und zugleich strategisch sinnvoll, sich aktiv mit dem eigenen Dienstleistungs- und Produktportfolio sowie dessen Wert in den nächsten Jahren auseinanderzusetzen – und auch interne, brachliegende Wertschöpfungspotenziale zu heben? Diese Fragen werden beim Unternehmerforum in verschiedenen Vorträgen diskutiert. Mit dabei sind Vertreter aus dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg sowie aus den Unternehmen RAFI in Berg, AMF Auto Müller in Friedrichshafen und Bain & Company in München. Vorgestellt werden außerdem die Aktivitäten der IHK Bodensee-Oberschwaben in diesem Bereich – und bedarfsorientiert in einem Informationsmarktplatz vertieft.

WAB

**i** Info und Anmeldung: IHK Bodensee-Oberschwaben, Jürgen Schatz, Tel. 0751 409-153, schatz@weingarten.ihk.de, www.weingarten.ihk.de, Dokument-Nr. 165168797

## IN KÜRZE

### Workshop für Frauen in Führung

Am 23. März findet im kup.Ravensburg von 9 bis 17 Uhr der kostenfreie Workshop „Frauen in Führung – Raise your energy!“ mit Claudia Abele, Trainerin und Coach für Führungskräfteentwicklung, statt. Eingeladen sind weibliche Führungskräfte, Projektleiterinnen und Mitarbeiterinnen, die in Zukunft Führungsverantwortung übernehmen wollen. Veranstaltet wird der Workshop von der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH, der WiR Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Ravensburg, der Frauen- und Familienbeauftragten Landratsamt Bodenseekreis sowie der Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg.

Info und Anmeldung: [www.frauundberuf-rv.de](http://www.frauundberuf-rv.de)



### AERO 2023 zeigt innovative und nachhaltige Luftfahrt

Die Luftfahrtmesse AERO ist vom 19. bis 22. April auch dieses Jahr der wichtigste Treffpunkt für Innovationen in der Branche. Auf der AERO zeigen Aussteller den Besuchern ihre neuesten Produkte und

Dienstleistungen, mit denen sie die Zukunft der Luftfahrt gestalten. Erstmals treffen sich auf der AERO 2023 Fachleute auf dem Symposium AERO Hydrogen Summit, um sich über Wasserstoff als Luftfahrt-Treibstoff der Zukunft auszutauschen.

[www.aero-expo.de](http://www.aero-expo.de)



### Bodensee Card PLUS – neues Card-System ist am Start

Wer die Bodensee Card PLUS nutzt, erhält freien Eintritt bei zahlreichen Ausflugszielen, freie Fahrt mit den Linienschiffen (je nach Saison) und profitiert von exklusiven Zusatzangeboten. Seit dem 1. Januar ist das neue System der Bodensee Card PLUS über den technischen Anbieter AVS GmbH online. Im Webshop und in allen Verkaufsstellen ist die Bodensee Card PLUS 2023 nun wie gewohnt für drei oder sieben Tage erhältlich. Karteninhaber können die Nutzungstage und weitere Details im Serviceportal einsehen. [www.bodensee.eu/de/was-erleben/bodensee-highlights/bcp](http://www.bodensee.eu/de/was-erleben/bodensee-highlights/bcp)

Bilder: Messe Friedrichshafen; Internationale Bodensee Tourismus GmbH

Neue Signale sollen auf der Allgäubahn für bessere Verbindungen sorgen.

# WIE WIRTSCHAFTLICH IST IHRE GEWERBEIMMOBILIE

Machen Sie den Test mit unserem kostenfreien Whitepaper zum Thema und finden Sie heraus, ob und wie lange sich Ihre Gewerbeimmobilie noch für Ihr Unternehmen rentiert.

Jetzt Informationen anfordern

Kuhn Bau GmbH

[www.kuhn-bau.de](http://www.kuhn-bau.de)

kuhnbaubadwurzach

 **AUS DEN HOCHSCHULEN**

**RWU-Mittwochsseminar zur Games-Branche**

Ein Vortrag zum Thema „Game – das womöglich wichtigste Medium des 21. Jahrhunderts“ steht am 22. März beim kostenfreien Mittwochsseminar von 18 bis 19:30 Uhr an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) auf dem Programm. Michael Hebel, Professor für Game Art und Design, spricht über die Entwicklung der Games-Branche sowie deren wirtschaftliche, technologische und kulturelle Auswirkungen. Der Fokus liegt auf den Anwendungsbereichen, die heute weit über den Unterhaltungsmarkt hinausgehen und nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringen, zum Beispiel den Bildungsmarkt.

[www.rwu.de](http://www.rwu.de)



Bild: Photobart

**Jede Menge los war im Februar auf der Bildungsmesse Ravensburg in der Oberschwabenhalle. Viele Jugendliche und Erwachsene informierten sich über Aus- und Weiterbildung.**

# Bildungsmesse Ravensburg findet großen Zuspruch

Mit großem Erfolg und vielen Besucherinnen und Besuchern fand am 10. und 11. Februar zum 19. Mal die Bildungsmesse Ravensburg statt.

**R**und 4.000 Besucherinnen und Besucher, darunter 1.400 Schülerinnen und Schüler aus 22 Schulen, nutzten das Angebot der 110 ausstellenden Betriebe und Institutionen bei der Bildungsmesse Ravensburg in der Oberschwabenhalle. Das Angebot der Aussteller kam sehr gut an: An den Ständen von Unternehmen, Hochschulen, Weiterbildungsanbietern und anderen Bildungsinstitutionen fanden zahlreiche Beratungsgespräche statt. Die Betriebe und Bildungseinrichtungen waren nicht nur von der Quantität, sondern vor allem auch von der Qualität der Interessenten begeistert. Viele Jugendliche hätten sich sehr gut auf den Besuch der Bildungsmesse vorbereitet, so die Rückmeldung der Standbetreiber. „Manchen Ausstellern sind das Infomaterial und die vorbereiteten Give-aways schon am ersten Tag ausgegangen“, so Marie Scholtes, Projektleiterin der Messe Süd. „Vor allem aber wurden viele Beratungsgespräche rückgemeldet, was uns besonders freut.“

## Speed-Dating und Ausbildungsbotschafter

Auch das neue Angebot des Speed-Datings auf der Empore der Oberschwabenhalle fand großen Zuspruch. Außerdem berichteten Ausbildungsbotschafter aus zehn Betrieben in Einzel-

gesprächen über ihre Ausbildungserfahrung. Dieses Angebot soll im nächsten Jahr wiederholt werden: „Wir werden das Angebot aufgrund des großen Interesses auf beide Messetage ausweiten und noch mehr Gesprächspartner einplanen“, sagt Jovana Bucher, IHK-Koordinatorin für Ausbildungsbotschafter in der Region Bodensee-Oberschwaben.

## Angebote für Jugendliche und Erwachsene

Nicht nur Unternehmen informierten bei der Bildungsmesse über ihre Aktivitäten in der Berufsausbildung, auch die Beruflichen Schulen, die regionalen Hochschulen sowie verschiedene Weiterbildungsträger informierten über ihr Angebot. Beraten ließen sich Jugendliche, oft in Begleitung ihrer Eltern, aber auch zahlreiche Erwachsene. In einem Show-Truck vor der Oberschwabenhalle gab es im Rahmenprogramm der Bildungsmesse verschiedene Vorträge, und auch das neuartige Catering mit Burger- und Pizzawagen kam bei den Besucherinnen und Besuchern bestens an. *WAB*

**i** Am 23. und 24. Februar 2024 findet die nächste Bildungsmesse in Ravensburg statt. Neue Aussteller können sich per Mail an [info@bildungsmesse-rv.de](mailto:info@bildungsmesse-rv.de) vormerken lassen.

**BÖHMER**  
Systemtechnik GmbH

schweißen  
neu bei BÖHMER  
**Laserschweißen**  
Präzision  
Konstruktion  
abkanten  
Montage  
**Laserschweißen**

Im Aisple 5 • 88 515 Langenenslingen  
[www.boehmer-systemtechnik.de](http://www.boehmer-systemtechnik.de)  
Tel. 073 76/96 24-0

# DHBW forscht zu effektiven Antrieben in der Luftfahrt

**Philipp Krämer hat 2019 seine Stiftungsprofessur Luft- und Raumfahrttechnik am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg angetreten. Finanziert wird die Professur von der Zeppelin-Stiftung. Neben der Lehre liegt damit auch ein deutlicher Schwerpunkt auf der Forschung.**

Seit der Gründung des Studiengangs kommen jedes Jahr rund 50 Studierende aus dem Bereich zum dualen Studium in den Fallbrunnen. Ihre Partnerunternehmen sind Diehl, Airbus, Liebherr oder auch eines der vielen mittelständischen Unternehmen aus der Branche.

## Neues Antriebssystem für Zeppelin NT

Wohin die Reise an der DHBW im Bereich Forschung in der Luft- und Raumfahrt geht, erläuterte Stiftungsprofessor Philipp Krämer. Zwei Doktoranden arbeiten an der Vorhersage des Betriebsverhaltens von Luftfahrtgetrieben mit dem Ziel, Lärm und Emissionen einzusparen, die Produktion nachhaltiger zu gestalten sowie KI-Elemente sinnvoll einzusetzen. Ein weiteres Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, für den Zeppelin NT ein hybrid-elektrisches Antriebssystem zu entwickeln, bei einem anderen geht es um eine autonome Flugführung für eine Luftschiff-Plattform mit Erdbeobachtung. An einem inzwischen gegründeten Kompetenzzentrum zur Digitalisierung und Elektrifizierung von Luftfahrtssystemen werden die Expertise und die Forschung unter der Leitung von Philipp Krämer gebündelt.

## Kooperation mit Unternehmen aus der Region

Die DHBW Ravensburg forscht auch anwendungs- und transferorientiert sowie oftmals mit einem Partnerunternehmen aus der Region. Ein gutes Beispiel dafür sind die Doktorarbeiten zu effizienteren Antrieben in der Luftfahrt. Kooperationspartner dabei ist die Firma Aerospace Transmission Technologies (ATT) aus Friedrichshafen. Das Joint Venture von Liebherr-Aerospace und Rolls-Royce wurde gegründet, um die Fähigkeit und Kapazität zur Produktion von Reduktionsgetrieben für ein Getriebefan-Triebwerkdesign von Rolls-Royce zu entwickeln. „Diese Forschungen haben einen extrem hohen Stellenwert für unser Unternehmen und den Standort Friedrichshafen“, machte Tim Sowa, Geschäftsführer von ATT, deutlich.

Finanziert wird die Professur von der Zeppelin-Stiftung. Friedrichshafens Oberbürgermeister Andreas Brand und Hansjörg Metzger von der Zeppelin-Stiftung waren mehr als zufrieden mit den Ergebnissen, die Krämer nun präsentierte. WAB



Bild: DHBW

Philipp Krämer (3. von rechts) forscht am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg zur Luft- und Raumfahrt. Mit im Bild (von links): Studiengangsleiter Thomas Mannchen, Hansjörg Metzger, Zeppelin-Stiftung, Friedrichshafens OB Andreas Brand, Campuschef Heinz-Leo Dudek und DHBW-Rektor Herbert Dreher



**F.K. SYSTEMBAU®**

IHR STARKER PARTNER

- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

## Neubau einer Physiotherapieschule in Tübingen



Planung: Danner Yildiz Architekten  
Fotos: Patrick Hipp Werbefotografie

**F. K. SYSTEMBAU GmbH**  
**72525 Münsingen**

info@fk-systembau.de  
www.fk-systembau.de  
Tel.: 07381 9306 0

 **AUS DEN HOCHSCHULEN**



**Fürst-Carl-Stiftung fördert drei Studierende**

Die Fürst-Carl-Stiftung wird vom Landkreis Sigmaringen, von der Stadt Sigmaringen und von der Hohenzollerischen Landesbank getragen. Drei Studierende der Hochschule Albstadt-Sigmaringen wurden nun von Landrätin Stefanie Bürkle (links) und Bürgermeister Marcus Ehm (rechts) für ihr besonderes Engagement mit einem Stipendium der Stiftung ausgezeichnet. Manasseh Shedrach (2. von rechts) floh 2017 aus Nigeria nach Deutschland und studiert heute Pharmatechnik. Er engagierte sich ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz und unterstützte Flüchtlinge beim Deutschlernen. Maximilian Merkwitz (2. von links) studiert Energiewirtschaft und Management und ist Vorsitzender der Verfassten Studierendenschaft sowie stellvertretender Vorsitzender des Vereins NyHary Deutschland, der sich für Kinder und Jugendliche auf Madagaskar einsetzt. Bushra Qarib (Mitte) floh 2015 mit ihrer Familie von Syrien nach Deutschland und studiert heute Pharmatechnik. Sie engagiert sich in der Flüchtlingshilfe beim Caritasverband und beim DRK und ist seit 2021 zeitweise als selbstständige Lehrerin für Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften tätig. [www.hs-albsig.de](http://www.hs-albsig.de)

**Entrepreneurship Award für Mobilitäts-App**

Ökologisch ans Ziel: Die Mobilitäts-App „Skipper“ wurde beim Entrepreneurship Award für innovative studentische Gründungsideen an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Die Studierenden entwickelten eine App, mit deren Hilfe verschiedene Verkehrsmittel in einer Stadt so miteinander kombiniert werden können, dass man möglichst schnell, günstig und mit kleinem ökologischen Fußabdruck zum Ziel kommt – Bezahlung auf der Plattform inklusive. Außerdem bietet die App für ländliche Gegenden einen Marktplatz, um Mitfahrgelegenheiten anzubieten und zu finden. Den zweiten Preis erhielten Studierende, die einen Bürostuhl entwickelt hatten, der sich wechselnden Nutzerinnen und Nutzern ergonomisch optimal anpasst; der dritte Platz ging an eine Geschäftsidee zur Vermittlung von privaten Fahrzeugen jeglicher Art. Die Gruppe „Renthicle“ überzeugte die Jury mit ihrem vielfältigen Produktportfolio, finanziellen Vorteilen für Anbietende und Nachfragende sowie ihren nachhaltigen und ökologischen Ansatz. Der Preis wurde bereits zum siebten Mal vom Förderverein der Hochschule verliehen und soll Studierende motivieren, selbst unternehmerisch tätig zu werden. In der Jury saßen Angela Kraut, Bizerba, Andreas Müller, Hohenzollerische Landesbank, und Alexander Holzhofer, KLAIBER Group. [www.hs-albsig.de](http://www.hs-albsig.de)



**RWU-Professorin in Fokusgruppe private Altersvorsorge berufen**

Zur Prüfung verschiedener Reformoptionen aus dem Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung die Einsetzung der „Fokusgruppe private Altersvorsorge“ beschlossen, die unter dem Vorsitz des Bundesministeriums der Finanzen tagt. Marlene Haupt, Professorin für Sozialwirtschaft und Sozialpolitik an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, wurde als Expertin und ständiges wissenschaftliches Mitglied in die Fokusgruppe berufen. Diese soll die private Altersvorsorge in Deutschland analysieren und Empfehlungen für deren zukünftige Weiterentwicklung aussprechen. Die Fokusgruppe wird bis Sommer 2023 einen Abschlussbericht erstellen und darin zum einen die Möglichkeit eines öffentlich verantworteten Fonds prüfen, der ein nicht verpflichtendes, kostengünstiges und effektives Angebot zur privaten Altersvorsorge unterbreitet. Zum anderen soll die Fokusgruppe die Möglichkeit einer gesetzlichen Anerkennung privater Produkte prüfen, die eine höhere Rendite erzielen, als auf Basis bisheriger Riester-Verträge möglich ist. Im Bild: die Mitglieder der Fokusgruppe. [www.rwu.de](http://www.rwu.de)

Bilder: Hochschule Albstadt-Sigmaringen; RWU



Ihr perfekter Start  
in die Gebäudenutzung.  
Zufriedenheit inklusive.  
[goldbeck.de/plus5](http://goldbeck.de/plus5)

Design - Bau - Service  
**Immobilien  
mit System**

GOLDBECK Niederlassung Ulm  
Eiselauer Weg 6/1, 89081 Ulm  
Tel. +49 731 93407-0, [ulm@goldbeck.de](mailto:ulm@goldbeck.de)

building excellence  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)



deteringdesign.de

 **AUS DEN HOCHSCHULEN**



**Neue Förderpartner für „Haus der kleinen Forscher“**

Die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) an der Pädagogischen Hochschule Weingarten ist seit Oktober 2022 der regionale Netzwerkpartner beim „Haus der kleinen Forscher“. Nun konnten die Bürgerstiftung Kreis Ravensburg und die Josef Wund Stiftung für eine mehrjährige Zusammenarbeit gewonnen werden. Mit einer Fördersumme von insgesamt 50.000 Euro pro Jahr sichern die beiden Partner die finanzielle Grundlage für das Projekt bis mindestens Ende 2025. Dies ermöglicht die Umsetzung der MINT-Bildungsinitiative für Hort, Kita und Grundschule in den Regionen Bodensee-Oberschwaben, Sigmaringen und Lindau. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ als Projektträger begleitet das neue Dreigespann bei der Zusammenarbeit. Im Bild (von links): Johanna Lerch, Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Monica Bravo Granström (AWW), Sabeth Flaig (Josef Wund Stiftung), Bernd Reinthoffer (PH), Günter Geyer (Josef Wund Stiftung), Jürgen Mossakowski (Bürgerstiftung Kreis Ravensburg), Panja Schreyögg (AWW) und Karl Nowak (Bürgerstiftung Kreis Ravensburg).  
www.ph-weingarten.de

Bild: PH Weingarten



Bild: Klattisk/stock.adobe.com

**Chatbots, Internet der Dinge, Robotik: Künstliche Intelligenz kommt in unterschiedlichsten digitalen Anwendungen zum Einsatz.**

## Digitalisierungscafé informiert über KI in der Praxis

**Um „KI in der Praxis: Konkrete Anwendungsbeispiele und Smart Services“ geht es am 23. März ab 17 Uhr im kostenfreien Digitalisierungscafé des Innovationslabors LAB4DTE an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU).**

Eine Einführung ins Thema gibt RWU-Projektleiter Wolfram Höpken, danach referiert Sven Hafner von Amadeus (Airport and Airline Operations) zum Thema „KI in der Reise-Branche“. Im Anschluss daran berichten Dominic Regitz, Jona Uekert, Simon Schwegler und Oliver Hagel über ihr gemeinsames Projekt „Personalisierte Werbung mittels KI-basierter Bildanalyse“, das im Rahmen einer Masterveranstaltung des Studiengangs Digital Business in Zusammenarbeit mit dem LAB4DTE entwickelt wurde. Nach der Vortragsreihe werden Führungen durch das LAB4DTE angeboten. In den Laboren können Besucher Showcases aus den Gebieten Business Intelligence, Internet der Dinge, 3D-Sensorik sowie Automation und Robotik betrachten. Zum Ausklang gibt es ein Get-together mit Getränken, Snacks und der Gelegenheit zum Austausch.

WAB

 Info und Anmeldung: <https://eveeno.com/lab4dte-digicafe-ki-in-der-praxis>

Gabelstapler – Neu & Gebraucht   Mietpark   Kundendienst   Ersatzteile   Staplerschein

### Staplersuche online...

Besuchen Sie unsere Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter [www.kugler.net](http://www.kugler.net)



Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH • 88356 Ostrach • Im Grund 7 • Tel. 07585-93 03-0



# IHK-Wahl 2023

## Standortfaktor Verkehr

Im April/Mai 2023 wird die neue Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben gewählt. Wir berichten über aktuelle Schwerpunkte der IHK-Arbeit und zeigen, wie sich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer dabei einbringen. Diesmal stellen wir Ihnen die Aktivitäten rund um das Thema Verkehr vor – und was das IHK-Ehrenamt dazu beiträgt.



Ralf Thiedmann

*Geschäftsführer der Lothar Thiedmann Internationale Transporte und Spedition e. K., Leutkirch*

„Im Verkehrsausschuss der IHK und in Workshops engagieren wir uns für die Ertüchtigung der regionalen Schieneninfrastruktur, wozu zum Beispiel auch die Einrichtung eines Umschlagterminals in Oberschwaben gehört.“

Bei der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage 2022 haben die Unternehmen aus der Region Bodensee-Oberschwaben erneut bestätigt, dass eine gute Verkehrsanbindung ein ganz entscheidender Standortfaktor ist. Deshalb wird das Thema Verkehr für die IHK-Vollversammlung auch in der nächsten Wahlperiode ganz oben auf der Agenda stehen.

Obwohl es in Sachen Verkehrsinfrastruktur noch viel zu tun gibt, wurden in den vergangenen Jahren aber auch erfreuliche Fortschritte erzielt, zum Beispiel mit der Elektrifizierung der Südbahn: Der neue Halbstundentakt nach Ulm ist ein großes Plus für die Region. Kaum ein Thema hat die IHK so lange beschäftigt wie dieses

Projekt, das von größter Bedeutung für die regionale Wirtschaft ist. Dass es schließlich zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnte, ist nicht zuletzt dem langjährigen und engagierten Einsatz vieler Unternehmen zu verdanken, die sich im IHK-Verkehrsausschuss und vielen anderen Gremien dafür stark gemacht haben.

### Im Einsatz für Verkehrsprojekte

Auch für andere Verkehrsprojekte ist die IHK zusammen mit ihren Mitgliedsbetrieben aktiv, zum Beispiel in den Interessenverbänden zum bodo-Ringzug und für die Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn. Auch für die neue B 30 südlich von Ravensburg hat sich die IHK engagiert – mit Erfolg: Die neue Umgehung entlastet die Ortschaften von Lärm und Abgasen und

bringt einen ordentlichen Zeitgewinn, wie auch die Eröffnung der Umfahrung von Friedrichshafen oder die Anbindung der B 31 neu bei Überlingen. Es gibt aber noch andere wichtige Straßenbauprojekte, deren Fertigstellung noch bevorsteht, zum Beispiel die B 311 zwischen Mengen und Meßkirch, die B 31 zwischen Immenstaad und Überlingen oder der Molldietetunnel in Ravensburg.

### Container-Terminal und leistungsfähige Schieneninfrastruktur

Wichtig ist aber auch die Infrastruktur für den multimodalen Verkehr auf der Schiene. Einer der Unternehmer, der sich im Verkehrsausschuss der IHK stark dafür einsetzt, ist Ralf Thiedmann, Geschäftsführer der Lothar Thiedmann Internationale Transporte und Spedition e. K. in Leutkirch: „Wir befördern Container im Vor- und Nachlauf des kombinierten Verkehrs“, so Thiedmann. „Dabei ist es uns ein großes Anliegen, ein Terminal für den multimodalen Verkehr in Oberschwaben zu bekommen, und zwar im Dreieck zwischen den Terminals Ulm-Dornstadt, Singen und Wolfurt in Vorarlberg. Die umliegenden Terminals sind kapazitätsmäßig überlastet, und ein Terminal hier wäre näher bei den verladenden Unternehmen.“

Neben den Terminals braucht die Region aus Sicht des Spediteurs aber auch eine leistungsfähige Schieneninfrastruktur: Nur wenn die Politik bereit sei, in die Schieneninfrastruktur so zu investieren, dass langfristig ein leistungs-

fähiges, zuverlässiges Angebot möglich ist, werde man den Güterverkehr auf der Schiene nennenswert ausbauen können, und zwar ohne Konflikt mit dem Personenverkehr, wie es auf der Allgäubahn der Fall ist.

### Alternative Antriebe für LKWs

Aktuell beschäftigt sich der IHK-Verkehrsausschuss auch mit alternativen Antrieben für LKWs: Was können E-LKWs leisten, wo liegen die Potenziale wasserstoffbetriebener LKWs? Kommt man mit Refuels weiter? Fragen wie diese würden von den Verkehrsunternehmen intensiv diskutiert, so Thiedmann: „Dabei ist es uns wichtig, dass die Politik auch für entsprechende Tank- und Ladeinfrastruktur sorgt und die Wirtschaft beim Aufbau der Infrastruktur unterstützt – und sei es nur mit vereinfachten Genehmigungsverfahren für Wasserstoff-Tankstellen und E-Ladestationen.“

### Kein Alleingang bei der LKW-Maut

Thema im Verkehrsausschuss war auch das neue Landeskonzept Klima und Mobilität des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg. Ralf Thiedmann hat eine klare Meinung dazu: „Insbesondere aus Wettbewerbsgründen lehnen wir einen Alleingang Baden-Württembergs bei der LKW-Maut für Landes- und Kreisstraßen ab.“ Die IHKs im Land haben sich entsprechend dazu positioniert – und sie werden sich auch weiterhin mit ihren Verkehrsausschüssen bei den verkehrspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen für die Interessen der Wirtschaft einsetzen.

## Die IHK-Vollversammlung 2023. Immer eine gute Wahl.

Sie haben die Wahl: Vom 26. April bis zum 15. Mai 2023 entscheiden Sie mit, wer in die nächste Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben gewählt wird.

► Info: Die Kandidatenliste finden Sie unter <https://ihkwahl.online/wahlbekanntmachungen>



# REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Ulm

## IN KÜRZE



Anmeldung noch möglich:

### Firmenlauf Oberschwaben

Beim Firmenlauf Oberschwaben am 17. Mai 2023 steht der Spaß mit den Kolleginnen und den Kollegen im Vordergrund. Die moderate Streckenlänge von 5,6 Kilometern ermöglicht es auch Ungeübten daran teilzunehmen. Eine Teilnahme als Walker ist ebenfalls möglich. Pro Teilnehmer spendet der Veranstalter an einen gemeinnützigen Zweck. Am Riffelhof in Burgrieden ist der Sport nicht das einzige Highlight: Sportlern und Publikum wird am Riffelhof in Burgrieden neben Verpflegung auch Livemusik ober-schwäbischer Bands und ein buntes Begleitprogramm geboten. Pro Teilnehmer spendet der Veranstalter an einen gemeinnützigen Zweck. [www.firmenlauf-oberschwaben.de](http://www.firmenlauf-oberschwaben.de)

### Ein „Laden-Aktiv-Manager“ für die Ulmer Innenstadt

Norbert Hoffmann, der von der Unternehmensberatung Municipal kommt und über einschlägige Erfahrungen in anderen Städten verfügt, soll Vorschläge zur zielgerichteten Nachbelegung leerstehender Läden entwickeln. Vor allem aber soll er mit dafür sorgen, Leerstände überhaupt zu vermeiden. Dazu soll er bereits im Vorfeld mit Vorschlägen, Ideen und auch der Vermittlung von Kontakten zu interessierten Nachmietern aktiv werden. [www.ulm.de](http://www.ulm.de)



Schülerinnen sollen beim Girls' Day erleben, wie der Alltag einer Unternehmerin aussieht.

## Was es bedeutet, Chefin zu sein

Der nächste Girls' Day soll Schülerinnen für die Selbständigkeit begeistern. Auch Unternehmerinnen, die ihre Erfahrungen teilen möchten, können daran mitwirken.

**M**ädchen können alles werden. Das ist die Botschaft, die über dem Girls' Day schwebt. Unter dem Motto „Ich werde Chefin“, möchte die IHK Ulm Schülerinnen dazu inspirieren, über das Unternehmertum nachzudenken und es kennen zu lernen. Und das ganz persönlich, denn am 27. April 2023 haben Schülerinnen ab der achten Klasse die Möglichkeit, Unternehmerinnen in deren Firmen zu besuchen und im Gespräch zu erfahren, was das Unternehmertum ausmacht.

### Sehen und Erleben

In Ulm, Biberach und dem Alb-Donau-Kreis werden viele Unternehmen von Frauen geführt. Bei der Girls' Day-Aktion „Ich werde Chefin“ können junge Mädchen Unternehmerinnen persönlich kennenlernen und deren Alltag miterleben. „Wir möchten erreichen, dass Schülerinnen die Selbständigkeit auch

als eine Möglichkeit für sich selbst wahrnehmen und sie dazu ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen und Verantwortung zu übernehmen,“ so Silvia Geppert von der IHK Ulm.

### Unternehmerinnen sind eingeladen

Auch Unternehmerinnen sind zum Mitmachen eingeladen. Ob Freiberuflerin, Familienunternehmerin oder Konzernchefin – wer Lust hat, die eigenen Erfahrungen zu teilen, kann das eigene Unternehmen zum Schauplatz des Girls' Day machen und selbst zeigen, was es bedeutet, Chefin zu sein.

**i** Alle Infos zur Veranstaltung finden Sie unter [www.ihk.de/ulm/girlsday](http://www.ihk.de/ulm/girlsday)

# Veranstalter wie Aussteller ziehen eine positive Bilanz

**Drei Tage, sieben Hallen, 270 Aussteller und über 1.000 Bildungsangebote – die Ulmer Bildungsmesse 2023 war ein voller Erfolg.**

**F**ür Aussteller ist die Ulmer Bildungsmesse alle zwei Jahre eine hervorragende Möglichkeit, sich als attraktives Ausbildungsunternehmen zu präsentieren. „Für uns wird es immer wichtiger, aktiv auf Azubis zuzugehen. Dafür bietet die Bildungsmesse die ideale Voraussetzung. Ein großer Dank geht an die Organisation, die aus meiner Sicht perfekt geklappt hat“, so Michael Zeller, Ausbildungsleiter von Rayher Hobby GmbH.

## Großes Interesse und gute Vorbereitung

Auch müllerblastein HolzBauWerke GmbH sieht die Ulmer Bildungsmesse als große Chance. „Wir bilden Zimmerinnen und Zimmerer aus und sind beeindruckt von dem großen Interesse, vor allem der weiblichen Besucher“, so Antje Müller, verantwortlich für Personal bei müllerblastein. Und auch die beruflichen Schulen sind zufrieden – die Stände waren gut besucht. Viele Schülerinnen und Schüler seien mit Mes-

se-Fahrplänen und sehr gut vorbereitet erschienen. Die Schüler und die Eltern haben genau gewusst, an welchen Ständen sie vorbeigehen wollten.

## Fachkräftegewinnung steht an erster Stelle

Das Interesse, an der Messe teilzunehmen, ist groß. „Wir haben neben unseren jetzigen Ausstellern bereits zahlreiche weitere Interessenten für die nächste Messe im Jahr 2025“, so Sandra Rau-Radtke, Projektleiterin der Ulmer Bildungsmesse. Die Gewinnung von Fachkräften steht angesichts des Bewerber- und Fachkräftemangels bei den Unternehmen an oberster Stelle. Die Ulmer Bildungsmesse ist eine perfekte Präsentationsplattform. „Wir wollen mit der Messe Unternehmen in unserer prosperierenden Region dabei unterstützen, auch künftig ihren Arbeits- und Fachkräftebedarf abdecken zu können. Die Messe bietet die einmalige Möglichkeit, mit den Fachkräf-

ten von morgen und oft auch deren Eltern ins Gespräch zu kommen“, so Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm.

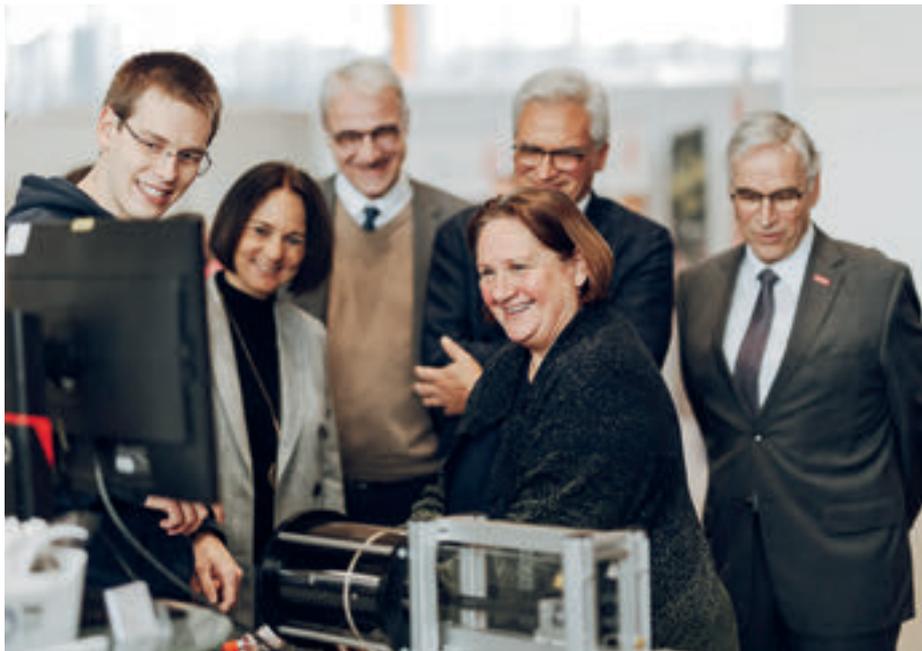
## Kennenlernen mit den Händen

Die Aussteller haben dafür viel getan; beraten, anfassen, ausprobieren – das schafft Transparenz und gibt Einblick in die Praxis der Berufe. Besucherinnen und Besucher wurden mit vielen Aktionen an den Ständen aufgefordert, selbst aktiv zu werden. „An dieser Stelle ein großes Kompliment an alle Aussteller, die ein unwahrscheinliches Engagement in ihren Messeauftritt gesteckt haben“, so Engstler-Karrasch. Neben den Ausstellern lockten auch zahlreichen Vorträge, Berufspräsentationen sowie der Bewerbungsmappencheck viele Besucherinnen und Besucher auf die Messe. „Wir freuen uns sehr, dass so viele Besucherinnen und Besucher den Weg zu uns gefunden haben“, so Czisch.

## Auch Schulen und Eltern gefordert

Bedeutend für den Erfolg einer solchen Messe ist eine intensive Vorbereitung der Jugendlichen durch die Schulen und durch das Elternhaus. Diese haben im Vorfeld Informationen und Unterlagen erhalten. Vor allem der digitale Messefahrplan diente der Vorbereitung. „Einer solchen Messe geht eine lange Planung voraus. Hier müssen alle an einem Strang ziehen. Die Zusammenarbeit der Verantwortlichen verdient großes Lob. Auch geht der Dank an unsere Unterstützer und Sponsoren der Bildungsmesse“, so der Oberbürgermeister.

**i** Die Ulmer Bildungsmesse findet alle zwei Jahre statt. Veranstaltet wird sie von der Stadt Ulm in Kooperation mit der IHK Ulm. Die nächste Messe ist vom 13. bis 15. Februar 2025.



**Gemeinsam auf der Bildungsmesse: Theresa Schopper, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg (vorne), Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, Gunther Czisch, Oberbürgermeister der Stadt Ulm, Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, und Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm (hinten von rechts)**

**IN KÜRZE**



**Gebäudeentwürfe für Einstein Discovery Center**

Ein Standort für das geplante Albert Einstein Discovery Center in Ulm ist bereits gefunden – die alte Paketposthalle am Hauptbahnhof soll es werden. Welche Gestalt das Gebäude zukünftig annehmen wird, steht jedoch noch zur Debatte. Studierende der Hochschule für Technik (HFT) Stuttgart erarbeiteten deshalb bereits im Sommer verschiedene Konzepte, die nun ab dem 16. Januar im Foyer der Sparkasse Ulm am Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 2 präsentiert werden.

<https://einstein.center>

**Sachverständige: Erlöschen der öffentlichen Bestellung und Vereidigung**

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Herrn Dr. Rolf Bäuerle für das Sachgebiet „Probenahme und mikrobiologische Untersuchung von getrockneten Lebensmitteln, Eiprodukten, Getreiderzeugnissen und Backwaren“ ist zum 31. Dezember 2022 erloschen.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Herrn Jürgen Mangold für das Sachgebiet „Umformtechnik (spanlose Blechumformung)“ ist zum 2. Januar 2023 erloschen.



**Social Media für Unternehmen – der leichte Einstieg**

Sie möchten Ihre Präsenz in den sozialen Medien verbessern und wissen nicht genau, wie Sie damit beginnen sollen? Dann bietet Ihnen die Workshop-Reihe „Social Media für Unternehmen – der leichte Einstieg“ des Digitalisierungszentrums eine optimale Möglichkeit. Die Workshops richten sich speziell an KMU und bieten Ihnen einen praktischen und leichten Einstieg in die Nutzung von Social Media. In 4 Veranstaltungen werden die Grundlagen, best practices, Content-Generierung und bezahlte Werbung auf sozialen Medien vermittelt. Start der Reihe: 21. März 2023, 14 bis 16 Uhr, Riedlingen; Thema: Wie funktioniert Social Media?

**i** Info und Anmeldung:  
[www.dz-uab.de/veranstaltungen/Workshop-Social-Media-teil-1](https://www.dz-uab.de/veranstaltungen/Workshop-Social-Media-teil-1)



**Mit KI Texte erstellen – ChatGPT**

Kennen Sie schon ChatGPT? Mit diesem kostenlosen Tool können Sie ihre Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Produktinformationen auf die nächste Stufe bringen. Sie können personalisierte und relevante Inhalte ganz einfach generieren, um die Interaktion mit Kunden zu optimieren und das Vertrauen in Ihr Unternehmen zu stärken.

Ein weiteres Highlight ist die einfache Bedienung. Es ist intuitiv und erfordert keine spezielle Technologie-Expertise. Sie können das Programm auch dazu verwenden, um

Inhalte für die Öffentlichkeitsarbeit zu erstellen, wie z.B. Pressemitteilungen, Blogbeiträge und soziale Medieninhalte. Insgesamt ist ChatGPT ein praktisches Tool, das kleinen und mittelständischen Unternehmen hilft, ihre Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Produktinformationen effektiver und personalisierter zu gestalten

**i** Unter folgendem Link finden Sie die Anwendung:  
<https://openai.com/blog/chatgpt/>



**Was muss ein Unternehmen bei der Digitalisierung beachten**

Die Digitalisierung von Unternehmen umfasst in der Regel die Integration von Technologien und digitalen Prozessen in verschiedene Bereiche des Unternehmens, um die Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. Aber welche Faktoren müssen Sie bei der Digitalisierung beachten?

Hier fünf wichtige Faktoren:

1. Ziele & Strategie: Definieren Sie klare Ziele, entwickeln Sie eine Strategie und planen Sie sorgfältig.
2. Ihre IT-Infrastruktur muss den Anforderungen entsprechend leistungsfähig und gesichert sein (Stichwort: Cybersicherheit).
3. Sie sollten Ihre Mitarbeitenden auf die Veränderungen vorbereiten und entsprechend schulen.
4. Berücksichtigen Sie auch die Bedürfnisse und Anforderungen Ihrer Kunden zum Beispiel beim Kundenkontakt oder Bestellprozess
5. Stellen Sie sicher, dass Sie über ausreichende Finanzmittel verfügen. Für viele Digitalisierungsprojekte können Fördermittel beantragt werden.

**i** Kontakt: Alexander Nikolaus, Tel. 0731 7255-7525, [a.nikolaus@dz-uab.de](mailto:a.nikolaus@dz-uab.de)

## Forschungsstandort Ulm deckt alle Schritte der Batterieentwicklung ab

Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat den Exzellenzcluster POLiS (Post Lithium Storage), die Forschungsplattform CELEST und das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) in Ulm besucht, um sich über die Batterieforschung zu informieren.

Bei einem Laborrundgang im Exzellenzcluster verschaffte sich Ministerpräsident Winfried Kretschmann einen persönlichen Überblick über ein weltweit einmaliges, volldigitalisiertes und vollautomatisiertes Labor zur beschleunigten Materialentwicklung. Am ZSW standen die Anlagen zur Erforschung der seriennahen Produktion von großen Lithium-Ionen-Zellen im Fokus.

„Der Exzellenzcluster POLiS, die Forschungsplattform CELEST und das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) sind Knotenpunkte der Batterie- und Wasserstoffforschung. Hier wird Batterietechnologie auf ein ganz neues Level gehoben. Mit der Entwicklung neuer Batteriematerialien, die nicht mehr auf kritische Materialien angewiesen sind, wird in Ulm ein extrem wichtiger Beitrag dazu geleistet, dass

unsere Wirtschaft unabhängiger werden kann – schließlich haben uns die geopolitischen Veränderungen vor Augen geführt, welche Auswirkungen Abhängigkeiten haben können“, so Ministerpräsident Kretschmann. „Als Landesregierung haben wir auch deswegen den Runden Tisch Batterie initiiert, um Forschung und Unternehmen in diesem Bereich zusammenzubringen. Und um Herausforderungen und Entwicklungen bei der Batterietechnik früh zu erkennen und zu begleiten.“

WAB

 [www.celest.de](http://www.celest.de)  
[www.postlithiumstorage.org](http://www.postlithiumstorage.org)  
[www.zsw-bw.de](http://www.zsw-bw.de)

## Karrieretag Familienunternehmen

Beim Karrieretag Familienunternehmen treffen ausgewählte Fach- und Führungskräfte auf Deutschlands führende Familienunternehmen – am 28. April hier in der Region.

Familienunternehmen machen 95 Prozent der Unternehmen in Deutschland aus und stellen 60 Prozent der Arbeitsplätze. Das Karriereumfeld in Familienunternehmen ist gekennzeichnet durch nachhaltiges Wirtschaften, eine positive Arbeitsatmosphäre und vielfältige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Der „Karrieretag Familienunternehmen“ ist eine gemeinsame Initiative führender Familienunternehmer, des Entrepreneurs Club und der Stiftung Familienunternehmen. Inhaber und Personalentscheider aus Familienunternehmen lernen auf der Recruiting- und Kontaktmesse hochqualifizierte Fach- und Führungs-

kräfte kennen. Schirmherr ist der Bundeswirtschaftsminister.

Die diesjährige Veranstaltung wird bei PERI SE in Weißenhorn stattfinden. Dort können sich am 28. April 2023 Familienunternehmen in Kurzvorträgen sowie mit einem eigenen Stand präsentieren – oder schon vorab Bewerbungen sichten und direkt vor Ort Interviews führen.

 Mehr Information und Kontakt zu den Veranstaltern  
[www.karrieretag-familienunternehmen.de/kontakt](http://www.karrieretag-familienunternehmen.de/kontakt)

 AUS DEN HOCHSCHULEN



### Verkehrsminister zu Gast an der Hochschule Biberach

Verkehrsminister Winfried Hermann war zu Gast an der Hochschule Biberach (HBC), um mit Studierenden, Lehrenden und weiteren Gästen über die Themen Mobilität und Digitalisierung zu sprechen. An der Diskussion nahmen Expertinnen und Experten des Baden-Württemberg Instituts für Nachhaltige Mobilität sowie der Virtuellen Akademie AG6 und des BIM-Clusters teil.

[www.hochschule-biberach.de](http://www.hochschule-biberach.de)

### Preis für besondere Leistung im Bereich Krebsheilkunde

Der Claudia von Schilling Preis wird einmal jährlich für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Brustkrebsheilkunde und der insoweit



relevanten Krebsgrundlagenforschung verliehen und ist mit 10.000 Euro dotiert. Wolfgang Janni, Ärztlicher Direktor der Klinik

für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Ulm, erhält die Auszeichnung für das von ihm wesentlich mitentwickelte Success-Studienprogramm.

[www.uniklinik-ulm.de](http://www.uniklinik-ulm.de)



# Digitalisierung: schnell und sicher

So soll es sein, das Internet – schnell und sicher. Die digitale Transformation im Unternehmen umzusetzen bringt große Herausforderungen mit sich. Hier zu unterstützen, ist deshalb eines der obersten Ziele für die IHK Ulm.

Für die Wirtschaft ist Digitalisierung oft gleichbedeutend mit Wettbewerbsfähigkeit. Doch um der rasanten Entwicklung gerecht zu werden, müssen auch die äußeren Faktoren stimmen. Denn digitale Workflows funktionieren nur mit stabiler digitaler Infrastruktur.

„Neue Technologien und das Internet verändern den Handlungsrahmen für Unternehmen stetig“, so Harald Seifert, Vizepräsident der IHK Ulm. Als Logistik-Experte kann er das aus Erfahrung sagen: „Der Transportmanagement-Bereich läuft zu 95 Prozent digitalisiert ab, von der Verarbeitung der Aufträge bis hin zu den Fahrern, die mit Tablets ausgestattet sind. Auch der Einsatz von fahrerlosen Transportsystemen, Robotics und Drohnen im Lager, ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft.“

„Neue Technologien und das Internet  
verändern den Handlungsrahmen  
für Unternehmen stetig.“

Harald Seifert, Vizepräsident der IHK Ulm

Bild: Seifert



„Die Spezialisten aus dem Digitalisierungszentrum haben uns Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir mithilfe digitaler Techniken Zeit sparen können.“

Otto Schwaibold, Inhaber von Schwaibold Uhren + Schmuck + Service

Bild: Schwaibold



Viele Unternehmen arbeiten mit Hochdruck daran, ihre betrieblichen Abläufe auf Digitalisierung und Vernetzung umzustellen. Eine Voraussetzung dafür sind Breitbandnetze – mobil und im Festnetzbereich. Doch diese sind häufig nicht in der erforderlichen Qualität verfügbar. Vor allem bei Unternehmen in ländlich geprägten Räumen ist viel Phantasie gefragt.

In der jüngsten IHK-Standortumfrage setzten die Unternehmerinnen und Unternehmer der Region genau diese Infrastrukturfaktoren ganz oben auf die Liste der Themen mit dringendem Handlungsbedarf. Offensichtlich konnten die vielerorts getätigten Ausbaumaßnahmen in den letzten Jahren nicht mit den steigenden Bedarfen der Unternehmen Schritt halten.

Die Sicht der regionalen Wirtschaft, und deren Bedürfnisse, müssen in politischen Entscheidungen Berücksichtigung finden und dafür setzt sich die IHK Ulm ein. Die Forderungen, die sie in der Politik einbringt, werden gestützt von der Vollversammlung und der Expertise des Ausschusses Digitalisierung/Wirtschaft 4.0. Darin engagieren sich rund 25 Vertreter unterschiedlichster Unternehmen, vom Startup bis zum Weltmarktführer, und beraten die Vollversammlung in Sachen Digitalisierung.

Doch auch, wenn die Infrastruktur steht, bleibt es für kleine und mittlere Unternehmen schwierig, neben dem Tagesgeschäft die notwendigen Schritte hin zur Digitalisierung zu gehen. Ein Projekt, für das sich die IHK Ulm deshalb besonders eingesetzt hat und immer noch einsetzt, ist das Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach. Dort erhalten die kleinen und mittleren Betriebe der Region niederschwellig und unkompliziert konkrete Unterstützung in Sachen Digitalisierung. Und das bei kurzen Wegen, denn das Digitalisierungszentrum ist nicht nur in Ulm und Biberach mit Standorten vertreten, sondern bewusst auch in ländlicheren Gegenden wie Riedlingen, Laupheim und Ehingen.

Für Otto Schwaibold, Inhaber von Schwaibold Uhren + Schmuck + Service, hat es sich gelohnt, dort Hilfe zu suchen: „Die Spezialisten aus dem Digitalisierungszentrum haben uns Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir mithilfe digitaler Techniken Zeit sparen können. Insgesamt hatten wir drei Termine, an denen sie uns hier besucht, und uns gezeigt haben, wie wir 3D-Scans von unseren Schmuckstücken erstellen, oder auch Modelle per 3D-Druck aus Wachs herstellen können. Zuvor hatten wir diese sehr zeitaufwendig händisch hergestellt, damit unsere Kunden die Entwürfe schon sehen und in der Hand halten können“, erzählt der Uhrmachermeister.

Gemeinsam Wirtschaft gestalten.



Bild: Armin Bühl

## Der Wahlausschuss der IHK Ulm

Im Frühjahr 2023 wird die neue Vollversammlung der IHK Ulm gewählt. Zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl hat die Vollversammlung im Oktober 2022 einen unabhängigen Wahlausschuss, bestehend aus sechs Mitgliedern, gewählt. Zusammen mit dem Hauptamt der IHK ist er für die Organisation der Wahl verantwortlich. Der Wahlausschuss kam bereits zu vier Sitzungen zusammen, hat unter anderem den zeitlichen Wahlablauf festgelegt und die eingereichten Wahlvorschläge geprüft.

Der Wahlausschuss der IHK Ulm: Hans Schlenk, Johanna Kienzerle, Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm, Monika Rayher, Peter Kultz, Vorsitzender des Wahlausschusses, H. Werner Utz, Robert Bayer (von links)

Informationen zur Vollversammlungswahl sowie die Vorstellung der Kandidierenden (ab 16. März 2023) finden Sie online unter [www.ihk-ulm-wahl.de](http://www.ihk-ulm-wahl.de).



## Pensionszusagen für GmbH-Geschäftsführer und Unternehmensnachfolge

Eine Nachfolgeplanung ist mit einer Pensionszusage sehr erschwert oder sogar unmöglich. In der Veranstaltung zum Thema am 16. März werden von Experte Dietmar Wellisch Lösungsmöglichkeiten vorgestellt.

Pensionszusagen können Nachfolgeplanungen in mittelständischen Unternehmen erheblich behindern. Auch als Versorgungsberechtigte wollen GmbH-Geschäftsführer ihre betriebliche Altersversorgung häufig nicht in die Hände der Unternehmensnachfolger legen.

### Nachfolgeplanungen werden erschwert

Pensionszusagen waren in den letzten Jahrzehnten ein beliebtes Mittel, um für GmbH-Geschäftsführer eine betriebliche Altersversorgung aufzubauen. Allerdings ist eine Nachfolgeplanung mit einer Pensionszusage sehr erschwert oder sogar unmöglich. Denn die Nachfolger wollen regelmäßig keine lebenslange, ungewisse Verpflichtung übernehmen.

Auch die ggf. geplante Auflösung einer GmbH ist damit praktisch ausgeschlossen.

### Entkopplung der Versorgung von der wirtschaftlichen Entwicklung

Auch in ihrer Eigenschaft als Versorgungsberechtigte haben GmbH-Geschäftsführer ein Interesse daran, bei angestrebter Unternehmensnachfolge ihre betriebliche Altersversorgung nicht länger vom wirtschaftlichen Erfolg der GmbH abhängig zu machen. Sie können diese wirtschaftliche Entwicklung nach ihrem Rückzug als Geschäftsführer und Eigentümer nicht mehr kontrollieren und wollen daher ihre Versorgung von der Entwicklung der GmbH rechtzeitig entkoppeln.

### Auslagerung als Lösungsmöglichkeit

Aus diesen Gründen ist eine Entpflichtung einer GmbH von ihren Pensionslasten empfehlenswert. Die liquiditätsschonende und steuerneutrale Übertragung einer Pensionszusage auf einen Pensionsfonds ist dabei die vom Gesetzgeber vorgezeichnete Maßnahme.

*Prof. Dr. Dietmar Wellisch,  
Leiter des Instituts für betriebliche Altersversorgung und Steuern der Univ. Hamburg*

 Mehr Information zur Veranstaltung:  
[www.ihk.de/ulm](http://www.ihk.de/ulm), Dokument-Nr. 177168782

# Beispielhaft in Sachen Nachhaltigkeit und Innovation

**Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm, Anja Reinalter, MdB, und Sandra Detzer, MdB, zu Gast bei Südpack und im Werk der Liebherr Electronics and Drives**

Der enge Kontakt von Politik und Wirtschaft ist essenziell: „Es ist für die Unternehmen sehr wichtig, dass ihre Nöte und Herausforderungen von der Politik wahrgenommen werden, das gilt für die kommunale Ebene genauso wie für die Landes- und Bundesebene. Konkret aufzeigen zu können, wo die Rahmenbedingungen dringend optimiert werden müssen, ist eine gute Gelegenheit“, erklärt Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm. Zusammen mit Anja Reinalter, MdB, und der wirtschaftspolitischen Sprecherin der Grünen, Sandra Detzer, MdB, war sie deshalb zu Besuch bei Südpack in Ochsenhausen und bei Liebherr Electronics and Drives.

Die Firma Südpack baut ihr Portfolio kontinuierlich mit nachhaltigen Folienlösungen aus, die die aktuellen Anforderungen der Märkte in Bezug auf Recyclingfähigkeit und Ressourcenschonung erfüllen. Dabei wird auf die Energieversorgung der Standorte durch regenerative Quellen und die Implementierung von innerbetrieblichen Recyclingströmen gesetzt. Dennoch hat das Unternehmen mit den gestiegenen Energiekosten zu kämpfen. „Die hohen Energiepreise in Deutschland waren bereits vor der aktuellen Krise ein Wettbewerbsnachteil für Industrieunternehmen im globa-

len und europäischen Wettbewerb. Der explosionsartige Anstieg der Strom- und Gaspreise seit Sommer letzten Jahres hat für viele Unternehmen unserer Branche ein existenzgefährdendes Ausmaß angenommen“, erklärt Unternehmer Johannes Remmele, der zugleich Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Ulm ist.

Bei der Liebherr-Electronics and Drives informierten sich die drei Frauen über den mobilen Energiespeicher, der in Zukunft auf Baustellen mit begrenztem und ohne Stromanschluss eine umweltfreundliche und effiziente Energieversorgung gewährleisten soll. Der neue Energiespeicher soll in den nächsten Jahren die bisher verwendeten Dieselgeneratoren auf den Baustellen weitgehend ersetzen und könnte so ein wichtiges Standbein für die Baustelle von Morgen sein.

Den beiden Politikerinnen ist der Ernst der Lage bewusst. „Es ist mir wichtig, vor Ort zu sein, alles anzuschauen, und zu verstehen, was die Menschen hier schaffen“, so Anja Reinalter. „Wir wollen wissen, wo der Schuh drückt, was die Politik machen kann und aber auch aufzeigen, wo wir schon auf einem guten Weg sind.“

WAB



**Zu Besuch bei Südpack: Sandra Detzer, MdB, Johannes Remmele, Südpack, Bettina Gruber, Südpack, Anja Reinalter, MdB, und Petra Engstler-Karrasch, IHK Ulm (von links)**

## AUS DEN HOCHSCHULEN



### Experte für Holztechnik erhält Honorarprofessur

Knapp 23 Jahre hat Gerhard Lutz an der Hochschule Biberach als Lehrbeauftragter der Fakultät Bauingenieurwesen und Projektmanagement seinen Studierenden die Techniken des Holzbaus nähergebracht und parallel als Technischer Leiter, Ressortleiter und wissenschaftlicher Berater in diversen Holzbauunternehmungen gearbeitet. Nun wurde er für sein Engagement vom Rektor der Hochschule Biberach, André Bleicher, mit einer Honorarprofessur gewürdigt.

[www.hochschule-biberach.de](http://www.hochschule-biberach.de)

### Uniklinikum Ulm an internationaler Studie beteiligt

In einer aktuellen Studie hat ein internationales Forscherteam unter Beteiligung von Thomas F. E. Barth, Oberarzt am Institut für Pathologie des Universitätsklinikums Ulm, nun gezeigt, dass der Europäische Typ des Fuchsbandwurms in den USA vorkommt und sich dort möglicherweise schleichend ausbreitet. Die Studie wurde kürzlich im renommierten New England Journal of Medicine veröffentlicht.

[www.uniklinik-ulm.de](http://www.uniklinik-ulm.de)

# TRENDS & HINTERGRÜNDE



## Das neue Chancen-Aufenthaltsrecht: Eine Übersicht

Vom neuen Chancen-Aufenthaltsrecht profitieren im Wesentlichen geduldete Frauen und Männer, die sich vor dem Stichtag 31. Oktober 2022 für mindestens fünf Jahre ununterbrochen in Deutschland aufgehalten haben. Was die Neuregelung im Detail bringt, beschreibt nun ein Merkblatt des „Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge“.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer hatte sich intensiv für die neuen Vorschriften eingesetzt, die sie vor dem Hintergrund des immer dringlicheren Fachkräftemangels als sinnvoll erachtet: Es bietet im Unternehmen gut integrierten Geduldeten die Aussicht auf eine langfristige Bleibeperspektive und aktiviert das Arbeitskräftepotenzial von langjährigen Geduldeten.



Das Merkblatt finden Sie unter [www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de](http://www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de)

## Hinweisgeberschutzgesetz vorerst gestoppt – wie geht es weiter?

**Der Bundesrat hat die Zustimmung zum Hinweisgeberschutzgesetz verweigert – dafür hat sich auch die IHK-Organisation vehement eingesetzt.**

Mitte Dezember 2022 hat der Bundestag das Gesetz zum Hinweisgeberschutz (HinSchG) verabschiedet. Das sogenannte Hinweisgeberschutzgesetz soll einerseits die EU-Whistleblowing Richtlinie umsetzen und andererseits den Hinweisgeberschutz in Deutschland wirksam und nachhaltig verbessern. Jedoch hat der Bundesrat am 10. Februar 2023 die für den Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens notwendige Zustimmung verweigert. Genau dafür hatte sich die IHK-Organisation stark gemacht. Etliche Punkte im Gesetzesentwurf sind sehr unternehmensbelastend, wie beispielsweise die verpflichtende Einrichtung eines anonymen Meldekanals mit Kommunikationsmöglichkeit. In keinem anderen EU-Mitgliedstaat geht man so weit.

Nach dem Gesetz wären alle privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten verpflichtet gewese-

sen, eine interne Meldestelle beziehungsweise einen Meldekanal einzurichten und zu betreiben. Unabhängig von der Anzahl der Beschäftigten hätte die Pflicht zur Einrichtung und dem Betrieb einer internen Meldestelle insbesondere für Unternehmen im Finanzdienstleistungsbereich gegolten. Und ab dem 17. Dezember 2023 wären sogar Unternehmen ab 50 Beschäftigte betroffen gewesen. Durch den erfolgreichen Einsatz der IHK-Organisation tritt das Hinweisgeberschutzgesetz vorerst nicht in Kraft. Nun können die Bundesregierung oder der Bundestag den Vermittlungsausschuss anrufen. Von diesem nächsten Verfahrensschritt gehen die IHKs aus – wir halten Sie auf dem Laufenden.

WAB

Mehr Information:

► **IHK Bodensee-Oberschwaben**

[www.ihk.de/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben),  
Dokument- Nr. 5717218

► **IHK Ulm**

[www.ihk.de/ulm](http://www.ihk.de/ulm),  
Dokument-Nr. 5336930

# Corona-Pandemie: Mehr innovationsaktive Unternehmen



Bild: An To, stock.adobe.com

**Innovationsbereitschaft in der Krise wirkt sich positiv auf die wirtschaftliche Unternehmenssituation aus – so eine aktuelle Studie des Instituts für Mittelstandsforschung.**

Je früher Unternehmen mit Innovationen auf die Herausforderungen der wirtschaftlichen Folgen durch die Corona-Pandemie reagiert haben, desto besser überstanden sie die Krise. Dabei spielte es kaum eine Rolle, ob sie Geschäftsmodell-, Produkt-, Dienstleistungs- oder Prozessinnovationen initiierten. Zu diesem Ergebnis kommt die jüngste IfM-Studie „Die Auswirkungen der Innovationsstätigkeit von KMU in Krisenzeiten auf ihre wirtschaftliche Entwicklung“. An der Befragung hierfür hatten mehr als 1.100 kleine und mittlere Unternehmen teilgenommen.

Ein Viertel der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer gab an, in den ersten beiden Pandemie-jahren stark von der Krise betroffen gewesen zu sein, darunter besonders Unternehmen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe und dem Sektor Kunst/Unterhaltung/Erholung. Als Reaktion darauf passten sie beispielsweise ihre Produkte und Dienstleistungen an, boten sie online an – oder beides. Allerdings nahmen insbesondere im Hotel- und Gaststättengewerbe viele Unterneh-

men diese innovativen Anpassungen wieder zurück, als die Pandemie ab 2022 abklang. In anderen Branchen hielten hingegen viele Unternehmerinnen und Unternehmer an den Veränderungen fest – und integrierten diese dauerhaft in ihr Geschäftsmodell. „Verglichen mit der Vor-Corona-Zeit hat die Pandemie zu einer Verdoppelung des Anteils der innovationsaktiven Unternehmen geführt“, berichtet Studienleiter Christian Schröder.

WAB

**i** Die Studie zum Download finden Sie unter: [www.ifm-bonn.org/meta/news/meldung/corona-pandemie-hat-anteil-der-innovationsaktiven-unternehmen-verdoppelt](http://www.ifm-bonn.org/meta/news/meldung/corona-pandemie-hat-anteil-der-innovationsaktiven-unternehmen-verdoppelt)



Bild: mltay20, stock.adobe.com

## Umgang mit Verpackungen 2023 in Europa

Bagatellgrenzen, Meldepflichten, Recyclingquoten: Wie die Mitgliedstaaten der EU ihre novellierte Verpackungsrichtlinie umgesetzt haben und was in weiteren europäischen Ländern gilt, beschreibt die Deutsche Industrie- und Handelskammer in der frisch überarbeiteten Publikation „Umgang mit Verpackungen in Europa“.



Mehr Einzelheiten erfahren Sie unter [www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/dihk-aktualisiert-umgang-mit-verpackungen-in-europa--33930](http://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/dihk-aktualisiert-umgang-mit-verpackungen-in-europa--33930)



**Mieten bei UF!**  
 | Arbeitsbühnen | Stapler  
 | Teleskopstapler  
 | Lagertechnik | u.v.m.



**Unsere Schulungen:**  
 | Gabelstaplerfahrer  
 | Teleskopstaplerfahrer  
 | Hubarbeitsbühnenbediener  
 | Kranführer  
 | jährl. Unterweisungen

**MANITOU MT 730 H 75K Teleskopstapler**

- | Tragkraft: 3.000 kg
- | Hubhöhe: 6.900 mm
- | Bauhöhe: 1.990 mm
- | Baujahr: 2023
- | 4 Zylinder Kubota V3307
- | Vollkabine mit Heizung
- | 35 km/h Version, Easy Link Standard
- | Arbeitsscheinwerfer, zusätzl. Hydraulik
- | Multifunktions Display, u.v.m.

**| SOFORT VERFÜGBAR**



**NEUGERÄT**  
 Preis auf Anfrage

| Verkauf | Vermietung | Kundendienst | UVV-Abnahme | Ersatzteile | Regaltechnik | Fahrerschulung und Weiterbildung

**UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de**

# Rezession fürs Erste abgewendet

Zum Jahresbeginn 2023 hat sich die Geschäftslage der regionalen Unternehmen stabilisiert. Der Auftragseingang nimmt wieder Fahrt auf, so dass die Erwartungen etwas zuversichtlicher ausfallen. Dennoch bleibt das Marktumfeld äußerst schwierig und deutet auf eine nur langsame wirtschaftliche Erholung hin.

Eine Rezession, wie sie noch Ende 2022 zu befürchten war, ist zum Glück nicht eingetreten. Damit zeigen sich die Unternehmen in der Region Bodensee-Oberschwaben einerseits wieder einmal widerstandsfähig in Krisenzeiten, andererseits vertrauen sie aber auch auf die geplanten staatlichen Hilfen. Aktuell beurteilen 51 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 44 Prozent sind zufrieden, nur 5 Prozent beurteilen ihre Geschäftslage als schlecht.

## Unsicherheit ist weiter enorm

Die Unsicherheit für die regionalen Unternehmen ist aber weiter enorm. Hohe Energiepreise, Rekordinflation und ein weltweit merklich abgebremstes Wachstum werden sicherlich noch das ganze Jahr über anhalten. Hinzu kommen die langfristigen Herausforderungen aus Struktur- und Klimawandel, demografischer Entwicklung und Digitalisierung. Im Ranking der Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf spiegelt sich das wider, denn für 72 Prozent

der Unternehmen sind die Energiepreise nach wie vor Geschäftsrisiko Nummer Eins – immerhin hat hier der Druck leicht abgenommen, im Herbst waren es noch über 80 Prozent. Auf dem zweiten Platz der Risiken bleibt der Fachkräftemangel mit 66 Prozent der Nennungen, 56 Prozent der Unternehmen sehen die Rohstoffpreise als Risiko, auch dies eine Entspannung gegenüber der Umfrage aus dem Herbst 2022. Der Auftragseingang, der im Herbst stark eingebrochen war, tendiert wieder nach oben. Die Erwartungen kommen deshalb wieder aus dem Keller, bleiben aber vorsichtig.

## Investitionspläne bleiben verhalten

Die leichte Entspannung der Wirtschaftslage bringt angesichts der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen die gestoppten Investitionspläne noch nicht in Schwung. Nur jeder vierte Betrieb plant, die Investitionen in den kommenden Monaten zu erhöhen, ein Drittel der Unternehmen fährt die Investitionen zurück oder investiert nicht. Wer Geld in die

Hand nimmt, tut dies für Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, für Digitalisierung oder Rationalisierung. Auch an der Beschäftigungsplanung ändert sich wenig. Immerhin gehen deutlich weniger Unternehmen davon aus, ihr Personal reduzieren zu müssen.

## Industrie: Stimmung aufgeheitelt

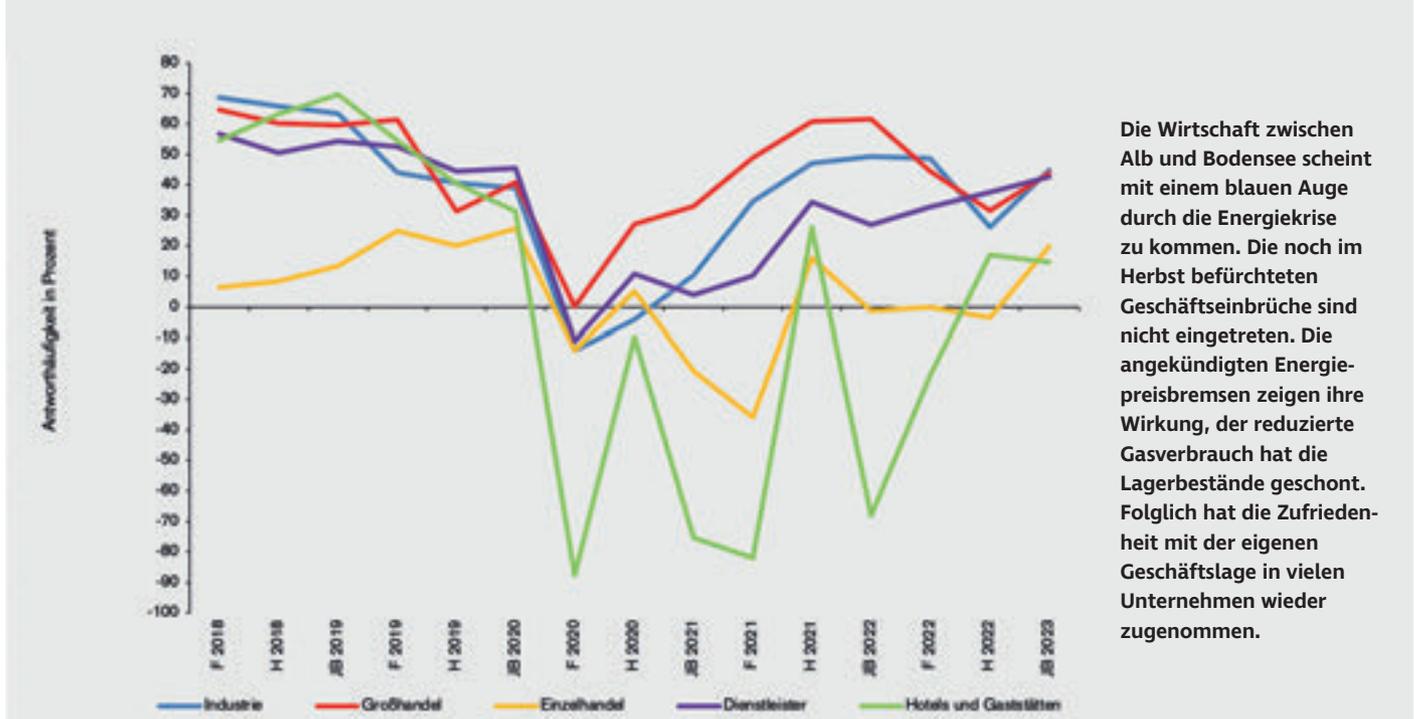
Die Stimmung in der Industrie hat sich seit Herbst deutlich aufgeheitelt. Die Umsätze im Inland konnten in den vergangenen vier Monaten wieder gesteigert werden, die Auslandsumsätze dagegen sind erneut zurückgegangen. Beim Auftragseingang sehen die Unternehmen jedoch einen Trend nach oben, allerdings auf noch geringem Niveau. Die Exportaussichten haben sich insbesondere für die Euro-Zone, aber auch für Nordamerika verbessert: Damit steigt die Zuversicht der Produzenten im Vergleich zum Herbst deutlich an, die große Mehrheit rechnet mit zumindest gleichbleibendem Geschäftsverlauf. Die Investitionspläne tendieren zwar wieder etwas nach oben, bleiben aber auf geringem Niveau. Auch die Beschäftigungspläne stabilisieren sich.

## Handel: Sorge um weitere Nachfrage

Wider Erwarten konnten sich die Einzelhändler

## Aktuelle Geschäftslage der Unternehmen

Saldo: Gut – Schlecht, IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm



Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee scheint mit einem blauen Auge durch die Energiekrise zu kommen. Die noch im Herbst befürchteten Geschäftseinbrüche sind nicht eingetreten. Die angekündigten Energiepreisbremsen zeigen ihre Wirkung, der reduzierte Gasverbrauch hat die Lagerbestände geschont. Folglich hat die Zufriedenheit mit der eigenen Geschäftslage in vielen Unternehmen wieder zugenommen.

# Stimmung hellt auf, Risiken dämpfen Ausblick

ler über ein recht gutes Weihnachtsgeschäft freuen: Die Umsätze haben deutlich zugelegt. Die Händler sind aber skeptisch, dass die entspannte Verbraucherstimmung bei anhaltend hoher Preisentwicklung anhält, denn das Kaufverhalten wird aktuell als sehr zurückhaltend eingeschätzt. Dennoch zeigen sich die Einzelhändler wieder zuversichtlicher, was die Geschäftsentwicklung angeht. Nach dem Einbruch im Herbst ging es für den Großhandel wieder aufwärts, hier konnten ebenfalls Umsatzzuwächse erzielt werden. Die Tendenz der eingehenden Bestellungen ist allerdings sehr schleppend. Deshalb bleiben die Großhändler bei ihren Erwartungen an die Geschäftsentwicklung skeptisch.

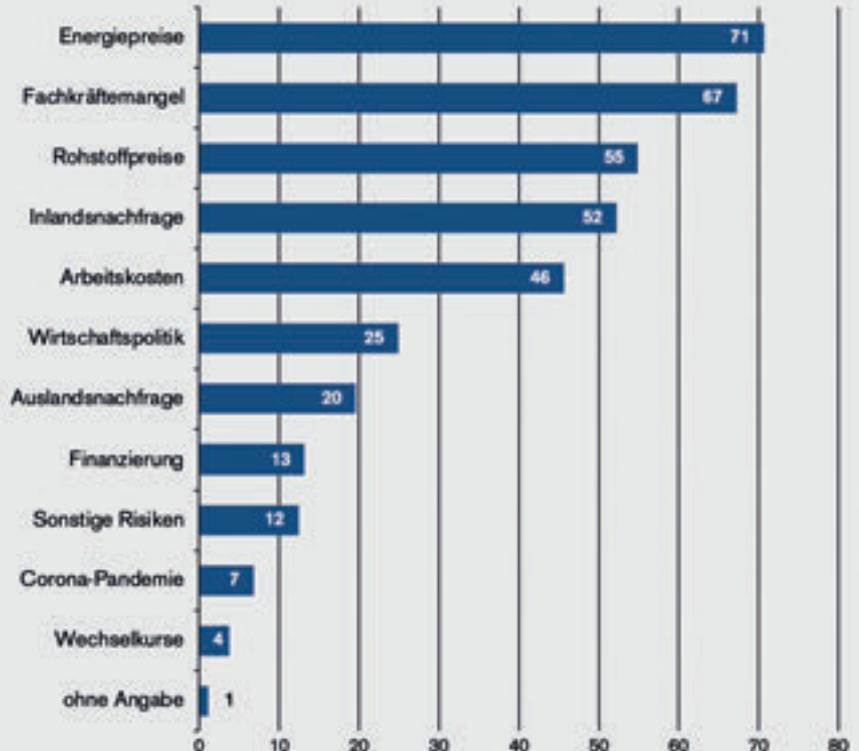
## Dienstleister: unterschiedliche Herausforderungen

Fast zwei Drittel der Unternehmensnahmen Dienstleister beurteilen ihre Geschäftslage als gut. Die derzeitige Tendenz des Auftragsvolumens geht deutlich nach oben, was die Branche grundsätzlich zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Allerdings sehen fast drei Viertel der Serviceanbieter den Fachkräftemangel als Risiko für ihre Geschäftsentwicklung, denn 30 Prozent der Unternehmen suchen personelle Verstärkung. Bei Hoteliers und Gastronomen hat sich die Stimmung seit Herbst wieder eingetrübt. Angesichts von Rekordinflation und unsicherer Wirtschaftslage ist auch der Blick auf die nächsten Monate vorsichtig. Die Geschäftslagebeurteilung in den regionalen Banken fällt durchwachsen und etwas schlechter aus als im Herbst. Lange haben die Banken darauf gewartet, dass die Zinsen steigen, der schnelle und starke Anstieg jedoch bringt neue Probleme mit sich. Die Kreditnachfrage von privaten Kunden ist stark zurückgegangen und die der Firmenkunden tendiert seit dem Einbruch im Herbst nur leicht nach oben. Dennoch sehen auch die Kreditinstitute eine gewisse Entspannung der Wirtschaftslage, allerdings vermuten auch sie keine schnelle Besserung, denn die Risikoversorge bleibt hoch.

*Bettina Wolf, Geschäftsbereich Unternehmensförderung und Regionalentwicklung der IHK Bodensee-Oberschwaben*

## Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung

IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Jahresbeginn 2023



Antwortfähigkeit in Prozent, Mehrfachantworten möglich

Zwar machen sich weniger Unternehmen über die Energiepreise Sorgen als noch im Herbst, jedoch bleiben sie das meistgenannte Geschäftsrisiko. Dicht gefolgt vom Fachkräftemangel: Neue oder freierwerdende Stellen zu besetzen, wird zunehmend schwieriger für die Betriebe. Corona spielt dagegen kaum noch eine Rolle.

**Explodierende Strom- und Gaspreise sowie eine potenzielle Gasmangellage haben im frühen Herbst 2022 die Verunsicherung nach oben schnellen und die Stimmung der hiesigen Unternehmen abstürzen lassen. Inzwischen hat sich die Situation entspannt, aber Risiken bleiben. Der eher milde Winter und der verringerte Energieverbrauch der Wirtschaft haben die Gasreserven geschont, die Preise auf den Energiemärkten sind deutlich zurückgegangen. Die Preisbremsen fangen künftige Preisspitzen ab. Der Anteil der Betriebe, die in den Energiepreisen ein Geschäftsrisiko sehen, ist von 87 auf 70 Prozent gesunken.**

Viele Betriebe aus der IHK-Region Ulm scheinen sich inzwischen auf die hohen Energiepreise eingestellt zu haben. 70 Prozent haben ihren Energieverbrauch gesenkt, mehr als die Hälfte der Unternehmen investieren in ihre Energieeffizienz, genauso viele versuchen, die gestiegenen Kosten an ihre Kunden weiterzugeben. Einige Betriebe stellen Investitionen zurück (15 Prozent), andere weichen auf andere Energieträger aus (14 Prozent). 7 Prozent senken ihre Produktion, um Kosten einzusparen. 6 Prozent wollen Teile ih-

rer Fertigung ins Ausland verlagern, in der Industrie planen knapp 15 Prozent Verlagerungen.

## Unternehmen kommen besser als erwartet durch die Krise

Der im September 2022 von sehr vielen Unternehmen befürchtete Einbruch ihrer Geschäfte ist ausgeblieben, die Verunsicherung hat sich gelegt. Folglich hat die Zufriedenheit mit dem Verlauf der eigenen Geschäfte in vielen Betrieben wieder zugenommen. Knapp die Hälfte der

Betriebe befindet sich zu Jahresbeginn in einer guten Lage, 12 Prozent geht es weiterhin schlecht. Die Einzelhändler bewerten ihre Lage schlechter als die Gesamtwirtschaft. Trotz des Rückgangs der Energiepreise sind diese immer noch rund doppelt so hoch wie vor der Energiekrise. Sie nagen nicht nur an den knappen Margen. Die Kunden halten sich, verstärkt durch die hohe Inflation, mit Anschaffungen zurück.

Weiterhin kritisch sehen vor allem viele kleine Betriebe mit bis zu 20 Beschäftigten ihre Lage. Während drei Viertel aller großen Unternehmen und die Hälfte der mittleren Betriebe (20 bis 199 Beschäftigte) über gestiegene Umsätze berichten, hat das nur knapp jedes vierte kleine Unternehmen erreichen können. Fast doppelt so viele kleine Betriebe (42 Prozent) klagen dagegen über Erlösrückgänge. Da es diesen Unternehmen häufig schwerfällt, gestiegene Kosten über höhere Absatzpreise an ihre Kunden weiter zu reichen, stehen sie zusätzlich unter Druck.

**Pessimismus verfliegen, aber gewisse Skepsis bleibt**

Es ist in vielen Unternehmen eine gewisse Erleichterung zu spüren. Wirklich aufatmen kann die Wirtschaft jedoch nicht. Risiken bleiben. Zwar hat sich die Stimmung deutlich aufgehellt: Ein Fünftel der Unternehmen blickt zu-

versichtlich nach vorn, in etwa doppelt so viele wie im Herbst 2022. Der Anteil der Betriebe, der Rückschläge befürchtet, hat sich auf aktuell 25 Prozent halbiert. Zu Beginn des neuen Jahres überwiegt die Skepsis somit nur noch leicht.

Die Nachfrage geht zwar weiterhin zurück, aber deutlich langsamer als zuvor. Der Auftragseingangsindikator hat sich von -40 auf -11 Punkte verbessert. Dieses eher kleine Minus dürften viele Unternehmen dank noch gut gefüllter Auftragsbücher vorerst kompensieren können. Mit mehr als einer Stabilisierung der Nachfrage aus dem In- und Ausland rechnet die regionale Wirtschaft jedoch nicht. Das gilt auch für die exportstarke regionale Industrie. Allein aus Amerika und Asien verspricht sie sich Impulse. Auch der Handel rechnet bestenfalls mit stagnierenden Geschäften. Die Dienstleister blicken nur wenig zuversichtlicher nach vorn. Die Bauwirtschaft befürchtet Einbußen. Im Wohnungsbau senken die gestiegenen Zinsen sowie hohe Materialpreise die Nachfrage.

**Robuster Personalbedarf, Investitionspläne ziehen an**

Trotz der verhaltenen Perspektiven wollen fast zwei Drittel der Unternehmen ihre Belegschaften konstant halten. Fast 16 Prozent der Betriebe plant zusätzliche Einstellungen, 19 Prozent bauen Personal ab. Dabei erschwert der

zunehmende Fachkräftemangel die Stellenbesetzung. Sieben von zehn Unternehmen sehen darin ein Geschäftsrisiko.

Mut machen hingegen die Investitionsabsichten der hiesigen Wirtschaft. 39 Prozent der Unternehmen planen ihre Ausgaben für Inlandsinvestitionen zu erhöhen, halb so viele haben ihre Investitionsbudgets gekürzt. In der Industrie wollen sogar 55 Prozent mehr und nur 9 Prozent weniger investieren. Um ihre Investitionsaktivitäten im Inland dauerhaft auszuweiten, benötigt die Wirtschaft jedoch verlässliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen.

*Jonas Pürckhauer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm*

**MEHR DAZU**

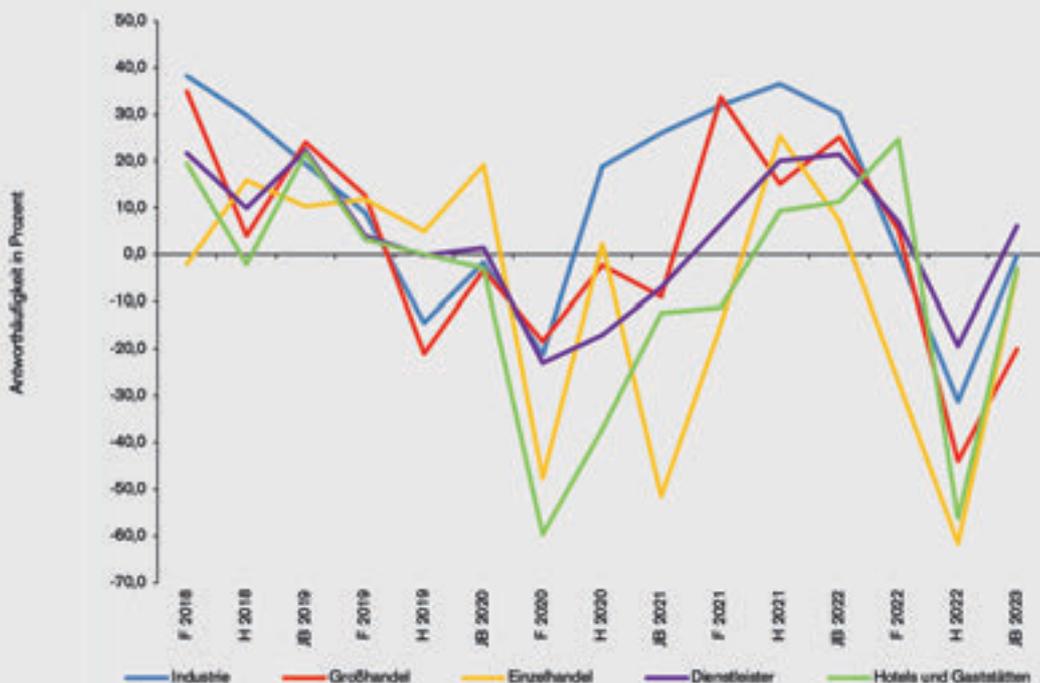
Die ausführlichen Konjunkturberichte der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm samt Grafiken finden Sie hier:

[www.ihk.de/bodensee-oberschwaben/produktmarken/wirtschaftsstandort-bo/konjunktur/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben/produktmarken/wirtschaftsstandort-bo/konjunktur/bodensee-oberschwaben)

[www.ihk.de/ulm/standortpolitik/wirtschaftsstatistik-und-wirtschaftsanalysen](http://www.ihk.de/ulm/standortpolitik/wirtschaftsstatistik-und-wirtschaftsanalysen)

**Geschäftserwartungen der Unternehmen**

Saldo: Besser – Schlechter, IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm



Die Unternehmen sehen über alle Branchen hinweg wieder weniger pessimistisch in die Zukunft, deshalb kommen die Erwartungen wieder aus dem Keller nach oben. Echter Optimismus ist angesichts des immer noch sehr unsicheren Marktumfelds aber noch nicht zu erkennen.

## Englisch in unseren Behörden wäre „ein starkes Signal“

**Die Deutsche Industrie- und Handelskammer sieht Englisch in den Behörden als große Chance für die Fachkräfteeinwanderung.**

Viele Unternehmen wünschen sich, dass potenzielle Arbeitskräfte aus dem Ausland nicht schon beim Erstkontakt mit deutschen Behörden an der Sprachhürde scheitern, sondern auch mit Englisch weiterkommen. Darauf weist DIHK-Präsident Peter Adrian hin. „Wir suchen weltweit Fachkräfte, und wir müssen deshalb attraktiv sein für Menschen, die hier arbeiten und leben wollen“, so Adrian. „Dabei sollten wir auch offen sein für Fachkräfte, die zwar zu Beginn noch kein Deutsch, aber gut Englisch sprechen. Das würde die Chancen für eine erfolgreiche Politik zur Fachkräfteeinwanderung klar erhöhen.“

Vor dem Hintergrund, dass man sich mit der Weltsprache Englisch auch in vielen deutschen Unternehmen verständigen kann, wäre es nach Ansicht des DIHK-Präsidenten „ein starkes Signal, wenn Menschen aus aller Welt bei den ersten Kontakten mit unseren Behörden nicht nur auf Deutsch weiterkommen. ‚Welcome‘ und ‚Make it in Germany‘ darf es nicht nur im Internet geben, sondern beispielsweise auch in Einwohnermeldeämtern oder bei der KFZ-Anmeldung.“

Adrian: „Klar ist aber auch, dass wir dann die Erwartung haben sollten, dass Fachkräfte hier schnell Deutsch lernen. Neben Sprachkursen ist gerade über den Berufsalltag beim Deutschlernen dabei ‚training on the job‘ gewährleistet. Denn auf Dauer ist unsere Sprache für eine gute Integration natürlich sehr wichtig.“

DIHK

[www.dihk.de](http://www.dihk.de)



Bild: Shutterstock.com

Anzeige

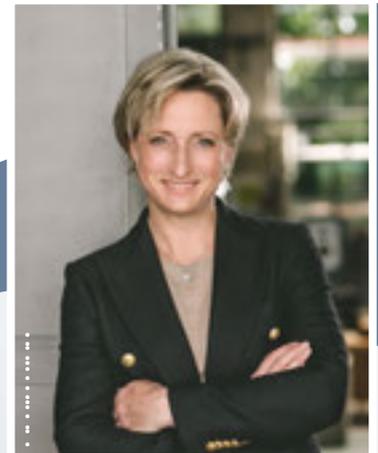


# INNOVATION BW 2023

Innovationspreis Baden-Württemberg  
Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Bis 31. Mai online bewerben!

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle Ihrer IHK oder unter [www.innovationspreis-bw.de](http://www.innovationspreis-bw.de)



Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut:  
„Wir geben Ihren Innovationen  
eine Bühne!“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

# Bezahlen online und stationär: Wo geht die Reise hin?

Die Auswahl an Bezahlverfahren ist groß. Immer wieder drängen neue Angebote und Technologien auf den Markt. Händlerinnen und Händler stehen daher stets aufs Neue vor der Frage, welche Bezahlmöglichkeiten sie ihrer Kundschaft anbieten sollen – ob online oder im Laden vor Ort. Das eine perfekte Verfahren gibt es allerdings nicht.

**E**in schwieriger Check-out frustriert die Kundinnen und Kunden und führt nicht selten dazu, dass der Online-Kauf abgebrochen wird. Genauso wird es häufig zum Ausschlusskriterium, wenn der Online-Shop oder -Marktplatz das Lieblingszahlverfahren nicht anbietet. Das bedeutet für das Handelsunternehmen im schlimmsten Falle Umsatzeinbußen. Im stationären Geschäft sind die Kundinnen und Kunden noch flexibler und akzeptieren größtenteils, dass nur Bargeld oder vielleicht noch Girocard-Zahlungen möglich sind. Doch auch das wird sich in Zukunft ändern: Gerade die 18- bis 29-Jährigen beklagen, dass bargeldlose Zahlungen in Geschäften oft nicht angeboten werden. Die Generation ab 50 Jahren hat damit selten Probleme.

## Junge Menschen wollen bargeldlos bezahlen

Im Umkehrschluss bedeutet das, dass auch stationäre Händlerinnen und Händler ihr Zahlungsportfolio langfristig überdenken müssen. Das Smartphone wird immer mehr zum alter-

nativen Portemonnaie. 40 Prozent der deutschen Jugendlichen können sich sogar zukünftig eine Gesellschaft ohne Bargeld vorstellen. Auch wenn das so schnell nicht der Fall sein wird, macht es deutlich, dass im lokalen Handel Handlungsbedarf besteht, um die junge Generation nachhaltig als Kundschaft halten zu können.

## Marktmacht von PayPal, Klarna & Co.

Dadurch, dass immer mehr Händlerinnen und Händler online und stationär verkaufen, müssen sie sich auch mit immer mehr Bezahlverfahren und den dazu passenden Dienstleistern auseinandersetzen. Und hier lauert die nächste Herausforderung: Die Auswahl an eben diesen Dienstleistern ist begrenzt. Und gleichzeitig haben sich die Kundinnen und Kunden stark an PayPal, Klarna und Co. gewöhnt. Das hat zur Folge, dass Händlerinnen und Händler kaum Alternativen haben, wenn ihnen beispielsweise der Preis des Zahlungsdienstleisters zu hoch ist oder sie mit dem Service unzufrieden sind. Einfach wechseln würde außer-

dem auch bei Stammkundinnen und -kunden für Unmut sorgen, denn gerade PayPal ist eines der am liebsten genutzten Zahlverfahren beim Online-Shopping.

## Deutsche bleiben Lieblingszahlungsverfahren lange treu

Auch wenn in der Welt des Zahlungsverkehrs viel passiert, scheinen die Deutschen liebgewonnenen Verfahren zumindest für einige Zeit treu zu bleiben. In verschiedenen Studien rangiert seit rund zehn Jahren die Rechnung auf Platz 1 der beliebtesten Bezahlmöglichkeiten im Internet. Kundinnen und Kunden stufen sie als sicher ein und müssen bei Retouren nur das bezahlen, was sie letztendlich auch behalten. Für Händlerinnen und Händler hingegen bedeutet das Unsicherheit. Bei der Vorkasse ist die Lage genau umgekehrt.

## Neue Point of Sales – neue Anforderungen an das Bezahlen

Bei all diesen Überlegungen und Analysen stehen bisher nur die „bekannteren“ Point of Sales



**vitra.**

**Auf dem Weg in eine neue Welt.**

Blicken Sie mit uns über den Tellerrand.  
Wir denken Büro neu.  
Und nehmen Sie mit. Möbelliebe: Bihler.

**bihler**  
Möbelkonzepte

Thomas Bihler GmbH, Wangenerstraße 119-121, 88212 Ravensburg, www.bihler.net

**Bargeld war schon vor der Pandemie für viele nicht mehr die erste Wahl. Doch immer mehr verschiedene Möglichkeiten – online wie vor Ort – stellen Händler vor die Frage: Welche Bezahlverfahren sollte ich anbieten?**



Bild: andrew shots, stock.adobe.com

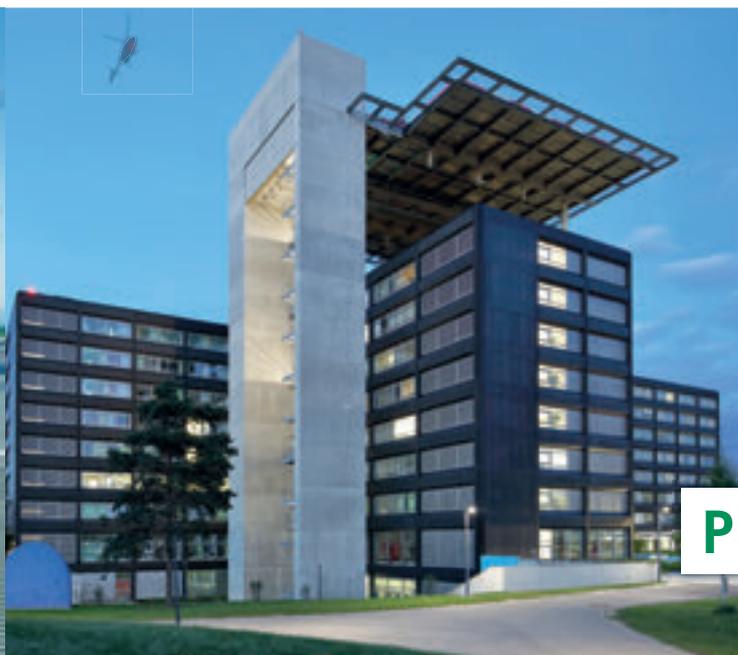
(POS) im Mittelpunkt, also das klassische Ladengeschäft, der Online-Shop und vielleicht noch der ein oder andere Marktplatz. Mit dem Metaverse, Gamification, Social und Car Commerce drängen aber künftig immer mehr Verkaufsplätze auf den Markt. Natürlich kann man auch dort die Zahlung auf Rechnung anbieten. Wie sinnvoll oder nutzerfreundlich und zeitgemäß das in diesem Umfeld erscheint, ist jedoch fraglich. Bargeld ist am digitalen POS ohnehin nicht möglich. Gerade Kundinnen und Kunden, die im Metaverse unterwegs sind oder direkt bei Instagram, TikTok und Co. shoppen möchten, sind sich dessen bewusst.

### Welche Verfahren sollen Händlerinnen und Händler nun anbieten?

Was sollten Händlerinnen und Händler jetzt also tun, um in Sachen Bezahlen auch zukünftig eine glückliche Kundschaft zu haben? Dafür gibt es leider (noch) kein Patentrezept! Vereinfacht gesagt, ist es den Kundinnen und Kunden egal, was im Hintergrund passiert und welche Aufwände und Ausgaben das jeweilige Unternehmen für die verschiedenen Bezahlverfahren hat. Wichtig ist, dass das Bezahlen sicher und einfach vonstattengeht. Aber: Ein komplett betrugssicheres Zahlungsverfahren gibt es nicht.

Deshalb wird auch der Wunsch deutlich, dass die EU für einen verbraucherfreundlichen Zahlungsverkehr sorgen soll, der Datenschutzaspekte berücksichtigt und bei dem die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Gerade mit Blick auf den steten Wandel des Kaufverhaltens, aber auch bei den Entwicklungen am POS, ist es wichtig, das eigene Zahlverfahrenportfolio regelmäßig zu checken, um auf Trends und Veränderungen rechtzeitig und gewinnbringend für das eigene Unternehmen reagieren zu können.

*Handelsverband Deutschland – HDE - e.V.*



- 100 % Einsatzbereitschaft
- 860 qm Landefläche
- 6 t Tragfähigkeit
- 60 m Aufzugs- und Treppenturm

## PUNKTLANDUNG

perfekt präzise: [perfekt-bauen.de](http://perfekt-bauen.de)

Hubschrauberlandeplatz des Bundeswehrkrankenhauses Ulm  
Ein Projekt von Matthäus Schmid Bauunternehmen, Abteilung Ingenieurbau und Abteilung Stahlbau



Bild: Irina Stehlikova, stock.adobe.com

## Vier Tipps zum Thema Factoring

**Neben Bankkrediten nutzen mittlerweile viele Mittelständler Factoring als alternative Finanzierungsmöglichkeit. So verfügen sie frühzeitig über Liquidität.**

**W**irtschaftsminister Robert Habeck zeigte sich bei der Vorstellung seines jüngsten Jahresberichts zuversichtlich: man habe die aktuelle „Krise beherrschbar gemacht“. Und ja: Es gibt einige Hoffnungszeichen. Die Inflation sinkt leicht, ist aber noch immer weit von ihrer 2-Prozent-Zielmarke entfernt. Gleichzeitig heben einige Wirtschaftsinstitute ihre Prognosen für das Jahr 2023 an. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht sogar von einem leichten Wachstum in Höhe von 0,3 Prozent aus.

Das sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich viele mittelständische Betriebe längst an ihrer Belastungsgrenze sehen. Zwar sind die Großhandelspreise für Gas und Strom in den vergangenen Monaten gesunken, aber dennoch sind viele Unternehmen von den hohen Energiekosten überfordert, wie Umfragen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und verschiedener Wirtschaftsverbände nahelegen. Hinzu kommen Probleme durch anhaltende Materialknappheit und Lieferketten sowie die hohe Regulierungsdichte und Bürokratie in Deutschland.

Gerät ein Unternehmen vor diesem Hintergrund in Zahlungsschwierigkeiten, dann ist es wirtschaftlich oft schädlich, weiteres Fremdkapital wie etwa einen Bankkredit aufzunehmen und damit den Verschuldungsgrad

zu erhöhen. Als Alternative zu gewerblichen Darlehen kommt Factoring in Industrie, Handel und Dienstleistung eine wachsende Bedeutung zu.

### 1. Liquidität sichern

Auch wenn die Gefahr einer tiefen Rezession abgewendet scheint: Viele Klein- und Mittelbetriebe kommen nicht umhin, sich intensiv mit ihren Deckungsbeiträgen, also der Differenz zwischen den Erlösen und den hohen variablen Kosten, zu beschäftigen. Reicht das Kapital nicht aus, um das Alltagsgeschäft abzuwickeln, dann sollten die Gründe für diese Engpässe schnell identifiziert und die Liquiditätsplanung angepasst werden. Eine häufige Ursache: Mindestens 40 Prozent der hiesigen KMUs erhalten Zahlungen ihrer Kunden nicht pünktlich. Zur Absicherung bietet sich Factoring als Baustein in der Finanzierungsstrategie an. Dabei werden die Forderungen an einen Factoring-Dienstleister verkauft, das Unternehmen erhält von diesem (mit einem kleinen Abschlag) sofort die Rechnungssumme.

### 2. Mit unterschiedlichen Formen der Mittelstandsfinanzierung vertraut machen

Neben dem klassischen Bankkredit, der angesichts des steigenden Zinsumfelds unattraktiver werden dürfte, kommen für Mittelständler mit Kapitalbedarf weitere Instrumente der Außenfinanzierung in Frage. Genannt seien hier etwa Leasing, Beteiligungen (Private Equity) oder Mezzanine. Der Verkauf von Forderungen, also Factoring, ist vor allem für diejenigen Firmen geeignet, die regelmäßig Rechnungen an einen Fac-

toring-Dienstleister abtreten möchten – zum Beispiel wegen hoher Außenstände oder intensivem Wareneinsatz. Damit unterscheidet sich Factoring von der sogenannten Forfaitierung, die in der Regel auf einzelne, meist größere Transaktionen ausgerichtet ist. Letztere ist eher ein Bankgeschäft, während Factoring in verschiedenen Ausprägungen auch von bankenunabhängigen Dienstleistern angeboten wird.

### 3. Kosten im Blick behalten

Einerseits sind die Auftragsbücher in zahlreichen Betrieben gut gefüllt. Andererseits wird an vielen Stellen – wegen hoher Kosten, Mangel an Vorprodukten, Rohstoffen und Fachkräften – die Realisierbarkeit der Weiterführung bestimmter Portfolios hart kalkuliert. Banken haben die Vergabe von Betriebsmittelkrediten zuletzt deutlich zurückgefahren, wie fast 30 Prozent der Unternehmen in einer aktuellen Umfrage des Münchner Ifo-Instituts berichten. Kontokorrentlinien werden mit steigenden Zinsen noch teurer.

Besser ist es daher, den Geldeingang für solche Umsätze zu optimieren, die das Unternehmen tatsächlich realisiert hat. Je nach Variante übernimmt die Factoring-Gesellschaft auch die Kosten eines Totalausfalls. Für die Risikoübernahme und das Eintreiben der Forderung erhält der Dienstleister eine Gebühr, die sich meist im niedrigen einstelligen Prozentbereich (abhängig von Risiko und Zinsniveau) bewegt. Branchenseitig seien hier beispielsweise Zeitarbeit und Personaldienstleistungen sowie das Transportgewerbe genannt. Diese zahlen Energiekosten für Fahrzeuge oder Gehälter in der Regel rasch, verzeichnen aber erst nach 60 Tagen den Geldeingang. Dafür lohnt sich Factoring.

### 4. Passenden Anbieter finden

Die Factoring-Branche registriert ein steigendes Interesse an Lösungen, die Unternehmen dabei helfen, den Geldfluss, also die verfügbaren Mittel, aufrechtzuerhalten. Betriebsmittel und Waren im Gegenwert von fast neun Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts werden mittlerweile über Factoring finanziert. Die Liquiditätsvorteile wirken sich nicht nur positiv auf den Cashflow und die Eigenkapitalquote, sondern auch auf die Bonität aus. Damit hat Factoring auch positive Effekte auf solche Bausteine innerhalb der Finanzierungsstrategie, bei denen die Kreditwürdigkeit eine wichtige Rolle spielt. Mittlerweile gibt es im Internet zahlreiche Vergleiche von Factoring-Anbietern, um die für das jeweilige Unternehmen passende Variante zu finden. Empfehlenswert ist die Website des Deutschen Factoring-Verbandes [www.factoring.de](http://www.factoring.de).

*Julien Appler,  
Bibby Financial Services GmbH,  
[www.bibbyfinancialservices.de](http://www.bibbyfinancialservices.de)*



**MAZO**  
studio für **gestalterische angelegenheiten**

# VIEL ZU SCHNELL FÜR SCHLEICHWERBUNG

Grafikdesign und Fotografie . Alles aus einem Guss

0751 295 084 86 . [marc@mazo-studio.de](mailto:marc@mazo-studio.de) . Mühlbruckstraße 5/1, 88212 Ravensburg . [www.mazo-studio.de](http://www.mazo-studio.de)



**Johann Rößler GmbH**  
Blechbearbeitung und Schneidebetrieb  
Laserschneiden • Abkanten • Brennschneiden  
Wasserstrahlschneiden • Plasmaschneiden

[www.j-r-g.de](http://www.j-r-g.de)  
T. 07555 92220

**BÄRENSTARK BLECHE BIEGEN**      **INTERGALAKTISCH LASERN**



**NEUSCHWENDER INFORMATIONSTECHNIK**

- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud

**Neuschwender Informationstechnik GmbH**  
Altdorfstraße 16 • 88276 Berg  
Tel. +49 751 56114-0  
[info@neuschwender.de](mailto:info@neuschwender.de)



**RADLADER NEU JF 4.0 ab € 24.990,- netto**  
**inklusive Serienschaukel**  
**ohne Schneeschild**

**JF MASCHINEN**

Tel. +49 (0) 7502 - 68 488-0

Mehlisstraße 16 | D-88255 Baidt  
[info@jf-maschinen.de](mailto:info@jf-maschinen.de)  
[www.JF-Maschinen.de](http://www.JF-Maschinen.de)

### Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält einen Einhefter der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Freiburg.

**Wir bitten unsere Leser um Beachtung!**

# Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

---

## Sicherheit im Betrieb

Die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten gehört zu den zentralen Aufgaben des Arbeitgebers. Gesetzliche Grundlagen und rechtssichere Rahmenbedingungen sollen die Umsetzung sichern. Die Arbeitswelt wird im Zuge des digitalen Wandels immer schneller, Tätigkeiten werden anspruchsvoller. Das bringt neue Herausforderungen bei der Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz mit sich.

In der Arbeitswissenschaft werden unter dem Begriff „Arbeitsschutz“ alle Massnahmen des Arbeitgebers zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und sonstigen Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz verstanden. Dazu zählt auch eine menschengerechte Arbeitsgestaltung. Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) bildet eine wichtige Grundlage für den Arbeitsschutz. „Es verpflichtet den Arbeitgeber, Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz zu beurteilen und über notwendige Schutzmaßnahmen zu entscheiden. Der Arbeitgeber hat für eine funktionierende Arbeitsschutzorganisation im Betrieb zu sorgen.“ Dies wird erreicht, indem der Arbeits- und Gesundheitsschutz nachhaltig in die Strukturen und Abläufe des Unternehmens integriert wird. Es erfolgt

eine Unterweisung der Mitarbeiter, Vorkehrungen für besonders gefährliche Arbeitsbereiche und -situationen werden getroffen (Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, kurz BMAS). Dabei obliegt die genaue Umsetzung den jeweiligen Unternehmen – ein gewisser Gestaltungsspielraum ist gegeben. Das Arbeitsschutzgesetz wird ergänzt durch einige Arbeitsschutzverordnungen. Die Verordnungen enthalten beispielsweise, so formuliert es das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, „Maßnahmen für einen sicheren Arbeitsmitteleinsatz, für Lärmschutz, für arbeitsmedizinische Versorgung, zur Lastenhandhabung oder für den Umgang mit Gefahr- und Biostoffen“. Näheres zur technischen Sicherheit von Geräten, Produkten und Anlagen, die

auf dem Markt sind, wird laut BAMS im Produktsicherheitsgesetz behandelt. Als besonders wichtig beim Arbeitsschutz gilt die Gefährdungsbeurteilung. Sie ist vom Arbeitgeber bzw. Unternehmen vorzunehmen und dient als Grundlage, um sich über notwendige Schutzmaßnahmen klar zu werden. Die möglichen Risiken hängen von der Betriebszugehörigkeit und -größe ab und sind z. B. arbeitsstätten-, arbeitsmittel- oder tätigkeitsbezogen.

### Handlungsanleitungen nutzen

Zu einer Gefährdungsbeurteilung gehören „ausdrücklich auch psychische Belastungsfaktoren“. Auch solche Aspekte sollten beim Arbeitsschutz berücksichtigt



© Peter Müller/Stock

werden, unterstreicht das BMAS. Hilfestellung bei Fragen rund um den Arbeitsschutz bieten vielfältige Handlungsanleitungen, die etwa bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), bei den Arbeitsschutzbehörden der Länder sowie den Trägern der Unfallversicherungen zu finden sind. Dazu gibt es viele gewerbliche Anbieter, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie bewerten beispielsweise Gefahrenstoffe, nehmen eine Gefährdungsbeurteilung (inklusive psychische Belastungsquellen am Arbeitsplatz) vor etc. Die mentale Gesundheit ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus geraten, denn die Anzahl der Burnout-Fälle steigt. Das belegt auch eine von statista veröffentlichte Untersuchung, die auf Zahlen von der AOK basiert und im vergangenen September veröffentlicht wurde.

Die Zahl der Burnout-Fälle haben sich demnach „im letzten Jahrzehnt drastisch erhöht“. Auch das Krankheitsvolumen bei einer solchen Diagnose ist gestiegen. So ist die Anzahl an Krankheitstagen angewachsen. Während es 2004 lediglich

0,6 Arbeitsunfähigkeitsfälle bei 1.000 AOK-Mitgliedern aufgrund von Burnout gegeben hatte, waren es 2021 bereits 6. Nach einem Bericht der FAZ sind psychische Krankheiten mittlerweile einer der häufigsten Gründe für einen Arbeitsausfall (Platz 2) neben Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems (Platz 1). Dem Artikel zufolge spielt das Thema „trotzdem im Arbeitsleben immer noch eine untergeordnete Rolle“. Maßnahmen des Arbeitsschutzes fließen in das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) mit ein. Zum Beispiel auch der Ergonomie am Arbeitsplatz kommt hier eine wichtige Bedeutung zu, gerade vor dem Hintergrund der hohen Anzahl von Betroffenen mit einer Muskel-Skelett-Erkrankung.

#### Managementsysteme helfen

Um den Schutz der Mitarbeiter zu gewährleisten, sind wie oben beschrieben die Strukturen und Abläufe zu betrachten. Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS) wirken laut BMAS als sehr gutes Instrument zur Verbesserung des Arbeitsschutzes (siehe auch Website der Europäischen Agentur für Sicherheit



## Arbeitsschutz hat oberste Priorität

#safetyfirst #sappi

### UNSERE WERTE

Als OneSappi arbeiten wir sicher,  
mit Integrität und Mut,  
treffen kluge Entscheidungen,  
die wir schnell umsetzen.

[www.sappi.com/de/ehingen-mill](http://www.sappi.com/de/ehingen-mill)

sappi | ehingen  
mill



©shutterstock/Andee Stock

Bei gefährlichen Tätigkeiten ist eine geeignete Schutzkleidung unabdingbar.

und Gesundheitsschutz bei der Arbeit). Weiterhin wichtig im Zusammenhang mit dem Arbeitsschutz ist das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG). Das sogenannte „Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ verpflichtet Arbeitgeber, Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen, so das Ministerium. Sie unterstützen den Arbeitgeber beim Arbeits- und Gesundheitsschutz und beraten hinsichtlich Unfallverhütung. Konkretisiert werden die Vorschriften des ASiG in der Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ der Träger der gesetzlichen Unfallversicherungen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Arbeitsschutz den technischen, den organisatorischen, den medizinischen und den sozialen Arbeitsschutz umfasst. Die Grundlage bildet immer das Arbeitsschutzgesetz. Mit dem technischen Wandel im Zuge der Digitalisierung hat sich viel bei der Bedienung von Maschinen ganz generell verändert. Sei es der Computer im Büro oder die Anlage sowie technischen Geräten in der Fabrik. Neue Herausforderungen sind hinzutreten. Eine Einweisung in neue Gerätschaften, Maschinen, Fahrzeuge usw. sollte umfassend vorgenommen werden. Kurz sei noch auf die oben angesprochenen Verordnungen eingegangen. Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) beinhaltet verschiedene Vorgaben wie zum Beispiel

zur Ausstattung von Maschinen, Anlagen, zum Mobiliar sowie zu Arbeitsmitteln.

#### Lohnende Aufgabe

In der ArbStättV werden darüber hinaus sämtliche Versorgungseinrichtungen – hier zählen Brandschutzmaßnahmen dazu – angesprochen und Punkte wie die Beleuchtung, die Lüftung / Heizung erwähnt. Zudem wird dort unter anderem die Kennzeichnung von Verkehrs- und Fluchtwegen, von Gefahrenstellen und brandschutztechnischen Ausrüstungen thematisiert. Der organisatorische Arbeitsschutz befasst sich damit wie die betriebliche Arbeitsschutzorganisation ausgestaltet ist (siehe ArbSchG, ASiG, Unfallverhütungsvorschriften der Unfallversicherungsträger). Der medizinische Arbeitsschutz soll dem Schutz der Arbeitnehmer vor Berufskrankheiten dienen, arbeitsbedingten Krankheiten sowie berufsbedingten Gesundheitsgefährdungen. Der soziale Arbeitsschutz schließlich umfasst neben dem Arbeitsschutz von Beschäftigten spezielle Schutzrechte für bestimmte Personengruppen wie etwa Schwangere, Jugendliche, Lkw-Fahrer usw. (Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg).

Häufig werden die Begriffe Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit in einem Atemzug genannt oder sogar synonym verwendet. Der „Arbeitsschutz“ ist mehr als Übergriff

zu verstehen, da das Arbeitsschutzgesetz sowohl die Sicherheit am Arbeitsplatz als auch die Gesundheit am Arbeitsplatz behandelt. Folgende Gleichung lässt sich aufstellen: Arbeitsschutz bedeutet Arbeitsschutz plus Gesundheitsschutz. Ein umfassender Arbeitsschutz ist immer lohnend. Denn die Fehlzeit der Mitarbeiter kann dadurch beeinflusst werden, was ein Kostenfaktor ist. Es liegt daher „im unternehmerischen Interesse, Arbeitsunfälle und Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz zu vermeiden“, schreibt so auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung auf ihrer Website. Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen sind insbesondere bei größeren Betrieben hinzuzuziehen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

#### Exkurs: Brandschutz

Die Anforderungen zum baulichen Brandschutz sind in den Landesbauordnungen sowie der Musterbauordnung geregelt. Des Weiteren gelten je nach Fall spezifische Bauverordnungen, Richtlinien und Handlungsempfehlungen. Der vorbeugende Brandschutz wird unterteilt in den baulichen Brandschutz, den organisatorischen Brandschutz und den anlagentechnischen Brandschutz. In Deutschland und Europa werden alle betroffenen Bauteile in der DIN EN 13501 geregelt – für Stahlbetonbau, Stahlbau und Holzbau gelten verschiedene DIN-Normen.

## BERUFSBEKLEIDUNG

# Wie Corporate Fashion die Sicht auf Ihre Firma prägt

Es gibt keine zweite Chance für einen ersten, guten Eindruck. Das gilt auch für Ihre Berufsbekleidung und das Erscheinungsbild Ihrer Betriebsangehörigen.

**E**s gibt keine zweite Chance für einen ersten, guten Eindruck. Das gilt auch für Ihre Berufsbekleidung und das Erscheinungsbild Ihrer Betriebsangehörigen. Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass 70 % aller wichtigen Informationen durch das Auge wahrgenommen werden. Deshalb ist das Erscheinungsbild Ihres Teams mitentscheidend dafür, wie man Ihr Unternehmen sieht und wie es sich im Markt positioniert. Berufsbekleidung und Corporate Fashion sind wesentliche Bestandteile Ihrer Corporate Identity. Sie stärken Marke und Präsentation Ihres Unternehmens nach außen und fördern das Zugehörigkeitsgefühl Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einheitliche Kleidung vermittelt Professionalität und sendet ein (Marken)Zeichen an Ihre Kunden und Partner. Sie zeugt von Kompetenz und schafft Vertrauen.

## Was macht gute Corporate Fashion aus?

Unternehmen haben ganz verschiedene Ansprüche an ihre Berufsbekleidung und

Corporate Fashion. Diese hängen stark von der Branche und Verwendung ab. In erster Linie zählen dazu Langlebigkeit und Funktionalität der Kleidung, passgenaue Schnitte, Farbkonstanz bei Nachbestellungen, ein guter Service und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Natürlich sind auch die Verfügbarkeit der Ware und eine schnelle Lieferung wichtig. Ökologische und soziale Standards stellen für die Lieferanten- und Artikelauswahl ebenfalls immer wichtigere Faktoren dar – und dabei geht es um Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit in den Herstellungsländern, wie auch hier vor Ort.

## Wir machen Sie zum Gesicht in der Menge!

TEXTILES GmbH & Co. KG ist Ihr Partner für die richtige Berufsbekleidung und Corporate Fashion. Seit 1994 haben wir uns der Produktion hochwertiger Textilien verschrieben und veredeln diese mit Ihrem Logo, Ihrer Werbung oder Ihrem Branding. Qualität ist unsere Mission. Deshalb sorgen Ihre

persönlichen Ansprechpartner bei uns auch dafür, dass Sie nur die Berufsbekleidung und Corporate Fashion bekommen, die wirklich zu Ihrer Marke und zu Ihren Ansprüchen passt. Wir arbeiten nur mit handverlesenen Herstellern und produzieren bei Bedarf auch 100 % auf Ihre CI abgestimmte Designs selbst. Was unsere Kundinnen und Kunden allerdings am meisten begeistert ist, dass wir Ihr Leben einfacher machen. Durch Webshops und Schnittstellen sorgen wir für eine höchst individuelle und effiziente Bestellabwicklung, die auch multinationale Organisationen, Filialstrukturen, Kostenstellen oder Budgets abbilden kann. Wir senken Ihre Beschaffungskosten und sorgen dafür, dass Sie im Wettbewerb einfach besser dastehen!

## ► Kontakt /Info

Tel. 07524 9745 13  
www.textiles.de  
uwe.berthsch@textiles.de



**CORPORATE FASHION  
BEEINDRUCKEND  
VIELSEITIG  
EINFACH BESCHAFFEN**



**TEXTILES GmbH & Co. KG**

Riedweg 1-3 · 88339 Bad Waldsee  
www.textiles.de

# KULTUR & FREIZEIT



## ► Sophie Pacini

Die italienisch-deutsche Pianistin Sophie Pacini tritt seit ihrem Konzertdebüt mit acht Jahren in allen bedeutenden Konzertsälen der Welt auf. Bereits mit 19 Jahren schloss sie ihr Konzertexamen am Hochbegabten-Institut des Mozarteums Salzburg mit Auszeichnung ab und gibt seitdem gefeierte Klavierkonzerte bei den großen internationalen Klavierfestivals. In der Villa Rot spielt sie Werke von Frédéric Chopin, Alexander Skrijabin und Franz Liszt.

**i** Museum Villa Rot in Burgrieden-Rot, 26. März, 11 Uhr, [www.villa-rot.de](http://www.villa-rot.de)



## ► Barbara Ehrmann – Fragile Balance

Die großformatigen Werke der Ravensburger Künstlerin Barbara Ehrmann zeigen organische, schwebende Elemente, die wie Unterwasserwelten anmuten. Sie wirken extrem zerbrechlich, gleich Traumbblasen, die jederzeit zerplatzen können. Die Künstlerin kann die Welt nicht retten, aber sie kann mit ihrer Kunst ein visuelles, ausgewogenes Statement setzen.

**i** Kunst-Raum-Akademie im Tagungshaus Weingarten der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, bis 14. Mai, [www.akademie-rs.de](http://www.akademie-rs.de)

## ► Irish Spring Festival

Beim Irish Spring Festival stehen Newcomer und längst etablierte Stars auf der Bühne. Ihre Musik ist ein Querschnitt durch die vitale und sich ständig im Fluss befindende irische Musikszene. Mit dabei sind die nordirischen Musiker Eimear Magee & Jordan Lively, Eleanor Shanley & Band sowie die siebenmalige Gewinnerin (Harfe & Banjo) der renommierten All Ireland Championships Lisa Canny (Foto).

**i** Kulturhaus Schloss Großlaupheim in Laupheim, 30. März, 20 Uhr, <https://kulturhaus-laupheim.de>



## ► Berta Epple: Das ganze Jahr geöffnet!

Das Trio Berta Epple reist mit einem Kofferwagen voller Instrumente ins Grandhotel Waldlust, wo es für einen bunten Abend gebucht wurde. Als sich herausstellt, dass das Hotel verlassen ist, beschließen die drei Musiker umzusatteln und den Laden zu übernehmen.

**i** Hoftheater Baienfurt, 29. März, 20:15 Uhr, [www.hoftheater.org](http://www.hoftheater.org)



Bilder: Sophie Pacini/Barbara Ehrmann: Lisa Canny; Berta Epple



## ► Eine Frage des Geschlechts?

Die Ausstellung zeigt die Geschichte Ravensburger Frauen vom 18. Jahrhundert bis zur Erlangung des Frauenwahlrechts 1919. Sie widmet sich dabei der Frage, wie die Kategorie „Geschlecht“, ebenso wie Stand, Klasse und Herkunft, den Zugang zu politischen Rechten und sozialen Räumen definierte und wie sie Herrschafts- und Machtverhältnisse prägte und stabilisierte. Der Diskurs über Geschlechterrollen spiegelt sich in der jeweils zeitgenössischen

Kunst und Literatur sowie in Bildern, Kleidungsstücken oder Gebrauchsgegenständen. Unterschiedliche Texte und historische Quellen, wie Gerichtsakten, Ratsprotokolle oder Tagebücher, wurden für die Ausstellung dramaturgisch bearbeitet, eingesprochen und sind nun in Form von Hörspielen und biographischen Skizzen zu hören. Im 18. Jahrhundert setzten sich Frauen wie die Schneiderin Maria Anna Eglin oder die Schuhfabrikantin Barbara

Böhmin Handlungsspielräume als erfolgreiche Handwerkerinnen und Unternehmerinnen durch. Das 19. Jahrhundert bedeutete für bürgerliche Frauen in Ravensburg eine zunehmende Beschränkung auf den privat-familiären Bereich, bis dann im 20. Jahrhundert die Frauenbewegung das Frauenwahlrecht und die formale Gleichberechtigung erkämpfte.

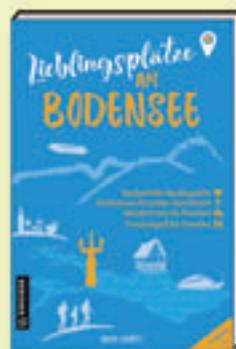
**i** Museum Humpis-Quartier in Ravensburg, bis 3. September, [www.museum-humpis-quartier.de](http://www.museum-humpis-quartier.de)



### ► Ole Lehmann – #Tacheles

Zu viele Menschen reden um den heißen Brei herum, doch langsam ist kein Platz mehr an der Schüssel: #Tacheles ist Stand-Up-Comedy pur. Ohne Schnickschnack. Der preisgekrönte Comedian Ole Lehmann aus Berlin spricht über alles, was ihm so einfällt. Und so gleicht kein Abend dem anderen.

**i** ROXY Ulm, 24. März, 20 Uhr, [www.roxy.ulm.de](http://www.roxy.ulm.de)



### ► Seegenüsse in drei Ländern

Erich Schütz ist freier Journalist, Autor verschiedener Fernsehdokumentationen, Reiseberichte und mehrerer Restaurantführer. Auch nach vielen Jahren übt die verführerische Grenzregion rund um den Bodensee auf den Gourmet und Autor einen Reiz aus, der sich in seinen Büchern niederschlägt. Zu seinen Lieblingsplätzen gehören Ritterburg und Bischofsschloss in Meersburg, Uferpark und Gletschermühle in Überlingen, die modernen Museen in Friedrichshafen, die noblen Adelsresidenzen in Lindau – und viele Orte mehr. Ein Muss für alle See-Fans!

**i** Erich Schütz: Lieblingsplätze am Bodensee, Gmeiner-Verlag 2023, 192 Seiten, 18 Euro

# VORSCHAU

April 2023



Bild: onephoto stock.adobe.com

## IMPRESSUM

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Produktion durch die WAB GbR – Zeitschrift der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm  
Verantwortlich für den Inhalt  
i. S. v. § 8 Landespressegesetz:  
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss,  
IHK Bodensee-Oberschwaben  
Für die Regionalrubriken und die regionalen Beiträge der IHK Ulm:  
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch,  
IHK Ulm

## Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:  
Gudrun Hölz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106, redaktion@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben  
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:  
Christin Schiele, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108, christin.schiele@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm

## Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet ([www.ihk.de/bodensee-oberschwaben](http://www.ihk.de/bodensee-oberschwaben), Nr. 1934134, [www.ihk.de/ulm](http://www.ihk.de/ulm), Nr. 102277).  
Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

## Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:  
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten, Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105, stamm3@weingarten.ihk.de  
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:  
Team Datenmanagement, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123, daten@ulm.ihk.de

## Gesamtherstellung, Verlag, Druck, Anzeigenservice

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden, Tel. 07221 21190, medienmarketing@pruefer.com  
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf, Tel. 07221 211929  
Anzeigenservice:  
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing, Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com  
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

## Erscheinungsweise

Jährlich elf Mal  
Ausgabedatum 03/2023: 1. März 2023  
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft bei der IHK Bodensee-Oberschwaben bzw. der IHK Ulm.  
Bezugspreis im Übrigen: Jahresabonnement 32,45 Euro + MwSt., Einzelheft 2,95 Euro.  
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom Januar 2023.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

## Titelbild

Rolf Schultes/Drumlin Photos

## Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe, [www.perfectpage.de](http://www.perfectpage.de)  
Bernhard Kutscherauer  
Gestaltung: Clarissa Rosemann

## ► Sourcing und Nearshoring – mehr als nur Kostenersparnis

Die Verlagerung von Arbeiten ins Ausland ist für viele Unternehmen Alltag, ebenso der Bezug von Rohstoffen und Materialien aus anderen Ländern. Im Zeitalter weltweiter Krisen und gestörter Lieferketten gewinnt dabei das sogenannte Nearshoring zunehmend an Bedeutung – also die Kooperation mit Betrieben und Rohstofflieferanten in der Nähe des eigenen Standorts. In unserem Titelthema fragen wir regionale Unternehmen nach ihren internationalen Strategien.

### ► Gesetzliche Rahmenbedingungen:

Lieferkettengesetz, Nachhaltigkeitspflichten & Co. – wie hat sich die Zusammenarbeit mit internationalen Lieferanten in der letzten Zeit verändert?

### ► Zugang zu internationalen Märkten:

So unterstützt der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. Einkaufsverantwortliche bei der Lieferantensuche auf dem internationalen Markt

### ► Kosteneinsparung, Flexibilität, Tempo:

Diese Vorteile schätzen Unternehmen aus der Region, die mit Nearshoring ihre Effizienz steigern, ihre Lieferketten verkürzen und ihre Kosten senken

## ▼ Bürokratieabbau stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland

Die aktuellen Krisen zeigen, wie stark Bürokratie die Anpassungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland beeinflusst, sei es bei der Ausgestaltung von Hilfsmaßnahmen, bei der Brennstoffumstellung oder beim Bau von LNG-Terminals. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer zeigt mit zehn Tempo-Thesen, wie der Bürokratieabbau zu einem kostenfreien Konjunkturpaket werden kann.

## ▼ Verlagsspecial

Wirtschaftsraum rund um den Bodensee



# Die blaue Seite

Alphabetischer Branchenspiegel für Angebote aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Werbung

## Alles fürs Büro

**BüroBöhm**  
BÜRO- & KASSENSYSTEME

- Kopierer - Drucker - Scanner
- Kassensysteme
- Aktenvernichter
- Bürobedarf
- Vor-Ort Service

Online-Shop  
10% Rabatt  
Code: **IHK10**



Länderöschstr. 34 • 88046 Friedrichshafen  
Tel. 0 75 41 / 2 72 72  
[www.bueroboehm.de](http://www.bueroboehm.de)  
[shop.bueroboehm.de](http://shop.bueroboehm.de)

## Industrieverpackung

**LÄMMLÉ**

SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ  
Exportverpackung • Lagerung • Logistik  
Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten

Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft  
Zell mbH & Co. KG  
88430 Rot a.d. Rot - Zell  
Tel: +49 8395 93670  
[info@laemmle-holz.de](mailto:info@laemmle-holz.de)  
[www.laemmle-holz.de](http://www.laemmle-holz.de)



## Unternehmercoaching

**Zukunftsfähig?**

Kennen Sie Ihren  
Entwicklungsengpass?  
Informieren Sie sich jetzt!

Uwe Schwarz  
[www.coretransfer.de](http://www.coretransfer.de)

## Wiegetechnik

**ZUVERLÄSSIG  
WIEGEN MIT  
UNSEREN FAHR-  
ZEUGWAAGEN.**



[www.tamtron.de](http://www.tamtron.de)

**TAMTRON**  
Moderne Wiegelösungen

## Grafik/Mediendesign

**perfect page**  
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN

Ihre Agentur für Gestaltung!  
[www.perfectpage.de](http://www.perfectpage.de)

## Schweißtechnik

**PG**  
Schweißtechnik  
**Paul Görmiller**  
Maschinen | Zubehör | Service

Burggraben  
D-88486 Kirchberg  
Telefon +49 (0) 73 54 9 33 83-0  
Telefax +49 (0) 73 54 9 33 83-30  
[mail@pg-schweisstechnik.de](mailto:mail@pg-schweisstechnik.de)

[www.pg-schweisstechnik.de](http://www.pg-schweisstechnik.de)



## Werbeagentur

**Präsent für Ihre Präsenz**

- Werbeberatung
- Konzeption • Text
- Corporate Design
- Produktion ...

jetzt im neuen Büro  
Biegenburg 13  
Blitzenreute  
07502 941540

**magma grafik**  
martin rehm e. k.

[magmagrafik.de](http://magmagrafik.de)

## Wirtschafts- und Organisationspsychologin

**ES IST ZEIT IMPULSE  
ZU SETZTEN.**

Sie finden uns in Ulm

- TEAMENTWICKLUNG
- PERSONALENTWICKLUNG
- GESUNDHEITSMANAGEMENT
- BERATUNG/COACHING

**IMPULSZEIT**



KONTAKT:  
PETRA STAUDACHER  
01 51/46 10 65 11  
[www.impulszeit-coaching.de](http://www.impulszeit-coaching.de)

## Sind Sie an der Werbung „DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: [melanie.noell@pruefer.com](mailto:melanie.noell@pruefer.com)



# EUROPAS NUMMER 1\*



## FORD RANGER XL

Kühlergrill, in Schwarz, 4 Stahlräder 7 J x 16, Park-Pilot-System hinten, Geschwindigkeitsregelanlage inkl. intelligentem Geschwindigkeitsbegrenzer, Audiosystem 20 Ford SYNC 4A mit Applink

Monatliche Ford Business Lease-Rate

**€ 342,-** <sup>1,2</sup> netto  
**(€ 406,98 brutto)**

## FORD TRANSIT CUSTOM BASIS

Ford Power-Startfunktion, FordPass Connect, Geschwindigkeitsregelanlage, Park-Pilot-System hinten, Frontscheibe beheizbar

Monatliche Ford Business Lease-Rate

**€ 369,-** <sup>1,3</sup> netto  
**(€ 439,11 brutto)**

# Zwenger

Autohaus Zwenger GmbH & Co. KG

**Ravensburg Weststadt** · Meersburger Str. 146 · Tel. 0 751/909-0

**Friedrichshafen** · Meistershofener Str. 9 · Tel. 0 7541/9212-12

info@zwenger.de · [www.zwenger.de](http://www.zwenger.de)

\*Quelle: IHS (Kraftfahrt-Bundesamt). Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. | Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. | Gilt für einen Ford Ranger XL 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor 125 kW (170PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Vierradantrieb, 342,- netto (€ 406,98 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. | Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 L1 2,0 l EcoBlue-Motor 81kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, 369,- netto (€ 439,11 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. | Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 35.550,- netto (€ 42.304,50 brutto), zzgl. € 1.088,24 netto (€ 1.295,- brutto) Überführungskosten.